

**ARCHIVEXEMPLAR**

**Reg.-No. 80016**  
**(13.2.34)**

II

13.2.34



Effizienzkontrolle der Broschüre

"In Freizeit ist mehr drin"

KONZEPTION - GESTALTUNG - WIRKUNG

Schlußbericht

## INHALTSÜBERSICHT

	Seite
A KURZBERICHT	I - XI
B HAUPTBERICHT	
I. Einführung .....	1
1. Ausgangsbedingungen und Zielsetzung der Untersuchung .....	1
1.1 Ausgangsbedingungen im Freizeitbereich und Anliegen der Broschüre .....	1
1.2 Ziele der Untersuchung .....	3
2. Methodische Anlage .....	6
2.1 Untersuchungsanlage .....	6
2.2 Stichprobe .....	6
2.3 Aussagekraft der Ergebnisse .....	8
II. Ergebnisse .....	10
1. Freizeitrelevante Merkmale der Stichprobe .....	10
2. Erwartungshaltungen bei der Bestellung .....	12
3. Der Umgang mit der Broschüre: Lese- und Wahrnehmungsverhalten .....	14
4. Wahrnehmung der Inhalte, konzeptionelles Verständnis und persönliche Relevanz der Broschüre .....	16
4.1 Vorbemerkung zu Fragetechnik und Analyseaufbau .....	16
4.2 Prägnante Inhalte und Interessenschwerpunkte .....	18
4.3 Vermutetes Anliegen der Broschüre .....	22
4.4 Persönliche Relevanz und empfundene Defizite .....	23
5. Der Einfluß der Gestaltung und Darstellungsart .....	28
6. Analyse einzelner Abschnitte .....	31
7. Andere Freizeitpublikationen und weiterer Informationsbedarf ....	43
C ANHANG	

## Vorbemerkung

Der vorliegende Untersuchungsbericht ist in drei Teile untergliedert:

### A KURZBERICHT

Hier werden wichtige Ergebnisse und Schlußfolgerungen dargestellt. Der Kurzbericht soll einen Überblick verschaffen. Die dazu notwendige Verkürzung führt zu Vereinfachungen. Vor der Verwendung einzelner Ergebnisse sollte sich der Leser in den entsprechenden Abschnitten des Hauptberichtes rückversichern.

### B HAUPTBERICHT

Die verbale Darstellung und Erläuterung der Einzelergebnisse wird ergänzt durch zusammenfassende Abbildungen einzelner Daten aus der Erhebung. Um diesen Bericht nicht mit Zahlen zu überlasten, wird an den entsprechenden Stellen auf die Detaildaten im Anhang verwiesen.

### C ANHANG

Der Anhang enthält Analyseergebnisse zu allen einzelnen Fragen des Fragebogens (EDV- und Inhaltsanalyse), sowie den Fragebogen und ein Exemplar der untersuchten Broschüre.

## A KURZBERICHT

### 1. Anliegen der Broschüre und Ziele der Untersuchung

Im Rahmen des Schwerpunktes Freizeit setzen BMJFG bzw. BZgA unter anderem die Broschüre "In Freizeit ist mehr drin" ein. Der konzeptionelle Hintergrund ist in Abschnitt I 1.1 dargestellt. Primäre Anliegen der Broschüre als Hauptmedium der Konzeption sind:

- Aktivierung des Verantwortlichkeitsgefühls für die eigene Freizeitgestaltung und Erweiterung des bestehenden Freizeitverständnisses.
- Aufzeigen der Vielfalt bestehender Freizeitmöglichkeiten, insbesondere im familiären Bereich und im engeren Wohnumfeld.
- Verdeutlichung der individuellen Dispositionsmöglichkeiten und Anregungen zur Eigeninitiative bei der Gestaltung der Freizeit.

Schwerpunktmäßig sind die Broschüreninhalte auf Familien mit Kindern ausgerichtet. Darüber hinaus sollen die Informationen aber auch Relevanz für andere Gruppen besitzen. Voraussetzung für das Erreichen dieser Zielsetzung ist wiederum, daß die notwendigen konkreten Darstellungen u. a. als Beispiele für die generellen Anliegen der Broschüre wahrgenommen und bewertet werden.

Die in der Broschüre enthaltenen Informationen und Anregungen sollen globale Auswirkungen auf die freizeitbezogene Bewußtseins-

und Einstellungsstruktur haben. Die Anregung zur Übertragung auf die individuelle Freizeitsituation ist somit ein wesentlicher Erfolgsmaßstab für das Erreichen der konzeptionellen Ziele.

Ziel der Untersuchung war es, die in der Broschüre repräsentierte Konzeption zu analysieren (Einzelfragen: siehe Abschnitt I 1.2).

Über diese konzeptionellen Fragestellungen hinaus waren auch Fragen zu untersuchen, die sich eher vordergründig auf die Gestaltung (Gesamteindruck, Text, Bilder) und die ausgewählten Beispiele beziehen. Dabei war zu klären, welche Gestaltungskomponenten einen fördernden oder hemmenden Einfluß auf das Erreichen der konzeptionellen Ziele haben.

Schließlich waren die Reaktionen der Adressaten auch daraufhin auszuwerten, ob weiterer Bedarf an Information im Freizeitbereich besteht und welcher Art dieser ist.

## 2. Methodische Anlage

Die Befragten sollten Gelegenheit gehabt haben, sich in gewohnter Umgebung und in gewohnter Weise mit der Broschüre auseinanderzusetzen. Aus der Grundgesamtheit der Einzelanforderer im Oktober 1978 wurde eine Stichprobe von 125 Adressen gezogen. Die Befragung fand in einer durchschnittlichen Distanz von etwa 7 Tagen zwischen Erhalt der Broschüre und Interview statt.

Die Stichprobe repräsentiert somit die Anforderer, die auf übliche Weise, d. h. nach Lesen eines Hinweises und Bestellung aus Eigeninitiative, die Broschüre erhalten.

Nach Angaben zur demografischen Struktur und zum Freizeitbereich der Befragten (siehe Abschnitte I 2.2 und II 1) kann festgestellt werden, daß

diese Stichprobe in vielen Merkmalen der engeren Zielgruppe entspricht. Gegenüber der Gesamtbevölkerung liegt hier ein überdurchschnittliches freizeitbezogenes Problembewußtsein vor. Direkte Besteller waren überwiegend Frauen/Mütter aus Familien mit Kindern.

### 3. Erwartungshaltungen bei der Bestellung

In erster Linie waren es Anregungen und auch konkrete Vorschläge und Tips für die Freizeit, die man in der Broschüre erwartete. Eine beachtliche Minorität bestellte die Broschüre u. a. aus Interesse an Information über die Freizeitproblematik (vgl. Abschnitt II 2).

### 4. Der Umgang mit der Broschüre: Lese- und Wahrnehmungsverhalten

Nahezu alle Befragten hatten die Broschüre gelesen (69 %) oder zumindest durchgeblättert (29 %).

Dabei zeigen sich zwei Ergebnisse, die sehr grundlegend und typisch für diese Broschüre im Vergleich zu anderen von uns untersuchten Broschüren sind.

- o Die Leseintensität verteilt sich sehr gleichmäßig über alle Seiten. Im Durchschnitt ca. 60 % der Befragten (diese Zahl entspricht in etwa der Gesamtzahl derer, die überhaupt angaben, die Broschüre gelesen zu haben) haben alle Seiten gelesen.
- o In jeweils 40 - 60 % der Fälle fanden die Befragten "Interessantes" oder für sie persönlich "Wichtiges" in einem Beitrag.

Dies bedeutet, daß die Broschüre ziemlich gleichgewichtig aufgebaut ist und daß das Konzept der "Einzelbeiträge" im Sinne der pro Seite oder Doppelseite in sich abgeschlossenen Teilthemen für die gleichmäßige Wahrnehmung sehr förderlich ist.

#### 5. Prägnante Inhalte und Interessenschwerpunkte

Durch unterschiedliche Frage- und Analysetechniken (vgl. Abschnitt II 4.1) konnten Rückerinnerungen und Interessenschwerpunkte ohne nochmalige Vorlage der Broschüre ermittelt werden. Wesentliche Einzelergebnisse:

- o Der Bezug zur Familie wurde klar erkannt. Prägnant herausgestellte Aktivitäten und Anregungen im Familienbereich wurden stark rückerinnert, am häufigsten als neu erlebt und am häufigsten als subjektiv wichtigste Themen genannt.
- o Freizeit und Kontakt in und mit der Nachbarschaft folgen in deutlichem Abstand zur Idee der Familienfreizeit. Wie spätere Detailanalysen zeigen, wird dieser Bereich trotz hoher Repräsentanz in der Broschüre durch Wahrnehmungs- und Einstellungsmechanismen im Bewußtsein zurückgedrängt.
- o Einzelne Aktivitäten im Verständnis als isolierter "Freizeit-tip" werden kaum genannt: sicher eine Folge der starken Einbindung aller in der Broschüre genannten Tips in den Familien- und Nachbarschaftskontext.
- o Im Bereich der Information und Problematisierung stehen konsistent zwei Teilthemen hervor: 1. Die prägnante Zeitbudgetdarstellung, die über den reinen Informationswert offensichtlich auch zur Reflektion anregt (was auch spätere Ergebnisse bestätigen); 2. die angesprochene Problematik der berufstätigen Mütter.



Auch die Untersuchung dieses Bereiches bestätigt, daß die Mehrheit der Befragten sich intensiv mit vielen Broschüreninhalten auseinandersetzte.

#### 6. Vermutetes Anliegen der Broschüre

Das vermutete Anliegen der Broschüre wird in enger Anlehnung an die rückerinnerten und als subjektiv wichtig erachteten Broschüreninhalte formuliert.

- o MIT BEZUG AUF DIE FAMILIE (55 % der Nennungen)
  - Gemeinsame Freizeitgestaltung, Aktivierung des Familienlebens (28 %)
  - Zusammenhalt der Familie stärken (20 %)
  - Aufbau von mehr Toleranz (5 %)
  
- o MIT BEZUG AUF DIE NACHBARSCHAFT (3 %)
  
- o MIT BEZUG AUF EINZELNE AKTIVITÄTEN (19 %)
  - Bewußtere Gestaltung der Freizeit (9 %)
  - Bessere Ausnutzung der Freizeit (5 %)
  
- o MIT BEZUG AUF FREIZEITPROBLEMATIK (51 %)
  - Vermittlung sinnvoller Freizeitgestaltung (30 %)
  - Allgemeine Aktivierung im Freizeitbereich (13 %)
  - Problem der wachsenden Freizeit (5 %)

Im Vergleich mit den Ergebnissen zur Rückerinnerung fallen insbesondere zwei Verlagerungen auf:

- 1) Der Bezug auf allgemeine Freizeitproblematik und hier das sehr allgemeine Anliegen zu mehr Aktivierung und "sinnvoller" Freizeitgestaltung steigt stark und rückt gleichwertig neben die im Familienbereich angesiedelten Anliegen.

- 2) Der Bezug auf die Kontakte zur Nachbarschaft nimmt in dramatischer Weise ab. Er ist hier nahezu vollständig verschwunden.

Dieses Abheben auf relativ abstrakte und allgemeine Anliegen ist hier zunächst ambivalent zu bewerten. Einerseits könnte dies heißen, daß ein Transfer der konkreten Inhalte auf Grundwert und -zielebene stattgefunden hat (positive Wertung). Nicht auszuschließen ist jedoch die pessimistischere Wertung: Umformung und Übertragung in Allgemeinplätze mit hoher sozialer Wünschbarkeit und geringer Verhaltensrelevanz.

### 7. Persönliche Relevanz und empfundene Defizite

Persönliche Relevanz ist kein Begriff, der sich direkt über eine einzelne Frage erschließt. Seine Eingrenzung geschieht vielmehr über 3 Indikatorengruppen:

- 1) Was wurde gesehen und als positiv akzeptiert?
- 2) Wo wurden direkt oder unmittelbar Defizite artikuliert?
- 3) Wo wurden Mängel in Art und Breite der Darstellung gesehen?

Zur Indikatorengruppe 1: Anregungen mit Bezug auf die Familie nehmen hier die eindeutige Spitzenposition ein: Der Familienrat, gemeinsames Planen und gemeinsame Aktivitäten werden sowohl im konkreten Sinne, als auch als allgemeine Anregung zu mehr Gemeinsamkeit in der Familie genannt. Nachbarschaftspflege und Nachbarschaftsfest fallen demgegenüber bereits deutlich ab. Offen bleibt dabei, ob und inwieweit diese Interessen und Vorsätze tatsächlich in Verhalten umgesetzt werden.

Zur Indikatorengruppe 2: Daß zwischen allgemeiner (und grundsätzlich akzeptierter) Anregung und der Umsetzung in das eigene Freizeitverhalten noch eine große Lücke besteht, zeigt sich in den von 70 % der Befragten artikulierten Defiziten. Diese lassen sich in zwei Gruppen zusammenfassen:

- o Es sollten konkretere Tips, Hinweise, Vorschläge gemacht werden. Dies ist eine Forderung allgemeinerer Natur..
- o Es sollte auf Probleme und Bedingungen in spezifischen Gruppen eingegangen werden. Hier werden insbesondere Kinder und ältere Personen genannt: die Personenkreise, die die Mehrzahl der Befragten (Frauen!) als aktuelle bzw. potentielle Freizeitpartner hat.

Zur Indikatorengruppe 3: Diese Befunde werden bestätigt und weiter nuanciert durch die Fragen nach Wünschen, was man anders oder ausführlicher darstellen würde. Auch hier kommt primär der Wunsch nach mehr und konkreteren Inhalten. Schärfer formuliert wird nun ein gewisses Unwohlsein, das sich durch zu allgemeine und wünschbare Darstellung ergibt. Ein Mangel an Identifikationsangeboten für die individuelle Situation (→ konkreter; → Eingehen auf spezifische Gruppen) und eine zu vereinfachte, teilweise schönfärberische Darstellung werden bemängelt.

Inwieweit diese Ergebnisse Resultat eines konzeptiven Problems oder bestimmter psychologischer Prozesse bei den Adressaten sind, wird weiter unten diskutiert.

## 8. Der Einfluß der Gestaltung und Darstellungsart

Zusammenfassend sind hier folgende Punkte festzuhalten:

- o Die grafische Gestaltung der Broschüre entspricht grundsätzlich dem Thema und den Empfindungen der Befragten im Freizeitumfeld.
- o Der aufgelockerte und übersichtliche Aufbau begünstigt den Einstieg in die Broschüre, vermittelt einen Leseanreiz und führt zu hoher Verständlichkeit.
- o Während die "Freizeitstimmung" in den übergreifenden Gestaltungskomponenten unwidersprochen akzeptiert wird, wirkt die gleiche Ausrichtung im Textstil eher ambivalent. Der Vorwurf der lebensfernen Schönmalerei, des Verschweigens von Problemen und Schwierigkeiten wird insbesondere durch Teilthemen provoziert, bei denen die Befragten eigene (und teils negative) Erfahrungen gemacht haben.

Wo dies im einzelnen geschieht, zeigt die Analyse einzelner Abschnitte.

### 9. Analyse einzelner Abschnitte

Die sehr ausführlichen und für die Gesamtbetrachtung wichtigen Ergebnisse zu einzelnen Abschnitten (Abschnitt II 6) sind in Kurzform nicht darstellbar. Wichtige übergreifende Befunde:

Die Analyse einzelner Abschnitte bestätigt und differenziert die wichtigen übergreifenden Ergebnisse. Besonders auffällig ist auch hier die Reaktion auf die Nachbarschaftsthemen. Die Ergebnisse zu Rückerinnerung und hier dargestellten Bewertungen zeigen, daß es keinesfalls an Prägnanz und Hervorhebung des Themenkomplexes mangelte.

Vielmehr ist hier eine auffällige Zurückweisung feststellbar, die wohl aus der faktischen Situation und der (bis auf Ausnahmen) geringen Kontaktbereitschaft gegenüber den Nachbarn resultiert. Ein ähnliches "Wegschieben" widerfährt dem Thema "berufstätige Mütter".

Gerade weil in solchen Fällen oberflächige Wahrnehmungs- und/oder Gestaltungsprobleme nachweisbar keinen negativen Einfluß ausüben, sind diese Reaktionen für die konzeptionelle Diskussion wichtig. Obwohl der Faktor "Selektivität der Wahrnehmung" durch die Gestaltung zunächst "überspielt" wurde, findet die Verdrängung aus dem Wahrnehmungs- und Bewußtseinsfeld quasi im zweiten Schritt statt. Hier liegen wohl die Grenzen der Beeinflußbarkeit bei Themen in schwierigen und unbequemen Problemfeldern.

In gleichsam milderer Form findet eine "Wahrnehmungskorrektur" bei den familienbezogenen Themen statt. Wenn immer möglich, wird die konkrete Anregung grundsätzlich akzeptiert, aber auf andere übertragen (Prototyp: Spiel gegen Langeweile) oder in den Bereich des "Möglichen" verwiesen (Prototyp: Gemeinsames Kochen).

Diese Befunde sollten keinesfalls so bewertet werden, daß die Konzeption der Broschüre "falsch" oder "erfolglos" ist. Die festgestellten Reaktionen wurden erst möglich, weil das Medium immerhin die ersten Wahrnehmungsschranken durchbrach und die Leser häufig in Auseinandersetzungen verwickelte.

Nach dem Ausschöpfen der entsprechenden gestalterischen Möglichkeiten werden die Grenzen der erreichbaren Beeinflussung, der Einstellungs- und Verhaltensänderung im Verhaltensfeld Freizeit sichtbar.

#### 10. Andere Freizeitpublikationen und weiterer Informationsbedarf

Auf die Frage nach der Bekanntheit anderer Freizeitpublikationen nannten nur erstaunlich Wenige (30 %) einzelne Objekte; insbesondere Hobbybücher, vereinzelt auch Broschüren. Freizeitbezogener Informationsbedarf scheint demgegenüber reichlich vorzuliegen. Ca. zwei Drittel

der Befragten haben Interesse an weiterer Freizeitinformation. Zwar dürfte diese Zahl durch die Wirkung der Befragung etwas überhöht sein, die konkreten Wünsche erscheinen jedoch plausibel auf dem Hintergrund der Untersuchungsergebnisse.

Vor allem wurde Interesse an einzelnen Tips für konkrete Aktivitäten und Hinweisen für spezifische Gruppen (d.h. auf deren Lebenssituation zugeschnitten) bekundet.

Vor einem Wörtlich-Nehmen dieser verbal geäußerten Interessen muß angesichts der Ergebnisse jedoch gewarnt werden. Bis auf wenige Ausnahmen galt: Je konkreter und direkter die Verhaltensanleitung, desto stärker wurden die Vorbehalte - und die Möglichkeiten, das Angebot als unreal und nichtpassend abzulehnen.

Es besteht wohl eine immanente Spannung zwischen diesem "Mechanismus" einerseits und dem latent vorhandenen Problembewußtsein und Bedürfnis andererseits. Die untersuchte Konzeption führt auf Bewußtseins- und Einstellungsebene zu Bewegungen, ist als Stimulus zur Auseinandersetzung geeignet. Wie auf einer solchen Basis weitergehende Effekte zu bewirken sind, könnte u. a. aufgrund der vorliegenden Ergebnisse geplant werden.

## 11. Schlußfolgerungen

Im Vergleich mit den Anliegen der Konzeption (vgl. Abschnitt I 1) sind folgende Punkte festzuhalten:

- o Das Aufzeigen der Vielfalt bestehender Freizeitmöglichkeiten im familiären Bereich und (etwas schwächer) im engeren Wohnumfeld gelingt bei der Mehrzahl der Befragten.

- o Die Aufnahme neuer Informationen im Sinne einer Erweiterung des Verständnisses der Freizeitproblematik ist feststellbar.
- o Die größten Probleme ergeben sich hinsichtlich der Aktivierung des Verantwortlichkeitsgefühls für die eigene Freizeitgestaltung und Anregungen zur Eigeninitiative, sobald diese über die gewohnte Freizeit-Palette hinausreichen.
- o Es gelingt in der überwiegenden Zahl der Fälle, die Adressanten in die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen einzuziehen: Ein Ergebnis, welches angesichts der problematischen Ausgangslage und im Vergleich mit anderen Broschürenuntersuchungen hoch zu bewerten ist.

In diesem begrenzten Sinne erfüllt die Broschüre eine wichtige und erfolgreiche Funktion als Medium der Konzeption. Ein zu direktes und naives Vorgehen in diesem sehr persönlichen und psychologisch schwierigen Problemfeld würde wohl weniger erfolgreich sein als der untersuchte konzeptionelle Ansatz.

Auf der Basis dieser Ergebnisse sollte überlegt werden, welche ergänzenden Maßnahmen und Medien zur Verstärkung der Wirkung in solchen konzeptionellen Zielfeldern notwendig sind, bei denen der untersuchte Medientyp die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit zeigt.

## B HAUPTBERICHT

### I. EINFÜHRUNG

#### 1. Ausgangsbedingungen und Zielsetzung der Untersuchung

##### 1.1 Ausgangsbedingungen im Freizeitbereich und Anliegen der Broschüre

Im Rahmen des Schwerpunktes Freizeit setzen BMJFG bzw. BZgA unter anderem die Broschüre "In Freizeit ist mehr drin" ein. Das Anliegen der Broschüre ist nur auf dem Hintergrund der Ausgangsbedingungen bzw. Problemstellung im Freizeitbereich zu verstehen:

- Die Gestaltung der individuellen Freizeit liegt grundsätzlich voll im Verantwortungs- und Entscheidungsbereich des Einzelnen. Diese im Grundsatz eigenverantwortliche Gestaltung wird beeinflusst vom individuellen Freizeitverständnis, von den tatsächlich und zumindest latent vorhandenen Freizeitangeboten und von der Information über die verfügbare Palette von Freizeitmöglichkeiten.
- Obwohl die Summe der bereits genutzten oder zumindest latent vorhandenen konkreten Freizeitangebote und -möglichkeiten sehr groß ist, wird bei einem großen Teil der Bevölkerung ein eingegengtes und schematisiertes Freizeitverhalten festgestellt. Insbesondere die Freizeitgestaltung in und mit der Familie und im engeren Wohnumfeld erscheint unzureichend genutzt bzw. eingegengt.
- Als wichtige Ursachen hierfür werden - neben faktischen Veränderungen der Freizeitinfrastruktur und der Formen des Zu-



sammenlebens - vor allem mangelnde Information über die Freizeitmöglichkeiten, mangelhafte Anpassungsfähigkeit an die veränderten Rahmenbedingungen, innerhalb derer Freizeit möglich ist, und ein mangelhaftes Freizeitbewußtsein vermutet.

Auf diesem Hintergrund lassen sich die primären Anliegen der Broschüre "In Freizeit ist mehr drin" einordnen:

- Aktivierung des Verantwortlichkeitsgefühls für die eigene Freizeitgestaltung und Erweiterung des bestehenden Freizeitverständnisses.
- Aufzeigen der Vielfalt bestehender Freizeitmöglichkeiten, insbesondere im familiären Bereich und im engeren Wohnumfeld.
- Verdeutlichung der individuellen Dispositionsmöglichkeiten und Anregungen zur Eigeninitiative bei der Gestaltung der Freizeit.

Die grundsätzliche Problematik einer Freizeitpublikation für breite Zielgruppen besteht u. a. darin, daß die individuellen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten bei den unterschiedlichen Adressatengruppen sehr verschieden sein können. Weiterhin besteht ein immanenter Konflikt zwischen der Zielsetzung, nur Anregung für individuelles Freizeitverhalten zu bieten, einerseits, und der Notwendigkeit, konkrete Beispiele zu nennen, andererseits. Der exemplarische Charakter der dargestellten Beispiele muß von den Adressaten verstanden werden, um die Ziele der Broschüre zu erreichen.

Schwerpunktmäßig sind die Broschüreninhalte auf Familien mit Kindern ausgerichtet. Darüber hinaus sollen die Informationen aber auch Relevanz für andere Gruppen besitzen. Voraussetzung für das Erreichen dieser Zielsetzung ist wiederum, daß die notwendigen konkreten Darstellungen u. a. als Beispiele für die generellen Anliegen der Broschüre wahrgenommen und bewertet werden.

Die in der Broschüre enthaltenen Informationen und Anregungen sollen globale Auswirkungen auf die freizeitbezogene Bewußtseins- und Einstellungsstruktur haben. Die Anregung zur Übertragung auf die individuelle Freizeitsituation ist somit ein wesentlicher Erfolgsmaßstab für das Erreichen der konzeptionellen Ziele.

Die angestrebten übergreifenden Veränderungen der Bewußtseins- und Einstellungsstruktur sowie der beabsichtigte Transfer von Gelerntem in die eigene Lebenssituation hinein können naturgemäß nur mittelfristig erreicht - und gemessen - werden.

Die Untersuchung der Konzeption muß sich deshalb auf die Erfassung direkter und kurzfristiger Auswirkungen konzentrieren, welche Auskunft darüber geben, wie wahrscheinlich das Eintreten der letztlich beabsichtigten Wirkungen ist.

### 1.2 Ziele der Untersuchung

Die Untersuchung der Richtigkeit und potentiellen Wirksamkeit der Konzeption im oben beschriebenen Sinne erfordert die Definition von Teilzielen, die meßbar sind und als gültige Indikatoren für die Wirksamkeit akzeptiert werden können.

Solche Teilziele - hier als Forderung formuliert - sind:

- Die Broschüre muß Anreiz zum Lesen und Aufnehmen der Inhalte sein (-> gestalterische Aspekte und Attraktivität der auf den ersten Blick sichtbaren Inhalte).
- Die einzelnen Inhalte müssen verständlich, glaubwürdig und lebensnah sein (-> Darbietung und Beschreibung der Inhalte).
- Die Anliegen der Broschüre (für die die Inhalte exemplarisch stehen) müssen verstanden werden.
- Es muß eine Beziehung zustande kommen zwischen der individuellen Lebenssituation des Lesers einerseits und den Beispielen und Aussagen der Broschüre andererseits.
- Über die reine Aufnahme der Inhalte hinaus soll der Leser das subjektive Gefühl haben, Neues zu erfahren und sich mit den Anregungen auseinandersetzen.

Wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, können die Chancen auf weitergehende Wirkungen im angestrebten Sinne positiv bewertet werden.

Über diese konzeptionellen Fragestellungen hinaus sind auch Fragen zu untersuchen, die sich eher vordergründig auf die Gestaltung (Gesamteindruck, Text, Bilder) und die ausgewählten Beispiele beziehen. Dabei ist zu klären, welche Gestaltungskomponenten einen fördernden oder hemmenden Einfluß auf das Erreichen der konzeptionellen Ziele haben.

Schließlich sind die Reaktionen der Adressaten auch daraufhin auszuwerten, ob weiterer Bedarf an Information im Freizeitbereich besteht und welcher Art dieser ist.

Die Untersuchung der Streuwege des Mediums und der Einflüsse flankierender Maßnahmen wurde ausgeklammert, da diese Maßnahmen zum Zeitpunkt der Untersuchung noch nicht voll angelaufen waren.

## 2. Methodische Anlage

### 2.1 Untersuchungsanlage

Die Untersuchung der o.a. Fragestellungen muß in natürlicher Situation erfolgen, d.h. die Personen müssen Gelegenheit gehabt haben, sich in gewohnter Umgebung und in gewohnter Weise mit der Broschüre auseinanderzusetzen.

Da die Broschüre per Postkarte angefordert werden konnte, bot sich die Grundgesamtheit der Anforderer als Stichprobenbasis an. Diese Personen wurden in relativ kurzer Distanz nach Erhalt der Broschüre befragt, und zwar in einem ca. 1stündigen Interview.

Der ursprüngliche Plan, gezielt bestimmte Ortstypen und unterschiedliche zeitliche Distanzen zwischen Erhalt der Broschüre als Untersuchungskriterien mit einzubeziehen, mußte fallengelassen werden, da die flankierende Öffentlichkeitsarbeit später als vorgesehen startete und somit die Auswahlbasis für die geplanten Teilgruppen zu gering war.

### 2.2 Stichprobe

In der auf 14 Tage im Oktober/November 1978 begrenzten Feldzeit wurden insgesamt 125 vollständige und auswertbare Interviews realisiert.

Als Auswahlbasis hierfür stand die Grundgesamtheit von ca. 800 im Oktober 1978 auf Anforderung mit der Broschüre bedienten Adressen zur Verfügung. Die zeitliche Distanz zwischen Erhalt der Broschüre und Befragung betrug im Durchschnitt 7 Tage.

Die demografische Struktur der Stichprobe entspricht der demogra-

fischen Struktur der im Oktober 1978 bedienten Anforderer. Da bis zu diesem Zeitpunkt die Broschüre noch nicht auf breiter Basis angeboten wurde und die Abflußzahlen somit recht gering waren, ist diese Stichprobe möglicherweise nicht ganz typisch für die Grundgesamtheit aller potentiellen Adressaten. Analysen lassen jedoch darauf schließen, daß in diesem speziellen Fall die Aussagekraft der Ergebnisse kaum durch diesen Faktor berührt wird (siehe auch Abschnitt I 2. 3).

Die weit überwiegende Zahl der Anforderer wurde durch die zu diesem Zweck in Tageszeitungen plazierten Hinweise auf die Broschüre aufmerksam. Wichtige Merkmale der demografischen Struktur dieser Anforderer:

GESCHLECHT:	● Frauen	78%
	● Männer	22%
ALTER:	● bis 25 Jahre	13%
	● 26-35 Jahre	34%
	● 36-45 Jahre	28%
	● 46 Jahre u. älter	25%
PERSONEN IM HAUSHALT:	● 1-2 Personen	22%
	● 3 Personen	23%
	● 4 Personen	33%
	● 5 u. mehr Personen	22%
BERUFSTÄTIGKEIT:	● ganztags	29%
	● halbtags	13%
	● Hausfrau	47%
	● in Ausbildung	5%
	● Rentner	6%

In weit überwiegendem Maße waren es also Frauen und Mütter in

Familien mit Kindern, die im Oktober die Broschüre erhielten - und somit in der Befragung erfaßt wurden. Weitere freizeitrelevante Stichprobenmerkmale werden in Abschnitt II 1 dargestellt.

### 2.3 Aussagekraft der Ergebnisse

Ziel der Untersuchung war es, die Konzeption der Broschüre an einer den geplanten Streuwegen entsprechenden Stichprobe zu überprüfen. Wie die demografische Stichprobenstruktur zeigt, spiegelt die Stichprobe - zumindest auf Haushaltstypen bezogen - in etwa die Planzielgruppe wider. Es wurden überwiegend Familien erreicht. Andere Teilzielgruppen wurden auch im Briefing insoweit eingeschlossen, als gefordert war, daß auch diese Gruppen mit einem Teil der Broschüreninhalte angesprochen werden.

Um abzusichern, inwieweit die Gesamtergebnisse durch die festgestellten Stichprobenschwerpunkte beeinflußt sind, wurden alle Ergebnisse nach den Kriterien Alter, Geschlecht, Haushaltsgröße und Haushaltsnettoeinkommen aufgegliedert (siehe Anhang). Dabei ist erstaunlich, wie stabil bzw. homogen die Ergebnisse in allen Teilgruppen sind. Nur sehr selten sind bemerkenswerte Unterschiede in den Antworten der Teilgruppen feststellbar. Worauf dieses zurückzuführen ist, wird im Rahmen der Ergebnisdarstellung näher zu diskutieren sein.

Für die Aussagekraft der Ergebnisse bedeutet dieses Faktum zunächst, daß die Ergebnisse wohl relativ weitgehend für die Planzielgruppe generalisierbar sind. Allerdings können, da es sich um eine qualitative Studie handelt, einzelne Prozentzahlen nicht ohne weiteres auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet werden. Wenn auch die generellen Trends wohl auch in größeren Stichproben wie-

derzufinden sein werden, ist bei der Betrachtung einzelner Prozentzahlen immer die bei diesem Stichprobenvolumen vorliegende Abweichungstoleranz zu berücksichtigen.



## II. ERGEBNISSE

### 1. Freizeitrelevante Merkmale der Stichprobe

Die Betrachtung einiger freizeitrelevanter Fragen zeigt, daß die Stichprobe der Anforderer gegenüber der Gesamtbevölkerung überdurchschnittlich problembewußt ist. Auf die Frage "Bleibt Ihnen neben Ihrer Hauptbeschäftigung genügend freie Zeit, in der Sie machen können, was Sie wollen?" antworten 30% der Befragten mit "nein". In der Gesamtbevölkerung<sup>1)</sup> sind dies nur 18%. Auch haben 32% der hier Befragten das Bedürfnis nach Abwechslung oder neuen Ideen in ihrer Freizeit (22% in der Gesamtbevölkerung).

Besonders hohe Unzufriedenheitszahlen von ca. 40% und mehr sind in folgenden Untergruppen feststellbar:

- 36-45jährige
- Personen aus Haushalten mit 4 und mehr Personen
- Berufstätige

Verknüpft mit der Information, daß fast 80% der Befragten Frauen sind, ergibt sich das aus anderen Untersuchungen bekannte Bild der in Haushalt und Familie stark belasteten Frau, deren Freizeitspielraum mehrfach eingeengt sein kann; insbesondere wenn auch noch Berufstätigkeit hinzukommt, was bei 30% der befragten Frauen der Fall ist.

Die in Frage 27 angegebenen 5 häufigsten Freizeitaktivitäten spiegeln in etwa das tägliche "Freizeitbild" dieser größten Subgruppe in der Stichprobe wider:<sup>2)</sup>

---

1) Die Vergleichsdaten stammen aus der Repräsentativuntersuchung der BZgA: "Jahreserfolgskontrolle von Maßnahmen der BZgA".

2) Prozentangaben für "tue ich regelmäßig jeden Tag"/"regelmäßig mindestens 1mal pro Woche".

- Zeitung, Illustrierte lesen (87%/ 4%)
- Radio hören (73%/ 14%)
- kochen (59%/ 9%)
- mich mit meiner Familie nett unterhalten (49%/ 23%)
- fernsehen (45%/ 37%)

Extrem selten sind aushäusige Aktivitäten und aushäusige Geselligkeit. In noch relevanten Häufigkeiten werden folgende Aktivitäten genannt, die u. a. erwähnenswert sind, weil sie auch in der Freizeitbroschüre angesprochen werden:

- sich mit den Nachbarn unterhalten (23%/ 33%)
- mit der Familie über gemeinsame Probleme sprechen (26%/ 34%)
- etwas mit Freunden oder Bekannten unternehmen (4%/ 30%)
- mich um Großeltern oder Verwandte kümmern (10%/ 37%)
- Gesellschaftsspiele (z. B. Karten) spielen (6%/ 23%)
- ein Buch lesen (24%/ 25%)

Diese Daten können selbstverständlich nicht als bevölkerungsbezogene Ergebnisse gewertet werden, da die Stichprobe in dieser Hinsicht ja nicht repräsentativ sein sollte und konnte. Bezogen auf die Ziele der Untersuchung sind sie jedoch klar zu interpretieren:

- Die Befragungsstichprobe repräsentiert in großen Teilen die mit der Freizeitbroschüre tatsächlich angestrebte Zielgruppe.
- Der gegenüber der Gesamtbevölkerung überdurchschnittliche Problematisierungs- und Betroffenheitsgrad bedeutet, daß die Konzeption auch nicht in einer "zu leichten" Gruppe getestet wird.

## 2. Erwartungshaltungen bei der Bestellung

Die Erwartungshaltungen der Besteller wurden in zwei sich teilweise überlappenden Fragen (4 und 5) erfaßt. Die Ergebnisse sind in Abbildung 1 zusammengefaßt. Die Erwartungshaltungen sind in 3 inhaltlichen Antworttypen zusammengefaßt:

- Konkrete Vorschläge und Tips: Darunter werden sehr detaillierte Hinweise und Tips für Einzelaktivitäten gefaßt.
- Anregungen: Darunter werden eher allgemeine Anregungen genannt, d. h. es herrscht eine eher offene Erwartungshaltung dahingehend vor, daß man etwas für sich Verwertbares findet.
- Freizeitproblematik: In dieser Kategorie werden informativische Bedürfnisse und Erwartungshaltungen zusammengefaßt; Freizeit und Freizeitproblematik als Gegenstand des Interesses und der Information, ohne daß unbedingt Konkretes und Verwertbares für das eigene Freizeitverhalten erwartet wird.

Insgesamt überwiegt die Erwartung von Anregungen im beschriebenen Sinne, wenngleich bei näherem Nachhaken ein beachtlicher Teil der Befragten damit rechnet, auch sehr konkrete Hinweise zu erhalten. In den Aufgliederungen nach Untergruppen (vgl. Anhang) zeigt sich, daß jüngere Personen und Angehörige besonders belasteter Gruppen (große Haushalte, Berufstätige) ein leicht überdurchschnittliches Vorinteresse für die Kategorie Freizeitproblematik aufweisen, während ältere Personen und (Haus-)Frauen etwas überdurchschnittlich Anregungen erwarten.

Inwieweit diese Erwartungshaltungen subjektiv erfüllt oder enttäuscht wurden, wird weiter unten darzustellen sein.

Abb. 1: Erwartungshaltungen bei der Bestellung			
Frage 4: Können Sie mir sagen, weshalb Sie diese Broschüre bestellt haben?		Frage 5: Welche Erwartungen hatten Sie, als Sie die Broschüre bestellten? Was glaubten Sie, was da drin steht?	
Erwartung von:	%	%	
1. Konkreten Vorschlägen und Informationen ("Tips") für die Freizeit	10	1. Konkrete Vorschläge und Informationen ("Tips") für die Freizeit	42
2. Anregungen für die eigene Freizeit	46	2. Anregungen für die eigene Freizeit	31
3. Informationen über Freizeitproblematik	19	3. Informationen über Freizeitproblematik	9
4. Andere und unspezifische Nennungen	22	4. Andere und unspezifische Nennungen	15
Beispielhafte Nennungen für:			
<u>1. Konkrete Vorschläge und Tips</u>	<u>2. Anregungen</u>	<u>3. Informationen zur Freizeitproblematik</u>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>● dachte, daß Spielvorschläge abgedruckt wären</li> <li>● Veranstaltungen und Treffpunkte</li> <li>● konkrete Vorschläge für Freizeitgestaltung</li> <li>● Freizeitangebote in unserer Gegend</li> <li>● Tips gegen Langeweile</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Anregungen für die Freizeit</li> <li>● Anregungen für Familienbeschäftigung</li> <li>● allgemeine Hilfe bei der Freizeitgestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Thema interessiert mich</li> <li>● Wollte wissen, was die Bundesregierung dazu sagt</li> <li>● Information über Freizeit der Frau</li> <li>● um über Freizeit mehr zu erfahren</li> </ul>	

### 3. Der Umgang mit der Broschüre: Lese- und Wahrnehmungsverhalten

Nahezu alle Befragten hatten trotz der kurzen Distanz zwischen Erhalt der Broschüre und Befragungszeitpunkt die Broschüre gelesen (69%) oder durchgeblättert (29%).

In 91% der Fälle war die Broschüre noch vorhanden. 3% der Personen hatten sie weitergegeben und 6% weggeworfen.

In einer sehr ausführlichen Frage (siehe Anhang, Frage 18) wurde Seite für Seite ermittelt, welche Seite wie intensiv gelesen wurde und wo die Befragten interessante oder wichtige Informationen fanden.

Dabei zeigen sich zwei Ergebnisse, die sehr grundlegend und typisch für diese Broschüre im Vergleich zu anderen von uns untersuchten Broschüren sind.

- Die Leseintensität verteilt sich sehr gleichmäßig über alle Seiten. Im Durchschnitt ca. 60% der Befragten (diese Zahl entspricht in etwa der Gesamtzahl derer, die überhaupt angaben, die Broschüre gelesen zu haben) haben alle Seiten gelesen.
- In jeweils 40-60% der Fälle fanden die Befragten "Interessantes" oder für sie persönlich "Wichtiges" in einem Beitrag.

Dies bedeutet, daß die Broschüre ziemlich gleichgewichtig aufgebaut ist und daß das Konzept der "Einzelbeiträge" im Sinne der pro Seite oder Doppelseite in sich abgeschlossenen Teilthemen für die gleichmäßige Wahrnehmung sehr förderlich ist.

Dabei handelt es sich zunächst nur um die Beurteilung konzeptioneller und gestalterischer Elemente, inwieweit diese den Einstieg in die Inhalte der Broschüre fördern und die Wahrnehmungswahrscheinlichkeit erhöhen.

Welche Bewertungen inhaltlicher und gestalterischer Elemente daraus resultieren, wird in den Folgeabschnitten dargestellt.

#### 4. Wahrnehmung der Inhalte, konzeptionelles Verständnis und persönliche Relevanz der Broschüre

##### 4.1 Vorbemerkung zu Fragetechnik und Analyseaufbau

Das gesamte Interview gliederte sich grob in zwei Sequenzen: In der ersten wurden Rückerinnerungen, Interessensepunkte und bestimmte Bewertungen ungestützt erfragt; d. h. die Broschüre lag nicht vor und die Antworten beruhten auf der Rückerinnerung aufgrund der relativ frischen Lektüre.

In der zweiten Sequenz wurde die Broschüre vorgelegt und Seite für Seite durchgegangen, um Einzelheiten zu erfahren und um weitergehende Fragen zu stellen.

Die Ergebnisse der ungestützten Fragen sind überwiegend in den Abschnitten 4.2 und 4.3 verwendet sowie teilweise in Punkt 5. Die restlichen Ergebnisse wurden überwiegend bei Wiedervorlage der Broschüre erfragt.

Dieser Hintergrund ist im vorliegenden Fall besonders zu erwähnen, weil gerade auch die Ergebnisse der ungestützten Fragen ungewöhnlich komplex sind: Wie selten bisher bei einem von uns durchgeführten Test einer Broschüre kamen viele und vielfältige Rückerinnerungen. Dies selbst kann bereits als ein übergreifendes Ergebnis bewertet werden.

Die inhaltsanalytische Auswertung der offenen und explorativen Fragen wurde so aufgebaut, daß vorhandene Beziehungen zur Konzeption deutlich werden können. Entsprechend den übergreifenden Zielen und konzeptiven Bezügen wurden die Ergebnisse zu Inhalten und Bewertungen so angeordnet, daß sichtbar wird, in welchen Bezügen die

Befragten reagierten:

- **Mit Bezug auf die Familie**  
Ein großer Teil der Informationen und Anregungen bezieht sich auf Freizeit im familiären Bereich. Um die Resonanz hierauf sichtbar zu machen, wurden in der inhaltsanalytischen Weiterverarbeitung alle eindeutig hier zuzuordnenden Antworten gruppiert (z. B. Familienrat, gemeinsames Kochen usw.).
- **Mit Bezug auf die Nachbarschaft**  
Das engere Wohnumfeld als Freizeitbereich und hier insbesondere die Intensivierung der Nachbarschaftskontakte waren gleichfalls ein klarer Schwerpunkt. Deshalb wurden auch diesbezügliche Angaben gruppiert (z. B. Nachbarschaftsfest).
- **Mit Bezug auf einzelne Aktivitäten**  
In diese Gruppe wurden Antworten eingeordnet, die sich auf einzelne in der Broschüre erwähnte Aktivitäten bezogen, ohne in einen der oben genannten sozialen Bezüge eingeordnet zu sein (z. B. Sport treiben).
- **Mit Bezug auf die generelle Freizeitproblematik**  
Hierunter fallen Rückerinnerungen und Bewertungen von Informationen wie Problemlage von berufstätigen Müttern, die Zeitbudgetproblematik usw.

Durch diese Einordnung von Einzelantworten in Antwortgruppen wird erst die Prüfung der konzeptionellen Hypothesen möglich.



#### 4.2 Prägnante Inhalte und Interessenschwerpunkte

Die Leseintensität war - wie in Abschnitt 3 herausgestellt wurde - sehr gleichmäßig über die Gesamtbroschüre hinweg. Daß dies nicht nur oberflächlich war, zeigt die Gegenüberstellung der Ergebnisse verschiedener Fragen in Abbildung 2.<sup>1)</sup> In dieser Abbildung sind alle einzelnen Nennungen mit Häufigkeiten ab 5% in gruppierter Form dargestellt. Die eingekreisten Zahlen geben die Gesamtsumme der Einzelnennungen (d. h. einschließlich Nennungen mit weniger als 5%) an. Durch Mehrfachnennungen können 100% überschritten werden. In der Frage nach der Rückerinnerung an die Inhalte der Broschüre entfallen z. B. 115% auf die Antwortgruppe mit Bezug auf die Familie. Das heißt, daß viele Befragte mehrere Dinge, wie Familienrat und gemeinsames Kochen usw., angaben.

Damit ist auch schon ein wesentliches Ergebnis angedeutet:

- Der Bezug zur Familie wurde klar erkannt. Prägnant herausgestellte Aktivitäten und Anregungen im Familienbereich wurden stark rückerinnert, am häufigsten als neu erlebt und am häufigsten als subjektiv wichtigste Themen genannt.
- In der Rückerinnerungsleistung (als kognitive Reproduktionsleistung) dominieren noch spektakulär herausgestellte Einzelanregungen (Kochen, Spielen). Bei qualitativer Gewichtung nach den Kriterien Neuigkeit und Interesse steht jedoch konsistent der Familienrat im Vordergrund. Erfreulich ist, daß gerade in Frage 19, in der das subjektiv Wichtigste zu benennen war, die allgemeine Idee für mehr Familienfreizeit (Familienrat + Familienfreizeit + gemeinsames Planen) stärker herauskommt.

---

1) Einzelergebnisse und Aufgliederungen nach Untergruppen sind im Anhang unter den entsprechenden Fragenummern zu finden.

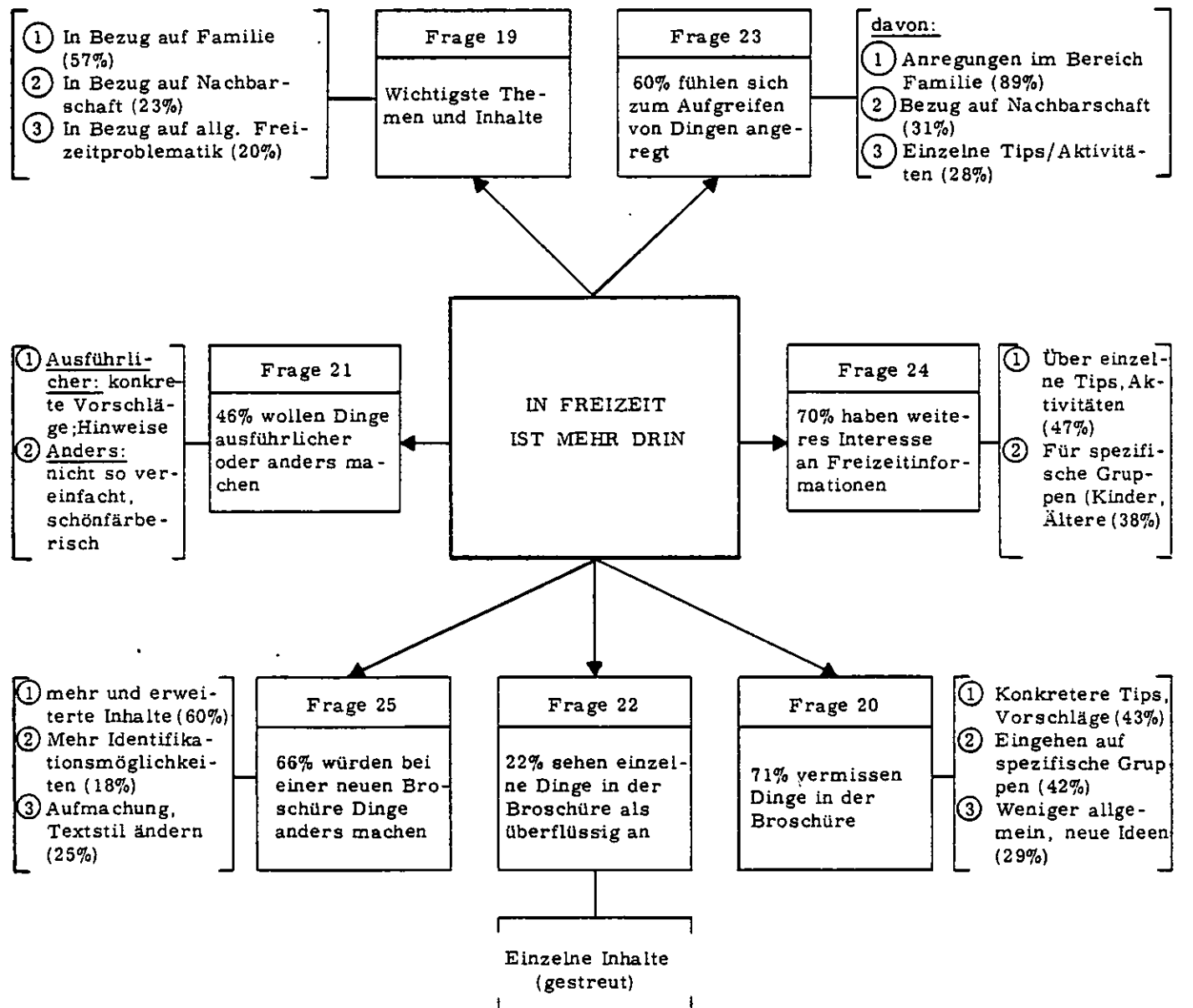
- Freizeit und Kontakt in und mit der Nachbarschaft folgen in deutlichem Abstand zur Idee der Familienfreizeit. Hier zieht sich als konkrete Anregung die Darstellung des Nachbarschaftsfestes durch alle Antworten hindurch, wenngleich diese Anregung (wie auch die zum gemeinsamen Kochen) nicht unumstritten ist. Im abschließenden Urteil wird, analog zum Familienbereich, die allgemeine Anregung zu mehr Kontakt mit der Nachbarschaft stärker als wichtig herausgehoben.
- Einzelne Aktivitäten im Verständnis als isolierter "Freizeit-tip" werden kaum genannt: sicher eine Folge der starken Einbindung aller in der Broschüre genannten Tips in den Familien- und Nachbarschaftskontext.
- Im Bereich der Information und Problematisierung stechen konsistent zwei Teilthemen hervor: 1. Die prägnante Zeitbudgetdarstellung, die über den reinen Informationswert offensichtlich auch zur Reflektion anregt (was auch spätere Ergebnisse bestätigen); 2. die angesprochene Problematik der berufstätigen Mütter.

Insgesamt ist hier festzustellen, daß, gemessen an Prägnanz und Interessenschwerpunkten, insbesondere ein Anliegen der Konzeption verdeutlicht wurde (vgl. Punkt I 1.1):

- Das Aufzeigen der Vielfalt bestehender Freizeitmöglichkeiten im familiären Bereich und (etwas schwächer) im engeren Wohnumfeld.

Die Aufnahme neuer Informationen im Sinne einer Erweiterung des Verständnisses der Freizeitproblematik sind ansatzweise feststellbar.

Abb. 2: Prägnante Inhalte und Interessenschwerpunkte



In den Aufgliederungen der Antworten nach Untergruppen (siehe Anhang) zeigen sich keine übergreifenden Trends der Art, daß man auf eine besondere Benachteiligung einzelner Gruppen durch das inhaltliche Angebot der Broschüre schließen könnte. Abgesehen von einigen sachlich plausiblen Unterschieden ist das Interesse aller Gruppen ziemlich gleichmäßig angesprochen; sei es durch persönliche Betroffenheit, sei es durch Interesseweckung.

In der Frage zum pauschalen Gefallen (Frage 10 im Anhang) bestätigt sich, daß inhaltliches und thematisches Interesse die Gesamtwahrnehmung beherrschen. Bei ähnlichen Untersuchungen wurde bei "Gefallensfragen" in der ungestützten Befragungsphase häufig primär mit Antworten zur Gestaltung reagiert. In der vorliegenden Untersuchung wird überwiegend auf inhaltlicher Ebene argumentiert.

Insgesamt 58% der Befragten gefiel die Broschüre gut. Weitere 25% schränken ein ("es geht/teils-teils") und 15% der Befragten gefiel sie weniger gut.

Zur Stützung der positiven Beurteilung werden vor allem die Inhalte (65%) genannt: daß gute Möglichkeiten und Anregungen überhaupt und für Familienaktivitäten insbesondere aufgezeigt werden. Jeweils ca. 20% der positiv eingestellten Gruppe nennen als Begründung noch das generelle Anliegen der Broschüre oder deren Aufmachung.

Auch bei der eingeschränkten und eher negativen Gesamtbeurteilung ist in den Begründungen die inhaltliche Auseinandersetzung spürbar. Am stärksten wird kritisiert (84%), daß die Broschüre zu allgemein und zu wenig konkret ist, daß zuviel Selbstverständliches und zuwenig Neues gebracht wird. Auch noch stark (66%) wird in dieser Gruppe die Enttäuschung der Erwartungshaltung ge-

nannt, die sich überwiegend auf das zu geringe inhaltliche Volumen insgesamt und zuwenig Anregungen bezieht.

Diese Einschränkungen und kritischen Punkte tauchen in den weiteren Ergebnissen noch mehrfach auf und zeigen deutlich die Leistungsgrenzen der Broschüre.

#### 4.3 Vermutetes Anliegen der Broschüre

Der Absender der Broschüre ist den Befragten naturgemäß in der weit überwiegenden Zahl bekannt: schließlich haben sie alle die Broschüre mit Postkarte angefordert. Das vermutete Anliegen der Broschüre wird in enger Anlehnung an die rückerinnerten und als subjektiv wichtig erachteten Broschüreninhalte formuliert:

- MIT BEZUG AUF DIE FAMILIE (55% der Nennungen)
  - Gemeinsame Freizeitgestaltung, Aktivierung des Familienlebens (28%)
  - Zusammenhalt der Familie stärken (20%)
  - Aufbau von mehr Toleranz (5%)
  
- MIT BEZUG AUF DIE NACHBARSCHAFT (3%)
  
- MIT BEZUG AUF EINZELNE AKTIVITÄTEN (19%)
  - Bewußtere Gestaltung der Freizeit (9%)
  - Bessere Ausnutzung der Freizeit (5%)
  
- MIT BEZUG AUF FREIZEITPROBLEMATIK (51%)
  - Vermittlung sinnvoller Freizeitgestaltung (30%)
  - Allgemeine Aktivierung im Freizeitbereich (13%)
  - Problem der wachsenden Freizeit (5%)

Auswertung und Darstellung der Ergebnisse entsprechen der Abbildung 2 in Punkt II 4. 2.<sup>1)</sup> So wird eine vergleichende Bewertung möglich. Dabei fallen insbesondere zwei Schwerpunktverlagerungen auf:

- (1) Der Bezug auf allgemeine Freizeitproblematik und hier das sehr allgemeine Anliegen zu mehr Aktivierung und "sinnvoller" Freizeitgestaltung steigt stark und rückt gleichwertig neben die im Familienbereich angesiedelten Anliegen.
- (2) Der Bezug auf die Kontakte zur Nachbarschaft nimmt in dramatischer Weise ab. Er ist hier nahezu vollständig verschwunden.

Dieses Abheben auf relativ abstrakte und allgemeine Anliegen ist hier zunächst ambivalent zu bewerten. Einerseits könnte dies heißen, daß ein Transfer der konkreten Inhalte auf Grundwert und -zielebene stattgefunden hat (positive Wertung). Nicht auszuschließen ist jedoch die pessimistische Wertung: Umformung und Übertragung in Allgemeinplätze mit hoher sozialer Wünschbarkeit und geringer Verhaltensrelevanz.

Welcher dieser Wertungen Vorrang einzuräumen ist, soll erst nach der Vorstellung weiterer Ergebnisse diskutiert werden. Hier ist aber auf jeden Fall die auffällige Schrumpfung des Feldes Nachbarschaft zu konstatieren.

#### 4. 4 Persönliche Relevanz und empfundene Defizite

Die Frage der persönlichen Relevanz der Information, wie sie in der Broschüre vermittelt wird, wurde zum Teil bereits im Abschnitt zu prägnanten Inhalten und Interessenschwerpunkten (II 4. 2)

---

1) Vollständige Ergebnisse im Anhang, Frage 14

angesprochen. Dort zeigte sich ein deutlicher Schwerpunkt des persönlichen Interesses bei Inhalten, die Bezug zur Familie aufweisen.

In Abbildung 3 sind nun eine Reihe von weiteren Indikatoren aufgeführt, die den Aspekt der persönlichen Relevanz näher beleuchten.<sup>1)</sup>

Persönliche Relevanz ist kein Begriff, der sich direkt über eine einzelne Frage erschließt. Seine Eingrenzung geschieht vielmehr über 3 Indikatorengruppen:

- (1) Was wurde gesehen und als positiv akzeptiert?
- (2) Wo werden direkt oder mittelbar Defizite artikuliert?
- (3) Wo werden Mängel in Art und Breite der Darstellung gesehen?

Zur Indikatorengruppe 1: Die Antworten auf die Frage "... Haben Sie hier Hinweise und Ratschläge gefunden, die Sie selbst bzw. Ihre Familie aufgegriffen haben oder noch aufgreifen wollten?" bestätigen die bisherigen Befunde. Anregungen mit Bezug auf die Familie nehmen hier die eindeutige Spitzenposition ein: Der Familienrat, gemeinsames Planen und gemeinsame Aktivitäten werden sowohl im konkreten Sinne als auch als allgemeine Anregung zu mehr Gemeinsamkeit in der Familie genannt. Nachbarschaftspflege und Nachbarschaftsfest fallen demgegenüber bereits deutlich ab. Offen bleibt dabei, ob und inwieweit diese Interessen und Vorschläge tatsächlich in Verhalten umgesetzt werden.

Zur Indikatorengruppe 2: Daß zwischen allgemeiner (und grundsätzlich akzeptierter) Anregung und der Umsetzung in das eigene Freizeitverhalten noch eine große Lücke besteht, zeigt sich in den von 70% der Befragten artikulierten Defiziten. Diese lassen sich in zwei Gruppen zusammenfassen:

---

1) Die Detailaufgliederungen der Fragen sind im Anhang dargestellt.

Abb. 3: Indikatoren zur persönlichen Relevanz und zu Defiziten der Broschüre

UNGESTÜTZTE EXPLORATION: ANTWORTEN AUS DER RÜCKERINNERUNG				ABSCHLIESSENDES URTEIL
Frage 11: Rück Erinnerung an Inhalte	Frage 12: Subjektiv neue Inhalte	Frage 13: Besonders interessante Dinge	Frage 13: Nicht interessante Dinge	Frage 19: Wichtigste Themen und Inhalte
<b>MIT BEZUG AUF FAMILIE:</b> (115)	(29)	(43)	(13)	(57)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsames Kochen 32</li> <li>• Gemeinsames Spielen 25</li> <li>• Familienrat 18</li> <li>• Familienfreizeit (allgemein) 16</li> <li>• Gemeinsames Planen 9</li> <li>• Gemeinsames Wandern 7</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsames Kochen 7</li> <li>• Gemeinsames Spielen 8</li> <li>• Familienrat 10</li> <li>• —</li> <li>• —</li> <li>• —</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsames Kochen 5</li> <li>• Gemeinsames Spielen 6</li> <li>• Familienrat 17</li> <li>• —</li> <li>• Gemeinsames Planen 9</li> <li>• —</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsames Kochen 6</li> <li>• —</li> <li>• —</li> <li>• —</li> <li>• —</li> <li>• —</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsames Kochen 8</li> <li>• —</li> <li>• Familienrat 23</li> <li>• Familienfreizeit (allg.) 14</li> <li>• Gemeinsames Planen 8</li> <li>• —</li> </ul>
<b>MIT BEZUG AUF DIE NACHBARSCHAFT</b> (62)	(15)	(15)	(13)	(23)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachbarschaftsfest 30</li> <li>• Nachbarschaftshilfe (allg.) 22</li> <li>• Mehr Kontakt 7</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachbarschaftsfest 9</li> <li>• —</li> <li>• —</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachbarschaftsfest 7</li> <li>• —</li> <li>• Mehr Kontakt 5</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachbarschaftsfest 7</li> <li>• —</li> <li>• —</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachbarschaftsfest 5</li> <li>• Nachbarschaftshilfe 6</li> <li>• Mehr Kontakt 8</li> </ul>
<b>MIT BEZUG AUF EINZELNE AKTIVITÄTEN</b> (35)	(4)	(14)	(4)	(4)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freizeit allein verbringen ist nicht Einsamkeit 12</li> <li>• Sport treiben 5</li> <li>• —</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• —</li> <li>• —</li> <li>• —</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• —</li> <li>• —</li> <li>• Spiel gegen Langeweile</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• —</li> <li>• —</li> <li>• —</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• —</li> <li>• —</li> <li>• —</li> </ul>
<b>MIT BEZUG AUF FREIZEITPROBLEMATIK</b> (27)	(8)	(16)	(13)	(20)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeiteinteilung (Schema) 11</li> <li>• Probleme der berufstätigen Mutter 10</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeiteinteilung 6</li> <li>• —</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeiteinteilung 11</li> <li>• —</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeiteinteilung 6</li> <li>• Probl. der berufstätigen Mutter 5</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeiteinteilung 8</li> <li>• Probleme der berufstätigen Mutter 8</li> </ul>



- Es sollten konkretere Tips, Hinweise, Vorschläge gemacht werden. Dies ist eine Forderung allgemeinerer Natur.
- Es sollte auf Probleme und Bedingungen in spezifischen Gruppen eingegangen werden. Hier werden insbesondere Kinder und ältere Personen genannt: die Personenkreise, die die Mehrzahl der Befragten (Fauen!) als aktuelle bzw. potentielle Freizeitpartner hat.

Zur Indikatorengruppe 3: Diese Befunde werden bestätigt und weiter nuanciert durch die Fragen nach Wünschen, was man anders oder ausführlicher darstellen würde. Auch hier kommt primär der Wunsch nach mehr und konkreteren Inhalten. Schärfer formuliert wird nun ein gewisses Unwohlsein, das sich durch zu allgemeine und wünschbare Darstellung ergibt. Ein Mangel an Identifikationsangeboten für die individuelle Situation (→ konkreter; →Eingehen auf spezifische Gruppen) und eine zu vereinfachte, teilweise schönfärberische Darstellung werden bemängelt.

Verfolgt man die subjektiv empfundenen Defizite in einzelnen Untergruppen (siehe Anhang), so zeigen sich überdurchschnittliche Gefühle dieser Art bei Gruppen, die in der Tat nicht speziell angesprochen werden: Junge Menschen, 1-2 Personen-Haushalte, teilweise auch ältere Personen. Neben den inhaltlichen Grenzen der Leistungsfähigkeit des Mediums werden hier auch die (allerdings in der Planung berücksichtigten!) Grenzen in der Abdeckung heterogener Zielgruppen deutlich.

Insgesamt gesehen ergibt sich bei der Frage zur persönlichen Relevanz der Eindruck, daß mehr auf einen eher allgemeinen Denkanstoß als auf verhaltensrelevante Anstöße zu Aktivitäten gerechnet

werden kann. Zweifellos findet eine überdurchschnittliche kognitive und stellenweise emotionale Auseinandersetzung mit den Inhalten der Broschüre statt. Im Verlaufe dieser Auseinandersetzung werden deren Zielrichtungen jedoch teilweise in die Unverbindlichkeit allgemein (verbal!) akzeptierter Werte abgedrängt. Als "Legitimation" hierfür gilt, daß die Hinweise nicht konkret genug, nicht in der eigenen Lebenssituation umsetzbar sind.

Wie dieser Prozeß im einzelnen vor sich geht, wird am Beispiel einzelner Broschürenteile in Abschnitt 6 illustriert.

## 5. Der Einfluß der Gestaltung und Darstellungsart

Der offene, aufgelockerte und deutlich gegliederte gestalterische Aufbau der Broschüre ist zweifellos einer deren stärksten Punkte. Der Leseanreiz ist hoch, wie die weiter oben zitierten Ergebnisse zum Umgang mit der Broschüre zeigten. Die Leser werden dadurch stark in die Konfrontation mit den Inhalten einbezogen. Die auch inhaltlich bezogen hohe Reaktionsintensität der Befragten beweist dies.

Ein erster Indikator für die generelle Akzeptanz des grundsätzlichen Gestaltungsstils ist die Antwort auf Frage 25 (siehe Anhang): 50% der Befragten würden die allgemeine Aufmachung der Broschüre genauso machen, obwohl - wie im vorhergehenden Abschnitt gezeigt - das Einverständnis mit den Inhalten weniger gegeben ist.

Die gesamte Broschüre zeichnet sich durch ein hohes Maß an subjektiver Verständlichkeit (93%) aus. Die Art der Gestaltung erleichtert den "Eintritt" in Broschüre und Thematik.

In Abbildung 4 sind die wichtigsten Ergebnisse einer direkten Frage zur Gestaltung gegenübergestellt.<sup>1)</sup>

Das insgesamt ansprechende Aussehen wird primär durch aufgelockerte Gestaltung unter Einsatz von Farbe, Bilder und Grafiken erreicht. Diese Gestaltungskomponente ist nahezu unumstritten positiv.

Die textliche Gestaltung muß unter zwei Aspekten gesehen werden. Visuell ist die Textgestaltung gleichfalls ein unbestritten positives Element. Wie schon in anderen Broschürenuntersuchungen erweist sich auch hier die deutliche Gliederung durch Überschriften und Satzbild als sehr förderlich für Aufnahme und Verständnis des Textes.

---

1) Die Frage 17 (siehe Anhang) wurde ohne Wiedervorlage der Broschüre gestellt, spiegelt also das rückerinnerte Erleben der Gestaltung wider.

Abb. 4: Die Bewertung einzelner Gestaltungselemente

GUT GEFALLEN	NICHT GUT GEFALLEN
<b>AUFMACHUNG ALLGEMEIN</b>	
58%	3%
<ul style="list-style-type: none"><li>• Aussehen, Farben, ansprechend</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zu großzügig, werblich</li></ul>
<b>BILDER / GRAFIKEN</b>	
55%	19%
<ul style="list-style-type: none"><li>• Auflockerung der Texte durch Bilder, Tabellen, Fotografien, Zeichnungen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Grafiken teils zu schwierig, zu bunt für Ältere</li></ul>
<b>TEXTGESTALTUNG</b>	
33%	1%
<ul style="list-style-type: none"><li>• Alles gut hervorgehoben, große Überschriften, übersichtlich, Schrift ist groß und deutlich</li></ul>	—
<b>TEXTSTIL</b>	
16%	17%
<ul style="list-style-type: none"><li>• Verständlich, lebendig, natürlich, aufgelockert</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schablonenhaft, zu pauschal, Schönmalerei, es geht nicht immer so lustig zu</li></ul>

Eher ambivalent wird der Textstil gesehen, also die Art und Weise, wie Dinge dargestellt werden. Einerseits gilt er als verständlich, lebendig und natürlich; andererseits wird ihm - auch in anderen Antworten<sup>1)</sup> - Schönmalerei und lebensferne Pauschalisierung vorgeworfen: "Es geht nicht immer so lustig zu wie in der Broschüre."

Dieser zweite, eher ambivalente Aspekt reicht jedoch auch in die inhaltliche Bewertung hinein, ist also kein reiner Indikator für die Bewertung der Gestaltung.

Zusammenfassend sind folgende Punkte festzuhalten:

- Die grafische Gestaltung der Broschüre entspricht grundsätzlich dem Thema und den Empfindungen der Befragten im Freizeitumfeld.
- Der aufgelockerte und übersichtliche Aufbau begünstigt den Einstieg in die Broschüre, vermittelt einen Leseanreiz und führt zu hoher Verständlichkeit.
- Während die "Freizeitstimmung" in den übergreifenden Gestaltungskomponenten unwidersprochen akzeptiert wird, wirkt die gleiche Ausrichtung im Textstil eher ambivalent. Der Vorwurf der lebensfernen Schönmalerei, des Verschweigens von Problemen und Schwierigkeiten wird insbesondere durch Teilthemen provoziert, bei denen die Befragten eigene (und teils negative) Erfahrungen gemacht haben.

Wo dies im einzelnen geschieht, zeigt die folgende Analyse einzelner Abschnitte.

---

1) Vgl. Frage 21.1: Welche Dinge sollten anders dargestellt werden?

## 6. Analyse einzelner Abschnitte

Im seitenweisen Durchgehen einzelner Themen (vgl. Anhang, Frage 18) wurde nicht nur die Leseintensität ermittelt. Es wurde auch jeweils gefragt, was im einzelnen die Befragten als wichtig und interessant empfanden. Wie weiter oben dargestellt, wurden alle Seiten (= Teilthemen) nahezu gleich intensiv gelesen. Auch die Angaben zu wichtigen und interessanten Informationen sind quantitativ recht ausgewogen.

Die Titelseite gefiel der überwiegenden Mehrheit der Befragten (69%). Der Titel gefiel einfach, wurde als ansprechend und einprägsam empfunden; einige Befragte gaben an, er reize zum Überlegen. Ausgesprochen negative Stellungnahmen (10%) bezogen sich nicht so sehr auf den Titel selbst, sondern auf eine empfundene Diskrepanz zum Inhalt: "Der Titel verspricht mehr als er hält."

Die Einzelergebnisse der offenen Fragen zu einzelnen Themen sind in Abbildung 5 dargestellt: Pro Thema ist dort zunächst die Summe der positiven, neutralen/ambivalenten und negativen Nennungen festgehalten. Als positiv oder negativ wurde eine Nennung nur dann eingestuft, wenn aus dem Zusammenhang der Äußerung eines Befragten eine klare Zuordnung möglich war. In der zusammenfassenden Übersicht der Einzelnennungen wird dem Leser die Ursache für die Einordnung einer Äußerung nicht immer erkennbar sein, da diese aus einer Betrachtung der Gesamtstellungnahme jedes Befragten erfolgte. Insbesondere bei den Kategorien "Positive Nennungen" und "Neutrale Nennungen" kommt es oft zu scheinbaren Überlappungen, die sich aus Nuancierungen ergeben. Diese Kategorien werden in der Interpretation eher zusammen gesehen und bewertet.

Unter dieser Summe der Nennungen sind jeweils charakteristische

Einzelnennungen mit ihren Häufigkeiten zur Verdeutlichung der inhaltlichen Stellungnahme angeführt.

● Seite 2: Thema "Alle wünschen sich mehr Freizeit"

Mit diesen Aussagen trifft man überwiegend auf Zustimmung und bewirkt ein "Sich-Wiedererkennen" der Adressaten.

- "Stimmt, jeder möchte mehr"
- "Jeder erstrebt Freizeit, nur wenn man sie totschrägt, ist das schlecht"
- "Wichtig ist, daß man trotz Arbeit Freizeit für die Frau hat"

Negative Nennungen beziehen sich überwiegend darauf, daß diese Information als schon bekannt oder weniger wichtig empfunden wird.

Die Vorstellung der Familie führt teils zu positiven Anmerkungen. Sie führt offensichtlich nicht zu negativen Effekten in dem Sinne, daß die Broschüre als "nur für genau solche Familien passend" empfunden wird.

● Seite 3: Thema "Was an der Freizeit anders ist"

Die Beurteilungstruktur ist ähnlich wie bei Seite 2. Die Information wird akzeptiert, führt oft auch zur Identifikation und zum Vergleich mit der eigenen Situation:

- "Stimmt, alles ist wichtig für mich"
- "Wichtig, viele wissen nicht, was Freizeit ist"

Negativ wird von anderen Befragten vermerkt, hier sei nichts Besonderes, nichts Wichtiges oder Neues gesagt.

● Seite 4/5: Thema "Wer hat wann Zeit für Freizeit"

Diese Doppelseite bietet von der Eindruckstiefe und dem Aspekt des Denkanstoßes her zweifellos das meiste im Subthemenbereich Information/Problematisierung. Wie in Abschnitt 4.2 dargestellt, zählt die Darstellung der Zeitproblematik zu den prägnanten und interessanten Wahrnehmungsschwerpunkten.

Daß hier - im Gegensatz zu den vorangegangenen Seiten - zum ersten Mal eine stärkere Auseinandersetzung angeregt wird, zeigt sich in der Polarisierung der Urteile.

Die "positive Gruppe" akzeptiert Schema und Aufgabe als Denkanstoß, als "gute Frage". Die "negative Gruppe" bemängelt - wohl häufig aus Mißverständnis - das Nicht-Zutreffen der Zeiteinteilung und den zu hohen Schwierigkeitsgrad der Aufgabe. Aber auch dies ist ein Beweis dafür, daß diese Doppelseite diese Befragten beschäftigte.

● Seite 6: Thema "Mal jedem das Seine, mal alle unter einem Hut"

Die überwiegend positive Beurteilung dieser Seite resultiert aus zwei Faktoren:

- Wünschbarkeit und Akzeptanz der Aussagenrichtung ("Gut, jeder kommt zu seinem Recht"; "Gut, daß man sich so abspricht")
- Wiedererkennen des Problems ("Sicher braucht jeder seine Zeit für sich"; "Ist ein großes Problem bei uns")

● Seite 7: Thema "Freizeit allein hat nichts mit Einsamkeit zu tun"

Die Bewertung ist ebenso eindeutig positiv wie bei Seite 6. Die Grundaussage dieses Beitrags wird voll akzeptiert.

- "Ist richtig, würde keine Einsamkeit empfinden"



- "Richtig, man muß auch mal alleine sein"

Mit diesem Beitrag wird offenbar eine Bestätigung und Verstärkung zumindest latent vorhandener Meinungen bewirkt.

● Seite 8/9: Thema "So gibt's spielend Freizeit-Spaß für die ganze Familie"

Wohlwollend neutrale und explizit positive Nennungen überwiegen. Das gemeinsame Planen und die gegenseitige Berücksichtigung der Wünsche wird wahrgenommen.

Zu einer stärkeren Polarisierung führt die Idee des Familienrates:

- Positiv: "Familienrat ist geeignet, um Probleme zu diskutieren." "Später wollen wir auch den Familienrat."
- Negativ: "Familienrat ist zuwenig realistisch." "Das ganze ist zu gezwungen." "Wird einige Male gemacht, dann wieder vergessen."

Bezeichnend ist die Unterschiedlichkeit der Reaktionen auf allgemeine Prinzipien (gemeinsam planen, Rücksichtnahme) einerseits und konkrete Realisierungsvorschläge (Familienrat) andererseits.

In den Seiten 6 und 7 fehlten solche konkreten Vorschläge. Dies machte es leichter, diesen Meinungen pauschal zuzustimmen.

● Seite 10/11: Thema "Ein Fest für die ganze Nachbarschaft - angeregt von Mutter"

Wie bei dem Vorschlag des Familienrates ist auch hier eine starke Polarisierung zu vermerken. Die Idee wird überwiegend akzeptiert, aber schon bei den Zustimmungern sind Einschränkungen spürbar ("...aber hier nicht durchführbar).

Daß in diesem Bereich auch substantielle Gegenpositionen bestehen, wird in den negativen Äußerungen sichtbar:

- "Lehne ich ab, habe genug mit der eigenen Familie zu tun"
- "Will nichts mit der Nachbarschaft zu tun haben"

Bei der Betrachtung dieser Reaktionen erklärt sich, weshalb das Thema Nachbarschaft hinsichtlich der persönlichen Relevanz stark abfiel (siehe Abschnitt 4.4).

● Seite 12/13: Thema "Ein Festschmaus mit vier Köchen - auf Vaters besonderen Wunsch"

Der Aufmerksamkeitswert für diese Doppelseite ist sehr hoch. Das Spektakuläre und visuell Attraktive dieses Tips steht allerdings in gewissem Gegensatz zu den Realisierungsmöglichkeiten. Selbst in den positiven Äußerungen tauchen implizit bereits Einschränkungen auf ("wäre mal was Besonderes", "... würde", "... wenn").

In den neutralen und negativen Äußerungen wird die Idee konkreter in Frage gestellt.

- "Schön wäre es, war aber bei uns nie der Fall"
- "Nur schlecht durchführbar"
- "... nicht durchführbar ..."
- "Zu einfach, zu schön gefärbt, nicht praxisnah"

● Seite 14/15: Thema "Tina und Tim erfinden ein neues Spiel gegen Langeweile. Vater und Mutter spielen mit!"

Diese Spielidee wird distanziert positiv bewertet. Zwar wird Interesse geäußert und grundsätzlich begrüßt, daß dies eine nette

Anregung sei; das Spiel wird aber sogleich "abgedrängt" in den Bereich der ausschließlich für Kinder geeigneten Spiele ("gut, hauptsächlich für kleine Kinder"; "nette Anregung, Kinder sollten sich mehr Gedanken machen") oder in den Bereich des unverbindlich Möglichen ("könnte vielleicht gespielt werden").

Um die Wirkung in Sätzen der Überschrift zu umschreiben: Tina und Tim sollten ruhig ein neues Spiel erfinden, aber Vater und Mutter spielen nicht mit.

● Seite 16/17: Thema "Wenn Mutter berufstätig ist - ein Hindernis für Freizeit?"

An diesem Thema entzündeten sich zum Teil Konflikte um grundsätzliche Anschauungen, ob Mütter berufstätig sein dürfen oder nicht:

- "Unwichtig, lehne berufstätige Mütter ab"
- "Uninteressant, bin zu Hause"
- "Berufstätigkeit der Mutter ist ein Hindernis"  
(gemeint im Sinne des Vorwurfs)

Das Überwiegen negativer Äußerungen resultiert also nicht so sehr aus der Art und Weise der Darstellung oder aus dem Nicht-Akzeptieren der Lösungsangebote als vielmehr aus der Tatsache, daß dieses Thema für viele Befragte ein Reizthema ist. Eine wahrscheinlich betroffene Minderheit akzeptiert die Wichtigkeit des Problems und dessen Ansprache.

Löst man sich von der Vorstellung, daß nur Zustimmung Positives bedeutet, so muß diese Seite als eine der wichtigen für die Problematisierung angesehen werden. Wenn auch grundsätzliche Einstellungen zum Thema "berufstätige Mütter" hier nicht beein-

flußt werden können, so gelingt doch zumindest die Aktualisierung und die Anregung zur Auseinandersetzung mit dem Problem.

- Seite 18/19: Thema "Wir können noch viel mehr zusammen tun. Tun wir uns zusammen"
- Seite 20/21: Thema "In dieser Nachbarschaft ist was los! Wie sieht es aus in Ihrer?"

Diese zwei Doppelseiten sind von Inhalt und Anliegen her zusammen zu sehen. Die Seite 20/21 stellt in gewisser Weise die Konkretisierung der auf Seite 18/19 beschriebenen allgemeinen Zielrichtung dar. Wie schon bei Seite 10/11 (Nachbarschaftsfest) schwanken hier die Stellungnahmen zwischen wohlwollender bis neutraler Distanzierung einerseits und direkter Zurückweisung andererseits.

Thema und Ideen werden im besten Fall als "interessant" und "nett" bezeichnet: "Schön, wenn die Leute auf solche Ideen kommen."

Demgegenüber stehen aber klare Feststellungen ("In unserer Nachbarschaft gibt es nichts") und direkte Distanzierung ("Ziemlich unrealistisch." "Muß man denn unbedingt bei der Nachbarschaft Freunde suchen?").

Anliegen und Ideen dieser Beiträge werden wohl sehr gut verstanden. Persönliche Relevanz und Umsetzungsmöglichkeiten sind aber kaum gegeben.

- Seite 22/23: Thema "Noch mehr Interessantes für die ganze Familie"
- Seite 24: Thema "Wer zur Freizeit Fragen hat ..."

Diese Seiten zum weiteren Informationsanreiz erscheinen in der Beurteilungsstruktur nahezu identisch. Ca. ein Drittel der Nennungen deutet auf Interesse an diesen weiterführenden Möglichkeiten hin. In einem weiteren Drittel der Aussagen wird letztlich nur nochmals festgestellt, daß diese Informationen hier angeboten werden. Und im letzten Drittel der Nennungen wird persönliche Distanzierung und Desinteresse bekundet.

Die Analyse einzelner Abschnitte bestätigt und differenziert die wichtigen übergreifenden Ergebnisse. Besonders auffällig ist auch hier die Reaktion auf die Nachbarschaftsthemen. Weiter oben (siehe II 4. 3) wurde der erstaunliche Befund berichtet, daß diese Themen in der Nennung des vermuteten Anliegens der Broschüre praktisch nicht auftauchten. Die Ergebnisse zu Rückerinnerung und hier dargestellten Bewertungen zeigen jedoch, daß es keinesfalls an Prägnanz und Hervorhebung mangelte.

Vielmehr ist hier eine auffällige Zurückweisung feststellbar, die wohl aus der faktischen Situation und der (bis auf Ausnahmen) geringen Kontaktbereitschaft gegenüber den Nachbarn resultiert. Ein ähnliches "Wegschieben" widerfährt dem Thema "berufstätige Mütter".

Gerade weil in solchen Fällen oberflächige Wahrnehmungs- und/oder Gestaltungsprobleme nachweisbar keinen negativen Einfluß ausübten, sind diese Reaktionen für die konzeptionelle Diskussion wichtig. Obwohl der Faktor "Selektivität der Wahrnehmung" durch die Gestaltung zunächst "überspielt" wurde, findet die Verdrängung aus dem Wahrnehmungs- und Bewußtseinsfeld quasi im zweiten Schritt statt. Hier liegen wohl die Grenzen der Beeinflußbarkeit bei

Themen in schwierigen und unbequemen Problemfeldern.

In gleichsam milderer Form findet eine "Wahrnehmungskorrektur" bei den familienbezogenen Themen statt. Wenn immer möglich, wird die konkrete Anregung grundsätzlich akzeptiert, aber auf andere übertragen (Prototyp: Spiel gegen Langeweile) oder in den Bereich des "Möglichen" verwiesen (Prototyp: Gemeinsames Kochen).

Diese Befunde sollten keinesfalls so bewertet werden, daß die Konzeption der Broschüre "falsch" oder "erfolglos" ist. Die festgestellten Reaktionen wurden erst möglich, weil das Medium immerhin die ersten Wahrnehmungsschranken durchbrach und die Leser häufig in Auseinandersetzungen verwickelte.

Nach dem Ausschöpfen der entsprechenden gestalterischen Möglichkeiten werden die Grenzen der erreichbaren Beeinflussung, der Einstellungs- und Verhaltensänderung im Verhaltensfeld Freizeit sichtbar.

Abb. 5: Analyse einzelner Broschürenseiten

	Seite 2 Alle wünschen sich mehr Freizeit..	Seite 3 Was an der Freizeit anders ist	Seite 4/5 Wer hat wann Zeit für Freizeit ?
Positive Nennungen o Beispiele	Gesamt: 24 o stimmt, jeder möchte mehr 9 o Familienszusammensetzung gut angesprochen 7 o interessant zu erfahren, was sich die Leute wünschen 3	Gesamt: 29 o wichtig, viele wissen nicht, was Freizeit ist 7 o stimmt, alles ist wichtig für mich 6 o die Wahlmöglichkeit finde ich gut 5 o interessant, was sie darüber schreiben 2	Gesamt: 47 o besonders gut, weil angesprochen wird, wieviel Freizeit man überhaupt hat 13 o gute Frage 6 o gut, obwohl ich Freizeit eigentlich nicht verplanen will 6 o Zeitgraphik ist ganz gut 6 o Tabelle erleichtert die Problematik der Freizeitgestaltung 2
Neutrale Nennungen o Beispiele	Gesamt: 37 o jeder erstrebt Freizeit, nur wenn man sie totschlägt, ist das schlecht 5 o überlegen jetzt schon, wie wir Freizeit ausfüllen, wenn Kinder da sind 5 o weil es heute aktuell ist, viel Freizeit zu haben 4 o wir sagen auch, wir hätten keine Zeit, sind aber nur zu bequem 3 o wichtig ist, daß man trotz Arbeit Freizeit für die Frau hat 3	Gesamt: 24 o habe ich nur überflogen 2 o erfreuen ohne Familiendruck 2 o wollte wissen, was anders ist 1 o wird bewußt, daß Freizeit die Zeit ist, die man für sich hat 2	Gesamt: 14 o vielleicht fürs Wochenende 4 o Übereinstimmung in der Familie 6 o Freizeit hat jeder, ist ein Problem der Zukunft 1
Negative Nennungen o Beispiele	Gesamt: 26 o trifft für mich nicht zu 5 o bekannte Informationen 5 o nichts wichtiges, mehr eine Einleitung 3 o nicht wichtig, da ich viel mehr Freizeit erwarte (kleine Kinder) 3	Gesamt: 24 o sagt mir nichts Neues 6 o nicht wichtig, so etwas weiß man 5 o uninteressant, jeder hat Freizeit und teilt sie ein, wie er möchte 4 o nichts besonderes 3	Gesamt: 47 o Zeitspanne trifft nicht zu 12 o ich habe immer Freizeit, deshalb uninteressant 8 o weniger wichtig, haben unsere eigene Freizeitinteilung 5 o schwierig durchzuführen, man kann nicht von der vorgegebenen Familie ausgehen 5 o illusorisch 4
	Seite 6 Mal jedem das Seine, mal alle unter einem Hut	Seite 7 Freizeit allein hat nichts mit Einsamkeit zu tun	Seite 8/9 So gibts spielend Freizeit-Spaß für die ganze Familie
Positive Nennungen o Beispiele	Gesamt: 55 o gut, kommt jeder zu seinem Recht 21 o gut, daß man sich so abspricht 8 o man sollte sich aber auch aufrufen, um den Wünschen anderer nachzukommen 7 o sicher braucht jeder seine Zeit für sich 4	Gesamt: 59 o ist richtig, würde keine Einigkeit empfinden 22 o richtig, man muß auch mal alleine sein 9 o am besten hat mir gefallen, daß man sich besinnen soll 6 o gut, Kinder sollten auch mal alleine sein 5 o sicher sehr interessant 4	Gesamt: 34 o sehr gut 7 o Familienrat ist geeignet, um Probleme zu diskutieren 5 o später wollen wir auch den Familienrat 8
Neutrale Nennungen o Beispiele	Gesamt: 30 o großes Problem bei uns 12 o jedem das Seine ist schwierig, alle zusammen ist einfacher 3 o nicht so wichtig, ist normal 1 o das machen wir so 4 o mit Kleinkindern nicht möglich 3	Gesamt: 17 o außer lesen gibt es noch mehr 2 o kein Problem 2 o stimmt doch, was sollte daran so wichtig sein 2 o bin gern allein, kann dann besonders gut abschalten 2	Gesamt: 42 o haben wir immer schon gemacht 2 o für eine Familie ja, für mich uninteressant 2 o Freizeit Spaß ist ein vager Begriff 1 o gut, wenn man alle Wünsche untereinander berücksichtigt 18 o gut, daß man Freizeit plant 11
Negative Nennungen o Beispiele	Gesamt: 18 o nichts Neues 5 o alle sind nicht unter einen Hut zu bringen 3 o Kinder sollten mehr berücksichtigt werden 2 o ich finde, das widerspricht sich 2	Gesamt: 15 o uninteressant, Einsamkeit kenne ich nicht 3 o das eigentliche Problem fehlt, es gibt auch andere Beschäftigungen alleine 4 o stimmt nicht, würde ich in Frage stellen 1	Gesamt: 25 o Familienrat ist zu wenig realistisch 5 o wird einige Male gemacht, dann wieder vergessen 5 o das ganze ist erzwungen 4 o uninteressant, weiß ich doch 3 o Ausführungen zu dürftig 2

Abb. 5: (Fortsetzung)

	Seite 10/11 Ein Fest für die ganze Nachbarschaft, angeregt von der Mutter	Seite 12/13 Ein Festschmaus mit vier Köchen auf Vaters besonderen Wunsch	Seite 14/15 Tina und Tim erfinden ein neues Spiel gegen Langeweile. Vater und Mutter spielen mit.
<b>Positive Nennungen</b>	<b>Gesamt:</b> 60	<b>Gesamt:</b> 42	<b>Gesamt:</b> 46
o Beispiele	o würde mich schon ansprechen, aber hier nicht durchführbar 25 o Idee ist gut 12 o wirklich interessant, man kommt sich näher 10 o Idee war neu 5	o wäre mal was besonderes 10 o finde das ganz toll, wenn jeder seinen Beitrag leistet 10 o gut, jeder hat seine Beschäftigung 8 o auf die Idee kommt man kaum, würde aber die Gemeinschaft fördern 4 o gefiel mir besonders gut 2	o interessant 16 o gut, hauptsächlich für kleine Kinder 11 o nette Anregung, Kinder sollten sich mehr Gedanken machen 7 o Spiele ausdenken ist eine gute Beschäftigung 5
<b>Neutrale Nennungen</b>	<b>Gesamt:</b> 16	<b>Gesamt:</b> 59	<b>Gesamt:</b> 37
o Beispiele	o mit Kindern ja, ansonsten würde ich nur arbeiten 2 o Thema schon bekannt 2 o ist bei uns sowieso so 4	o schön wäre es, aber bei uns nie der Fall 5 o ist in den kleinen Küchen nicht möglich 10 o nur schlecht durchführbar 7 o will bei uns keiner 7 o der Mann kann nicht kochen 4	o könnte vielleicht gespielt werden 6 o mehr Spiele 6 o werde es abändern 4 o Kinder sind schon zu groß 2 o machen wir schon so 5 o unsere Kinder haben selbst Spiele gemacht 2
<b>Negative Nennungen</b>	<b>Gesamt:</b> 43	<b>Gesamt:</b> 12	<b>Gesamt:</b> 21
o Beispiele	o uninteressant 10 o lehne ich ab, habe genug mit der eigenen Familie zu tun 8 o will nichts mit der Nachbarschaft zu tun haben 7 o Familie zu optimal 3 o graue Theorie 3	o lästig, vom Angebot her nicht durchführbar 3 o alter Hut 2 o überflüssig 1 o es fehlen konkrete Rezepte 1 o zu einfach, zu schön gefärbt, nicht praktisch 5	o spricht mich nicht an, Langeweile kanne ich nicht 7 o Spiel ist nicht geeignet 4 o betrifft mich nicht 3 o wenn das nicht Langeweile produziert 2 o für mich nicht interessant, bin schon älter 2
	Seite 16/17 Wenn Mutter berufstätig ist - ein Hindernis für die Freizeit ?	Seite 18/19 Wir können noch viel mehr zusammen tun, Tun wir uns zusammen !	Seite 20/21 In dieser Nachbarschaft ist was los! Wie sieht es aus in Ihrer ?
<b>Positive Nennungen</b>	<b>Gesamt:</b> 25	<b>Gesamt:</b> 28	<b>Gesamt:</b> 24
o Beispiele	o wichtig, wegen der Arbeitseinteilung 13 o man braucht mehr Zusammenhalt 7 o ist kein Hindernis für die Freizeit 2 o Flexibilität ist wichtig 2 o Titel fordert zum Lesen auf 1	o interessant mit dem Anknüpfungspunkt Gemeinschaft 12 o Pflege von Kontakten ist wichtig 8 o wichtig, aber leider hier nicht möglich 5 o sehr wichtig	o sehr nett, was man mit Spielplätzen machen kann 4 o Nachbarschafts- und Altenhilfe wichtig 4 o Schön, wenn die Leute auf solche Ideen kommen 3 o gute Tips 3 o zwar Interesse, aber schwierig durchzuführen 3
<b>Neutrale Nennungen</b>	<b>Gesamt:</b> 21	<b>Gesamt:</b> 40	<b>Gesamt:</b> 60
o Beispiele	o ist fraglich, ob die Familie sich beteiligt 5 o wäre gut, wenn berufstätige Mütter noch Freizeit finden 3 o habe nur ein Minimum an Freizeit, obwohl ich die Ratschläge befolge 3 o weiß ich schon, war selbst berufstätig 1	o schwierig Leute zu finden, die auf der gleichen Wellenlänge schwimmen 4 o verstehen uns gut mit den Nachbarn, brauchen uns nicht zusammzutun 4 o wenn mehrere in einem Haus wohnen 3 o möchte gerne Freunde, aber die Nachbarschaft kann man sich nicht aussuchen 3 o Kindergarten und Grundschule große Kontakte zwischen den Kindern, bei höheren Schulen kaum 3	o in unserer Nachbarschaft gibt es nichts 28 o unsere Nachbarschaft ist ausgezeichnet 11 o wollen nichts mit der Nachbarschaft zu tun haben 3 o nur Kontakte sollen sein, sonst nichts 1 o habe darüber nachgedacht mir, ist nichts eingefallen 1
<b>Negative Nennungen</b>	<b>Gesamt:</b> 55	<b>Gesamt:</b> 21	<b>Gesamt:</b> 19
o Beispiele	o Berufstätigkeit der Mutter ist ein Hindernis 18 o uninteressant, lehne berufstätige Mutter ab 8 o geht zu Lasten der Kinder in ihrer Freizeit 4 o Schönmalerei 4	o hat mich persönlich nicht angesprochen 4 o muß man denn unbedingt bei der Nachbarschaft Freunde suchen ? 3 o niemals mit der Nachbarschaft, nur Ärger 2 o ist nicht Sache der Freizeit 2 o zu persönlich dargestellt 2	o ziemlich unrealistisch 6 o zu wenig Einrichtungen 2 o nicht wichtig, haben genug Spielplätze 2 o Bezug zur Familie fehlt 1 o viel zu einfach 1



Abb. 5: (Fortsetzung)

	Seite 22/23 Noch mehr Interessantes für die ganze Familie	Seite 24 Wer zur Freizeit Fragen hat . . . .
Positive Nennungen o Beispiele	<p>Gesamt: 25</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>o interessant, kann man noch etwas lernen 8</li> <li>o interessante Tips und Vorschläge 4</li> <li>o Zur Information für die Familie wichtig 4</li> <li>o interessant, werden wir später aufgreifen 1</li> </ul>	<p>Gesamt: 27</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>o interessant, um zu wissen, wo man nachfragen kann 9</li> <li>o wichtig 6</li> <li>o bietet gute Informationen 4</li> <li>o gut, hätte ich nicht alles gewußt 3</li> </ul>
Neutrale Nennungen o Beispiele	<p>Gesamt: 33</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>o kann man noch mehr anfordern zum Thema 4</li> <li>o sicher gibt es noch eine Menge Tips und Anregungen 4</li> <li>o Adressen kennen viele Leute nicht 3</li> <li>o muß ich noch überlegen, ob ich etwas anfordere 2</li> <li>o vielleicht ist es interessanter 3</li> </ul>	<p>Gesamt: 23</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>o keine speziellen Fragen 6</li> <li>o Aufzählung von Möglichkeiten 5</li> <li>o bei uns wird nicht viel angeboten 2</li> <li>o wir wissen, was wir in der Freizeit anfangen 1</li> </ul>
Negative Nennungen o Beispiele	<p>Gesamt: 29</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>o nichts Neues 8</li> <li>o nicht informativ, sind keine genauen Themen angegeben 4</li> <li>o will die Broschüre nicht anfordern 3</li> <li>o diese Doppelseite ist umsonst 3</li> <li>o kann ich nicht viel mit anfangen 3</li> </ul>	<p>Gesamt: 34</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>o unwichtig, da wir wissen, wo wir Informationen erhalten 11</li> <li>o nichts Neues 7</li> <li>o überflüssig 6</li> <li>o kann ich nichts mit anfangen 2</li> <li>o es werden die falschen Leute angesprochen 2</li> </ul>

## 7. Andere Freizeitpublikationen und weiterer Informationsbedarf

Auf die Frage nach der Bekanntheit anderer Freizeitpublikationen nannten nur erstaunlich Wenige (30%) einzelne Objekte; insbesondere Hobbybücher, vereinzelt auch Broschüren. Dies, obwohl die Stichprobe nach ihrer Merkmalsstruktur überdurchschnittlich problembewußt und für Informationen sensibilisiert war.

Der Frage nach einer vergleichenden Bewertung der vorliegenden Freizeitbroschüre und anderen bekannten Objekten war somit die Basis entzogen.

Freizeitbezogener Informationsbedarf scheint demgegenüber reichlich vorzuliegen. Nach den in Abschnitt II 4.4 vorgestellten Ergebnissen haben ca. zwei Drittel der Befragten Interesse an weiterer Freizeitinformation. Zwar dürfte diese Zahl durch die Wirkung der Befragung etwas überhöht sein, die konkreten Wünsche erscheinen jedoch plausibel auf dem Hintergrund der Untersuchungsergebnisse.

Vor allem wurde Interesse an einzelnen Tips für konkrete Aktivitäten und Hinweisen für spezifische Gruppen (d. h. auf deren Lebenssituation zugeschnitten) bekundet.

Vor einem Wörtlich-Nehmen dieser verbal geäußerten Interessen muß angesichts der Ergebnisse jedoch gewarnt werden. Bis auf wenige Ausnahmen galt: Je konkreter und direkter die Verhaltensanleitung, desto stärker wurden die Vorbehalte - und die Möglichkeiten, das Angebot als unreal und nicht passend abzulehnen.

Es besteht wohl eine immanente Spannung zwischen diesem "Mechanismus" einerseits und dem latent vorhandenen Problembewußtsein und Bedürfnis andererseits. Die untersuchte Konzeption führt

auf Bewußtseins- und Einstellungsebene zu Bewegungen, ist als Stimulus zur Auseinandersetzung geeignet. Wie auf einer solchen Basis weitergehende Effekte zu bewirken sind, könnte u. a. aufgrund der vorliegenden Ergebnisse geplant werden. Ein zu direktes und naives Vorgehen in diesem sehr persönlichen und psychologisch schwierigen Problemfeld würde wohl weniger erfolgreich sein als der untersuchte konzeptionelle Ansatz.

## C ANHANG

1. Anmerkungen zum Lesen der Tabellen
2. Auszählungen von 125 Interviews zur Erfolgskontrolle der Broschüre "In Freizeit ist mehr drin"
3. Fragebogen
4. Musterexemplar der Broschüre

## 1. Anmerkungen zum Lesen der Tabellen

### Vorbemerkung

Der Tabellenteil enthält die Auszählung und Analyse der Erfolgskontrolle der Broschüre "In Freizeit ist mehr drin."

Im Tabellenkopf sind jeweils Fragenummern und ausführlicher Fragentext wiedergegeben.

Zur genauen Orientierung über den Ablauf der Befragung ist der verwendete Fragebogen am Ende des Tabellenteils beigelegt.

## Allgemeine Hinweise

1. Unterschiede im Tabellenaufbau sind auf die zugrunde liegende Fragentechnik zurückzuführen. Prinzipiell ist dabei zwischen Tabellen zu geschlossenen Fragen und offenen Fragen zu unterscheiden:
  - 1.1 Bei geschlossenen Fragen wurden die Antworten gemäß den vorgegebenen Kategorien ausgezählt, zusätzlich wurde eine Kategorie KA gebildet, in der diejenigen Befragten zusammengefaßt sind, die zu der Frage keine Antwort gegeben haben bzw. sich nicht entscheiden konnten.
  - 1.2 Bei offenen Fragen sind solche vorgegebenen Kategorien nicht vorhanden. Um die Antworten dennoch quantifizieren zu können, wurden aus allen Fragebogen die Antworten zu diesen offenen Fragen herausgeschrieben und inhaltlich sortiert. Mit Hilfe der daraus entwickelten "Schlüsselliste" wurden die Antworten zu den offenen Fragen vercodet bzw. manuell ausgezählt. Diese Schlüssellisten enthalten wie eine geschlossene Frage ebenfalls Kategorien, die sich über die gesamte inhaltliche Breite der offenen Antworten erstrecken.

2. Alle Daten sind aus Vergleichsgründen prozentuiert, auch bei geringer Basiszahl. Die Basiszahl für die Gesamtstichprobe findet sich in der Spalte "Gesamt" ( $N = \dots$ ), für alle Untergruppen sind diese Basiszahlen im Tabellenkopf jeweils mit der Bezeichnung " $n = \dots$ " aufgeführt.

Bei Basiszahlen unter  $n = 50$  sind die Prozentzahlen mit großer Vorsicht zu interpretieren.

Bei geschlossenen und offenen Fragen ohne Mehrfachnennungen summieren sich die angegebenen Prozentwerte normalerweise auf 100 %; allerdings werden sich bei genauer Überprüfung in einigen Fällen Abweichungen bis zu + 2 % ergeben. Diese Abweichungen resultieren aus der Rundung der Zahlen. Für die Aussagefähigkeit der Resultate ist dies jedoch ohne Bedeutung.

3. Bei einigen Fragen waren Mehrfachnennungen möglich. Infolgedessen ergänzen sich die prozentualen Häufigkeiten in diesen Fällen nicht auf 100 % bzw. auf das  $N$  ( $n$ ) der Stichprobe.
4. Einige Fragen sind Folgefragen (Subfragen) auf eine vorangegangene Frage (Filterfrage). In diesem Fall geht in diese Folgefrage nur der Anteil der Befragten ein, der die Filterfrage entsprechend beantwortet hat.

### Spezielle Hinweise

5. Bei dem weitaus größten Teil der Fragen sind die Ergebnisse nicht nur für die Gesamtstichprobe, sondern auch für einzelne Subgruppen dargestellt. Als Splitkriterien wurden die demographischen Merkmale Geschlecht, Alter, Anzahl der Personen im Haushalt, Berufstätigkeit und monatliches Nettoeinkommen gewählt.
6. Dies gilt grundsätzlich für alle geschlossenen Fragen, für die offenen Fragen nur dann, wenn sie für die EDV-Auswertung verschlüsselt und vercodet wurden. (siehe 1. 2). Alle anderen offenen Fragen wurden manuell aufbereitet und ausgezählt, und zwar nur für die Gesamtstichprobe. Wegen der teilweise geringen Besetzungen der Kategorien enthalten diese Tabellen nur Absolutzahlen.
7. Bei den meisten offenen Fragen wurden die Einzelnennungen bei der Aufbereitung unter Oberkategorien zusammengefaßt. Zusätzlich sind in den Tabellen zu den einzelnen Oberkategorien jeweils einige exemplarische wörtliche Äußerungen aufgeführt. Dabei wurde in den meisten Fällen auf eine Angabe von Häufigkeiten verzichtet, weil diese Äußerungen ausschließlich zur Verdeutlichung der Oberkategorien dienen.



## 2. Auszählungen von 125 Interviews

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO- EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 29 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufs- tätig n = 52 %	Haus- frau n = 59 %	in Aus- bildung, Rentner n = 13 %	bis 2000 DM n = 40 %	2001 DM u. mehr n = 65 %
1. Sie haben doch vor einiger Zeit eine Broschüre zum Thema "Freizeit" bestellt: Haben Sie die zwischen- zeitlich erhalten?														
ja	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
nein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
KA	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1.2 WENN JA: Wann etwa haben Sie die- se Broschüre erhalten?														
vor 2 - 3 Tagen	4	-	5	5	3	3	4	7	3	4	5	-	5	2
vor 4 - 6 Tagen	5	4	5	3	9	3	4	3	6	6	3	8	5	3
vor 1 Woche	58	59	58	68	60	39	41	66	62	60	58	62	65	58
vor 2 Wochen	27	26	28	19	26	45	41	17	26	25	31	15	20	31
vor 3 Wochen	2	7	-	-	3	3	4	-	1	2	-	8	3	2
vor 4 - 6 Wochen	1	-	1	-	-	3	-	-	1	-	2	-	-	2
KA	3	4	3	5	-	3	7	7	-	4	2	8	3	3

Frage 2: Können Sie sich an den genauen Titel der Broschüre erinnern?

Ja, Broschüre lag bei dieser Frage vor.	(abs.)
- In Freizeit ist mehr drin ...	36
- mehr in der Freizeit ist drin	1
- was macht man mit seiner Freizeit	1
- Freizeitgestaltung	1
- Freizeit	2
- nein, nicht mehr Freizeitgestaltung	1
- Vater, Kind	1
N = 45	

Frage 2: Können Sie sich an den genauen Titel der Broschüre erinnern?

Nein, Broschüre lag bei dieser Frage nicht vor.	(abs.)
- in Freizeit ist mehr drin ...	15
- Freizeit mit Familie, mit Tina und Tim	1
- Vater, Mutter, Tina und Tim und irgend etwas mit Freizeit	6
- was ist drin, Freizeit mit Tina und Tim	1
- Freizeit für Papa und Mama	1
- mehr Spaß und Freizeit in der Familie	1
- Familie und Freizeit	7
- Freizeit in der Familie	5
- Freizeit, Familie mit Tim	1
- mehr Freizeit für alle	2
- Freizeit	5
- Freizeitvorschläge	1
- Freizeit, aber wie	1
- irgend etwas mit Freizeit	14
- Freizeit sinnvoller gestalten	2
- wie gestalte ich meine Freizeit, Freizeitgestaltung	5
- Freizeit, wie verbringt man sie	3
- Freizeit, Ferien und so	1
- Hobby und Freizeit	1
- weiß nicht mehr	5
- KA	1
N = 79	

	GESAMT  N = 125  %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer	Frauen	bis 35 Jahre	36-45 Jahre	46 Jahre u. älter	1-2 Pers.	3 Pers.	4 Pers. u. mehr	berufstätig	Hausfrau	in Ausbildung, Rentner	bis 2000 DM	2001 DM u. mehr
		n = 27 %	n = 98 %	n = 59 %	n = 35 %	n = 31 %	n = 27 %	n = 29 %	n = 69 %	n = 52 %	n = 59 %	n = 13 %	n = 40 %	n = 65 %
2.1 Broschüre lag bei dieser Frage vor?														
ja	36	56	31	39	34	32	37	45	32	52	27	15	25	42
nein	63	41	69	61	66	65	63	52	68	48	73	77	72	58
KA	1	4	-	-	-	3	-	3	-	-	-	8	3	-

	GESAMT	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer	Frauen	bis 35 Jahre	36-45 Jahre	46 Jahre u. älter	1-2 Pers.	3 Pers.	4 Pers. u. mehr	berufstätig	Hausfrau	in Ausbildung, Rentner	bis 2000 DM	2001 DM u. mehr
		n = 27	n = 98	n = 59	n = 35	n = 31	n = 27	n = 29	n = 69	n = 52	n = 59	n = 13	n = 40	n = 65
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	
3. Woher haben Sie erfahren, daß es diese Broschüre gibt und daß sie auf Wunsch angefordert werden kann?														
vom Fernsehen	3	4	3	5	-	3	7	7	-	2	3	-	5	3
vom Rundfunk	4	-	5	3	6	3	4	3	4	2	7	-	3	6
aus Tageszeitungen	70	67	71	71	63	77	74	62	72	69	69	85	72	69
aus Illustrierten	14	19	12	14	14	13	11	14	14	17	10	15	10	9
andere Informationsqu.	8	11	7	7	14	3	7	10	7	12	7	-	8	9

Zu Frage 3: Woher haben Sie erfahren, daß es diese Broschüre gibt und daß sie auf Wunsch angefordert werden kann?

Kategorie: "Andere Informationsquellen"	(abs.)
Vereinszeitung	1
"Die kluge Hausfrau"	1
Merkblatt (aus "Jugend, Familie und Gesundheit")	1
Beratungsführer	1
In Windelpackung war eine Broschüre mit entsprechendem Hinweis drin	1
Einfach zugeschickt bekommen	2
Ich habe die Broschüre im Betrieb gesehen	1
KA	6
N = 10	

Frage 3.1: Welche Zeitung (Sendung) war das?

	(abs.)
o Zeitungen	79
- Schweinfurter Tagblatt	4
- Stuttgarter Zeitung	3
- Volksblatt	1
- Main-Post	6
- Südwestpresse	36
- Böblinger Kreiszeitung	5
- Kölner Rundschau	7
- Herborner Tageblatt	1
- Schwäbisches Tageblatt	14
- Schwäbische Post	2
o Zeitschriften/Wochenzeitungen	12
- TV Hören und Sehen	2
- Welt am Sonntag	1
- Zuhause	1
- Weltbild	1
- Leben und Erziehen	1
- Frau im Leben	1
- Hör Zu	1
- Welt	1
- Stern	1
- Emma	1
- Zeit	1
o Rundfunk/Fernsehen	5
- III. Fernsehprogramm	1
- "Drehscheibe"	1
- ARD-Ratgeber	1
- SDR	1
- SWF I	1
o Sonstiges	3
- Kluge Hausfrau (Lebensmittelgeschäft)	1
- Werbung	1
- SFA	1
o Nicht mehr bekannt	8
o KA	1
N = 114	



	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO- EINKOMMEN	
		Männer	Frauen	bis 35 Jahre	36-45 Jahre	46 Jahre u. älter	1-2 Pers.	3 Pers.	4 Pers. u. mehr	berufs- tätig	Haus- frau	in Aus- bildung, Rentner	bis 2000 DM	2001 DM u. mehr
		n = 27 %	n = 98 %	n = 59 %	n = 35 %	n = 31 %	n = 27 %	n = 29 %	n = 69 %	n = 52 %	n = 59 %	n = 13 %	n = 40 %	n = 65 %
4. Können Sie mir sagen, weshalb Sie diese Bro- schüre bestellt haben?														
Konkrete Vorschläge (Tips) für eigene Freizeitgestal- tung	10	4	12	12	9	10	15	3	12	12	10	8	10	9
Anregungen für eigene Freizeit	46	37	49	44	46	52	41	55	45	31	59	54	52	45
Interesse an Informationen über Freizeitproblematik allgemein	19	30	16	24	20	10	7	24	22	27	17	-	15	17
Beruflich bedingtes In- teresse	3	4	3	7	-	-	11	-	1	6	-	8	-	5
Hinweis in Zeitschriften, Tageszeitungen usw.	2	-	2	3	-	-	-	-	3	2	-	8	3	2
Broschüre ist mir aufge- fallen	3	-	4	3	6	-	-	3	4	-	7	-	3	5
Kein spezifischer Grund für die Bestellung	2	7	1	2	6	-	4	3	1	4	-	8	3	2
Andere Gründe	12	19	10	7	9	26	26	7	9	21	2	15	13	14

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer	Frauen	bis 35 Jahre	36-45 Jahre	46 Jahre u. älter	1-2 Pers.	3 Pers.	4 Pers. u. mehr	berufstätig	Hausfrau	in Ausbildung, Rentner	bis 2000 DM	2001 DM u. mehr
		n = 27 %	n = 98 %	n = 59 %	n = 35 %	n = 31 %	n = 27 %	n = 29 %	n = 69 %	n = 52 %	n = 59 %	n = 13 %	n = 40 %	n = 65 %
5. Kommt es bei Ihnen häufiger vor, daß Sie Informationsmaterial zu irgendwelchen Themen anfordern?														
sehr häufig	3	4	3	3	6	-	7	-	3	6	-	8	5	-
häufig	41	37	42	41	34	48	41	48	38	33	47	38	30	51
es geht	21	30	18	27	17	13	22	17	22	29	14	23	22	18
selten	20	7	23	15	29	19	15	17	23	10	29	23	22	20
ansonsten nie	14	22	12	14	11	19	15	17	13	23	8	8	17	11
KA	1	-	1	-	3	-	-	-	1	-	2	-	3	-

Frage 5.1: Um welche Themen handelt es sich dabei im einzelnen?

	(abs.)
<input type="radio"/> Hobby	30
- Gartenbau	
- Handarbeiten	
<input type="radio"/> Kinder/Jugend/Pädagogik	46
<input type="radio"/> Haushalt	35
<input type="radio"/> Bauen/Einrichten	10
<input type="radio"/> Beruf	11
- Ausbildung, Weiterbildung	
<input type="radio"/> Bildung/Wissenschaften	57
- Politik	
- neue Bücher	
- Wirtschaft	
<input type="radio"/> Sozialpolitische Themen/Drogen/Lebenshilfe	17
- Alkohol	
- Fernsehverhalten	
- Tips für Behinderte	
<input type="radio"/> Sonstiges	29
- Unterhaltung	
- Reisen	
- Frauen	
<input type="radio"/> Alle Themen pauschal	3
<input type="radio"/> KA	3
N = 106	

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO- EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 20 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufs- tätig n = 52 %	Haus- frau n = 59 %	in Aus- bildung, Rentner n = 13 %	bis 2000 DM n = 40 %	2001 DM u. mehr n = 65 %
5a. Welche Erwartungen hatten Sie, als Sie die Broschüre bestellten? Was glaubten Sie, was da drin steht?														
Konkrete Vorschläge und Informationen ("Tips") für eigene Freizeitgestaltung	42	26	46	46	51	23	33	34	48	40	47	23	38	46
Anregungen für eigene Freizeit	31	44	28	27	20	52	30	34	30	29	32	38	32	26
Informationen über Freizeitproblematik allg.	9	4	10	10	11	3	7	14	7	8	10	8	10	9
Keine spezifischen Vor- erwartungen	6	11	5	8	9	-	7	3	7	10	3	8	5	6
Andere Erwartungen	9	11	8	12	-	13	19	14	3	12	3	15	15	8

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO- EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 29 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufs- tätig n = 52 %	Haus- frau n = 59 %	in Aus- bildung, Rentner n = 13 %	bis 2000 DM n = 40 %	2001 DM u. mehr n = 65 %
6. Haben Sie diese Broschüre mittlerweile schon ge- lesen oder durchgeblättert?														
ja, gelesen	69	67	69	75	60	68	59	79	68	69	68	77	47	82
ja, durchgeblättert	29	33	28	25	37	26	33	21	30	29	31	23	45	18
nein	2	-	2	-	-	6	7	-	-	2	-	-	5	-
KA	1	-	1	-	3	-	-	-	1	-	2	-	3	-
N :=	86	18	68	44	21	21	16	23	47	36	40	10	19	53
6.1.1 Haben Sie die Broschü- re eher flüchtig oder eher intensiv gelesen?														
eher flüchtig	12	17	10	11	10	14	19	4	13	14	8	20	11	11
eher intensiv	40	44	38	32	57	38	44	30	43	50	35	20	21	43
KA	49	39	51	57	33	48	38	65	45	36	57	60	68	45
6.1.2 Wie oft haben Sie die Broschüre gelesen?														
einmal	70	67	71	73	71	62	81	61	70	72	67	70	74	66
zweimal	26	22	26	27	14	33	19	35	23	19	32	20	21	28
3 - 5mal	5	11	3	-	14	5	-	4	6	8	-	10	5	6

Frage 6.2: Können Sie mir kurz sagen, warum Sie die Broschüre noch nicht gelesen haben?

	(abs.)
Broschüre wurde erst vor kurzem vom Interviewer überreicht	2
Keine Zeit, da berufstätig	2
Habe die Broschüre verschenkt	1
N = 3	

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 29 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufs- tätig n = 52 %	Haus- frau n = 59 %	in Aus- bildung, Rentner n = 13 %	bis 2001 DM 2000 DM n = 40 %	2001 DM u. mehr n = 65 %
7. Gibt es in Ihrer Familie sonst jemanden, der die Broschüre gelesen hat?														
nein	46	52	45	54	40	39	78	24	43	54	34	69	55	45
<u>ja, und zwar:</u>														
... meine Mutter	3	4	3	3	3	3	4	3	3	6	2	-	3	3
... meinen Vater	2	-	3	3	3	-	-	3	3	2	3	-	-	3
... meinen Mann	22	-	29	24	26	16	4	45	20	10	39	-	22	22
... meine Frau	8	37	-	7	9	10	-	7	12	17	-	8	5	8
... meine Tochter	14	4	17	5	23	23	7	14	17	15	15	8	10	15
... meinen Sohn	15	11	16	7	20	26	4	7	23	10	22	8	20	14
... andere Personen	6	7	5	3	-	16	11	10	1	4	3	23	8	5
8. Haben Sie mit jemandem über die Broschüre oder einzelne Dinge, die darin stehen, gesprochen?														
nein	58	63	56	56	63	55	63	45	61	63	53	54	50	60
<u>ja, und zwar mit:</u>														
... meiner Mutter	1	-	1	2	-	-	-	-	1	-	2	-	3	-
... meinem Vater	4	-	5	3	9	-	-	3	6	-	8	-	10	2
... meinem Mann	18	-	22	24	17	6	4	34	16	6	31	8	22	17
... meiner Frau	6	30	-	2	6	16	11	3	6	12	-	15	5	8
... meiner Tochter	7	4	8	2	14	10	4	7	9	8	7	8	5	6
... meinem Sohn	10	15	8	2	14	19	4	7	13	8	10	15	15	8
... Arbeitskollegen	2	-	2	3	-	-	4	-	1	2	-	8	3	2
... anderen Personen	7	11	6	8	-	13	19	10	1	10	3	15	10	6

Zu Frage 7: Gibt es in Ihrer Familie sonst jemanden, der die Broschüre gelesen hat?

Kategorie: "Andere Personen"	(abs.)
Schwester	1
Schwiegermutter	1
Schwiegertochter	1
Enkelin	1
Freund	1
N = 7	

Zu Frage 8: Haben Sie mit jemandem über die Broschüre oder einzelne Dinge, die darin stehen, gesprochen?

Kategorie: "mit anderen Personen"	(abs.)
Schwester	1
Schwiegertochter	1
Enkel	2
Freund	1
Freundin	2
Bekannte	3
Nachbarn	1
N = 9	



Frage 8.1: Und was war das? Worüber haben Sie da gesprochen?

	(abs.)
o Ziele der Broschüre / angesprochene Problematik	1
o Allg. Konzeption der Broschüre	8
daß es zu allgemein ist zu wenige Vorschläge allgemein über den Aufbau des Ganzen nicht ausführlich genug	
o Inhalte der Broschüre	48
- in bezug auf die Familie : über das Kochen Familienrat Vorschläge, was man mit Kindern machen könnte allgemein über die Spiele	(15)
- in bezug auf die Nachbarschaft : Nachbarschaftssache Nachbarschaftsfest	( 7)
- in bezug auf die Freizeitproblematik allg. : allgemein über Freizeit über die Zeiteinteilung, Tabelle daß die Frau halbtags arbeitet daß man für sich fast keine Zeit hat	(11)
- ganz allgemein über den Inhalt der Broschüre (ohne spezifischen Bezug)	(15)
o Bewertung der Broschüre	5
daß ich die Broschüre nicht so gut finde allgemeiner Eindruck Zeitschrift sei ein gutes Angebot von der Regierung ob es uns einleuchtet und wie wir es finden	
o Sonstiges	3
über unsere Erwartungen nichts Spezielles aus der Broschüre	
N = 51	

	GESAMT  N = 125  %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer	Frauen	bis 35 Jahre	36-45 Jahre	46 Jahre u. älter	1-2 Pers.	3 Pers.	4 Pers. u. mehr	berufstätig	Hausfrau	in Ausbildung, Rentner	bis 2000 DM	2001 DM u. mehr
		n = 27 %	n = 98 %	n = 59 %	n = 35 %	n = 31 %	n = 27 %	n = 29 %	n = 69 %	n = 52 %	n = 59 %	n = 13 %	n = 40 %	n = 65 %
9. Was haben Sie mit der Freizeit-Broschüre gemacht? Haben Sie sie verwahrt oder weitergegeben oder weggeworfen?														
verwahrt	91	93	91	92	97	84	81	86	97	90	95	85	85	95
weitergegeben	3	4	3	-	-	13	15	-	-	2	-	15	8	-
weggeworfen	6	4	6	8	3	3	4	14	3	8	5	-	8	5

Frage 9.1: Wem haben Sie die Broschüre weitergegeben?

	(abs.)
Sohn	1
Tochter	1
Enkelin	1
N = 4	

	GESAMT  N = 125  %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer	Frauen	bis 35 Jahre	36-45 Jahre	46 Jahre u. älter	1-2 Pers.	3 Pers.	4 Pers. u. mehr	berufstätig	Hausfrau	In Ausbildung, Rentner	bis 2000 DM	2001 DM u. mehr
		n = 27 %	n = 98 %	n = 59 %	n = 35 %	n = 31 %	n = 27 %	n = 29 %	n = 69 %	n = 52 %	n = 59 %	n = 13 %	n = 40 %	n = 65 %
10. Nun zu der Broschüre selbst: Wie hat Ihnen diese Broschüre zum Thema Freizeit im großen und ganzen gefallen?														
sehr gut	3	-	4	2	3	6	7	-	3	2	2	15	5	-
gut	55	48	57	54	57	55	30	66	61	52	64	31	47	58
es geht/teils-teils	25	30	23	29	20	23	41	17	22	25	24	31	20	28
weniger gut	13	22	10	12	17	10	19	14	10	21	5	15	20	11
überhaupt nicht	2	-	3	3	-	3	-	3	3	-	3	8	3	3
KA	2	-	2	-	3	3	4	-	1	-	2	-	5	-

Frage 10.1: Können Sie mir das etwas näher begründen?

Kategorie: "sehr gut/gut"	(abs.)
o Nennungen mit Bezug auf das Anliegen der Broschüre	6
<p>man sollte Freizeit mehr unter Kontrolle bringen</p> <p>bessere Selbstkritik</p> <p>gut für Familien, die unter Freizeit nur Fernsehen verstehen</p>	
o Nennungen mit Bezug auf die allg. Konzeption der Broschüre	13
<p>viele Themen werden angesprochen, vielseitig</p> <p>Freizeitgenuß ohne schlechtes Gewissen</p> <p>daß die Leute an der Spitze sich auch mit so etwas befassen</p>	
o Nennungen mit Bezug auf die Aufmachung der Broschüre	15
<p>gut aufgemacht</p> <p>Aufmachung</p> <p>weil die Bilder etwas aussagen</p> <p>Bilder mit der ganzen Familie</p> <p>der Titel hat mir schon gut gefallen</p>	
o Nennungen mit Bezug auf die Textgestaltung der Broschüre	6
<p>gutes Deutsch</p> <p>im Niveau nicht zu hoch</p> <p>sehr übersichtlich</p> <p>steht nicht so viel Kleingedrucktes drin</p>	
o Nennungen mit Bezug auf den Inhalt der Broschüre	47
<p>- allgemein (30)</p> <p>es werden Möglichkeiten aufgezeigt</p> <p>genug Anregungen</p>	
<p>- einzelne angesprochene Problemkreise der Broschüre (17)</p> <p>besseren Kontakt zur Nachbarschaft</p> <p>Familienrat als Anregung</p> <p>das gemeinsame Kochen</p> <p>Tabelle</p>	
o Nennungen ohne spezifischen Bezug (Sonstiges)	12
<p>hat mir halt gut gefallen</p> <p>weil die Richtlinien, wie wir es gemacht haben, bestätigt wurden</p>	
KA	13
N = 73	

Frage 10. 1: Können Sie mir das etwas näher begründen?

Kategorie: "es geht"/"weniger gut"/"überhaupt nicht"	(abs.)
o Nennungen mit Bezug auf die allg. Konzeption der Broschüre	42
zu wenig Neues zu viel Selbstverständliches zu oberflächlich, keine konkreten Vorschläge Broschüre ist zu allgemein gehalten es werden kaum Probleme angesprochen zu idealistisch	
o Nennungen mit Bezug auf die Aufmachung der Broschüre	5
Aufmachung gut Farben gut Bilder ansprechend	
o Nennungen mit Bezug auf den Inhalt der Broschüre	6
Inhalt gewisse interessante Themen sind schon angesprochen Freizeitvorschläge sind sinnlos gemeinsames Beraten, Familienrat	
o Nennungen mit Bezug auf die Erwartungen der Besteller	33
ich hatte mehr Anregungen erwartet ich war enttäuscht ich hatte andere Erwartungen die Broschüre hat für uns keinen großen Gewinn ich hatte mir die Broschüre umfangreicher vorgestellt Broschüre eignet sich nur für Leute ohne eigene Ideen	
KA	4
N = 50	

Frage 11: In dieser Broschüre werden ja sehr viele verschiedene Dinge zum Thema Freizeit angesprochen: Bitte zählen Sie mir doch einmal die verschiedenen Inhalte auf, an die Sie sich noch erinnern können.

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 29 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufs- tätig n = 52 %	Haus- frau n = 59 %	in Aus- bildung, Rentner n = 13 %	bis 2000 DM n = 40 %	2001 DM u. mehr n = 65 %
<b>Inhalte mit Bezug auf die Familie:</b>														
Familienfreizeitbereich (gemeinsame Freizeit allg. "Alles unter einen Hut bringen")	16	11	17	19	11	16	15	21	14	19	17	-	13	20
Gemeinsames Planen	9	11	8	7	6	16	7	10	9	6	12	8	8	8
Familienrat	18	22	16	15	26	13	11	10	23	19	17	15	13	18
Gemeinsames Spielen	25	19	27	24	17	35	22	24	26	21	29	23	15	31
Gemeinsames Kochen	32	19	36	32	40	23	19	34	36	25	41	23	32	37
Gemeinsames Wandern	7	7	7	2	11	13	11	7	6	2	10	15	8	6
Gemeinsame Ausflüge	2	4	2	-	3	6	7	-	1	2	-	15	-	-
Sonstige Inhalte mit Bezug auf die Familie	4	4	4	5	3	3	7	3	3	4	5	-	5	3
<b>Inhalte mit Bezug auf die Nachbarschaft:</b>														
Mehr Kontakte	7	15	5	10	3	6	4	7	9	8	5	15	5	9
Nachbarschaftshilfe (gegenseitige Hilfe) allg.	22	19	22	27	17	16	15	21	25	19	24	23	17	23
Nachbarschaftsfest	30	22	32	31	31	26	30	28	30	27	29	46	25	29
Gegenseitige Freizeitbetreuung der Kinder	1	-	1	-	3	-	-	3	-	-	2	-	-	2
Sonstige Inhalte mit Bezug auf die Nachbarschaft	2	-	3	3	-	3	7	3	-	4	2	-	3	-
<b>Inhalte mit Bezug auf einzelne Aktivitäten:</b>														
o <u>Bezogen auf den Individualbereich:</u>														
Freizeit allein verbringen ist nicht Einsamkeit	12	7	13	14	14	6	7	17	12	13	12	8	3	17
Spiel gegen Langeweile	4	-	5	5	3	3	4	3	4	4	5	-	8	3
Sport treiben	5	-	6	5	6	3	4	7	4	4	7	-	-	8
Auswahl des Fernsehprogramms	2	4	1	2	3	-	7	-	-	4	-	-	3	2
Sonstige Anregungen mit Bezug auf den Individualbereich	8	7	8	7	3	16	15	3	7	2	8	31	8	8
o <u>Bezogen auf sozial relevante Aktivitäten:</u>														
Altenhilfe	2	4	1	3	-	-	-	7	-	4	-	-	-	3
Umweltschutz	1	-	1	2	-	-	4	-	-	2	-	-	-	2
Sonstige Anregungen mit Bezug auf sozial relevante Aktivitäten	1	-	1	-	3	-	-	-	1	-	2	-	-	2
<b>Inhalte mit Bezug auf die Freizeitproblematik generell</b>														
<u>Informationen zur Freizeit:</u>														
Zeiteinteilung (Tab. S. 4/5)	11	4	13	15	9	6	11	14	10	13	10	8	10	11
Probleme der berufstätigen Mutter	10	7	10	14	11	-	7	10	10	12	8	8	15	8
Sonstige Inhalte mit Bezug auf allg. Informationen zur Freizeitproblematik	6	11	4	3	6	10	-	10	6	8	5	-	8	5
o Sonstige Inhalte														
o Kein Inhalt genau bewußt	5	7	4	5	3	6	7	3	4	6	3	8	13	-

Frage 12: Wenn Sie die Broschüre jetzt einmal in Gedanken durchgehen, welche Dinge waren neu für Sie?

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 29 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufstätig n = 52 %	Hausfrau n = 59 %	in Ausbildung, Rentner n = 13 %	bis 2001 DM 2000 DM u. mehr n = 40 %	n = 65 %
<u>Inhalte mit Bezug auf die Familie:</u>														
Gemeinsames Planen	2	4	2	3	3	-	-	-	4	4	2	-	-	2
Familienrat	10	7	10	8	9	13	11	7	10	8	12	8	13	9
Gemeinsames Spielen	8	4	9	10	6	6	4	3	12	8	8	8	8	8
Gemeinsames Kochen	7	7	7	3	11	10	4	3	10	6	8	8	5	11
Sonstige Inhalte mit Bezug auf die Familie	2	-	2	2	-	3	-	-	3	-	3	-	-	3
<u>Inhalte mit Bezug auf die Nachbarschaft:</u>														
Nachbarschaftshilfe allg.	4	4	4	7	-	3	-	7	4	2	7	-	5	5
Nachbarschaftsfest	9	7	9	10	11	3	-	7	13	10	10	-	5	8
Sonstige Inhalte mit Bezug auf die Nachbarschaft	2	4	1	2	-	3	4	3	-	2	-	8	-	2
<u>Inhalte mit Bezug auf einzelne Aktivitäten:</u>														
o <u>Anregungen mit Bezug auf den Individualbereich</u>	2	-	3	3	3	-	-	3	3	2	3	-	3	2
o <u>Anregungen mit Bezug auf sozial relevante Aktivitäten:</u>														
Altenbetreuung	1	-	1	2	-	-	-	3	-	2	-	-	-	2
Sonstige Anregungen mit Bezug auf sozial relevante Aktivitäten	1	-	1	2	-	-	-	3	-	2	-	-	-	2
<u>Inhalte mit Bezug auf die Freizeitproblematik generell / Allg. Informationen zur Freizeit:</u>														
Zeiteinteilung (Tab. S. 4/5)	6	-	8	8	3	6	4	10	6	8	7	-	5	5
Sonstige Inhalte mit Bezug zur generellen Freizeitproblematik	2	4	1	3	-	-	4	-	1	4	-	-	3	2
o Sonstige neue Inhalte	2	4	1	2	3	-	4	-	1	4	-	-	3	2
o Keine neuen Inhalte	52	67	48	51	49	58	63	52	48	54	46	77	52	55



Frage 13: Welche in der Broschüre aufgeführten Dinge haben Sie persönlich ganz besonders interessiert ?

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 29 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufs- tätig n = 52 %	Haus- frau n = 59 %	in Aus- bildung, Rentner n = 13 %	bis 2000 DM n = 40 %	2001 DM u. mehr n = 65 %
<b><u>Inhalte mit Bezug auf die Familie:</u></b>														
Gemeinsame Freizeit gemeinsam nutzen	3	4	3	5	3	-	-	3	4	4	3	-	8	2
Gemeinsames Planen	9	7	9	5	9	16	7	10	9	4	12	15	8	9
Familienrat	17	4	20	17	11	23	26	14	14	10	22	23	22	14
Gemeinsames Kochen	5	-	6	5	9	-	-	7	6	6	5	-	3	6
Gemeinsames Spielen	6	7	6	3	14	3	4	10	6	8	7	-	5	8
Gemeinsame Wanderungen	1	-	1	-	3	-	-	-	1	-	2	-	3	-
Sonstige Inhalte mit Bezug auf die Familie	2	4	1	2	-	3	4	3	-	2	2	-	-	2
<b><u>Inhalte mit Bezug auf die Nachbarschaft:</u></b>														
Mehr Kontakt	5	-	6	7	3	3	4	3	6	4	5	8	8	3
Nachbarschaftshilfe allg.	3	4	3	3	3	3	4	7	1	2	3	8	3	2
Nachbarschaftsfest	7	11	6	10	6	3	4	10	7	8	8	-	8	8
<b><u>Inhalte mit Bezug auf einzelne Aktivitäten:</u></b>														
o <b><u>Anregungen mit Bezug auf den Individualbereich:</u></b>														
Freizeit allein verbringen	4	7	3	5	6	-	-	10	3	8	2	-	5	3
Spiel gegen Langeweile	5	-	6	5	6	3	-	7	6	4	7	-	3	6
Sonstige Anregungen mit Bezug auf den Individualbereich	2	-	2	2	3	-	-	3	1	-	3	-	3	2
o <b><u>Anregungen mit Bezug auf sozial relevante Aktivitäten:</u></b>														
Spielplatzgestaltung	1	-	1	2	-	-	-	3	-	-	2	-	-	2
Sonstige Anregungen mit Bezug auf sozial relevante Aktivitäten	2	-	2	2	3	-	4	-	1	2	2	-	-	2
<b><u>Inhalte mit Bezug auf die Freizeitproblematik generell:</u></b>														
Problematik der berufstätigen Mutter	3	-	4	5	3	-	-	3	4	4	2	8	-	5
Tabelle zur Zeiteinteilung (Tab. S. 4/5)	11	7	12	17	6	6	11	14	10	15	8	8	8	15
Sonstige Inhalte mit Bezug zur generellen Freizeitproblematik	2	-	2	2	3	-	4	-	1	4	-	-	-	2
o Sonstige Inhalte														
o Nichts war interessant	10	11	10	3	11	23	19	3	10	8	12	15	13	9
o Alles war interessant	6	15	4	7	9	3	7	3	7	4	7	15	10	5

Frage 13: Welche in der Broschüre aufgeführten Dinge haben Sie persönlich überhaupt nicht interessiert ?

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 29 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufs- tätig n = 52 %	Haus- frau n = 59 %	in Aus- bildung, Rentner n = 13 %	bis 2000 DM n = 40 %	2001 DM u. mehr n = 65 %
<u>Inhalte mit Bezug auf die Familie:</u>														
Gemeinsames Kochen	6	7	6	8	6	3	4	10	6	4	8	8	8	5
Sonstige Inhalte mit Bezug auf die Familie	7	7	7	3	6	16	11	10	4	4	8	15	8	8
<u>Inhalte mit Bezug auf die Nachbarschaft:</u>														
Nachbarschaftsfest	7	4	8	7	9	6	-	7	10	4	12	-	10	5
Sonstige Inhalte mit Bezug auf die Nachbarschaft	6	4	6	2	14	3	-	10	6	8	5	-	3	5
<u>Inhalte mit Bezug auf einzelne Aktivitäten:</u>														
o <u>Anregungen mit Bezug auf den Individualbereich:</u>														
Spiel gegen Langeweile	2	-	3	3	-	3	4	3	1	4	2	-	3	2
Sonstige Anregungen mit Bezug auf den Individualbereich	1	4	-	-	-	3	4	-	-	-	-	8	3	-
o <u>Anregungen mit Bezug auf sozial relevante Aktivitäten</u>														
	1	-	1	2	-	-	-	-	1	-	2	-	-	2
<u>Inhalte mit Bezug auf die Freizeitproblematik generell:</u>														
Erörterung der generellen Freizeitproblematik	2	4	1	2	3	-	-	3	1	4	-	-	3	2
Problematik der berufstätigen Mutter	5	-	6	5	6	3	-	3	7	-	10	-	8	5
Schema zur Zeiteinteilung (Tab. S. 4/5)	6	7	6	8	6	3	7	10	4	8	5	8	3	9
o Sonstige Inhalte														
	1	-	1	-	-	3	4	-	-	2	-	-	-	2
o Nichts war interessant														
	11	11	11	14	11	6	7	14	12	17	7	8	13	9
o Alles war interessant														
	6	7	5	5	6	6	4	7	6	2	7	15	10	5

Frage 14: Diese Broschüre wird an viele Leute verteilt, die alle verschiedene Interessen und viele unterschiedliche Meinungen zum Thema Freizeit haben. Was meinen Sie, weshalb diese Broschüre gemacht worden ist? Was ist wohl das wichtigste Anliegen der Broschüre?

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 29 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufs- tätig n = 52 %	Haus- frau n = 59 %	in Aus- bildung, Rentner n = 13 %	bis 2000 DM n = 40 %	2001 DM u. mehr n = 65 %
<b>Anliegen mit Bezug auf die Familie:</b>														
Gemeinsame Freizeitgestaltung (Aktivierung des Familienlebens)	28	11	33	27	29	29	19	31	30	19	37	23	32	26
Zusammenhalt der Familie stärken	20	26	18	17	29	16	22	21	19	21	17	31	22	18
Aufbau von mehr Toleranz	5	-	6	-	11	6	4	3	6	4	7	-	3	5
Sonstige Inhalte mit Bezug auf die Familie	2	-	3	3	-	3	4	-	3	2	2	8	3	3
<b>Anliegen mit Bezug auf die Nachbarschaft:</b>														
Mehr Kontakte	2	4	2	3	-	3	-	3	3	4	2	-	3	3
Sonstige Anliegen mit Bezug auf die Nachbarschaft	1	-	1	-	-	3	-	3	-	-	2	-	-	2
<b>Anliegen mit Bezug auf spezielle Gruppen:</b>														
Jugendliche zu sinnvoller Freizeitgestaltung anleiten	6	-	7	5	-	13	15	7	1	6	5	8	10	5
<b>Anliegen mit Bezug auf einzelne Aktivitäten:</b>														
o <b>Anregungen mit Bezug auf den Individualbereich:</b>														
Effizientere Freizeitgestaltung (bessere Ausnutzung der Freizeit)	5	4	5	5	6	3	11	3	3	8	2	-	8	5
Bewußtere Gestaltung der Freizeit	9	4	10	17	3	-	4	10	10	10	10	-	10	6
Sonstige Anregungen mit Bezug auf den Individualbereich	4	7	3	7	-	3	4	7	3	4	5	-	5	5
o <b>Anregungen mit Bezug auf sozial relevante Aktivitäten</b>	1	-	1	-	-	3	-	3	-	-	2	-	-	-
<b>Anliegen mit Bezug auf die generelle Freizeitproblematik:</b>														
Allg. Aktivierung im Freizeitbereich	13	15	12	15	6	16	11	17	12	10	15	15	10	17
Vermittlung sinnvoller Freizeitgestaltung allg.	30	19	34	29	29	35	30	31	30	23	36	31	30	32
Problem der wachsenden Freizeit	5	7	4	3	9	3	-	-	9	6	5	-	-	5
Sonstige Anliegen mit Bezug auf die generelle Freizeitproblematik	3	7	2	2	6	3	4	-	4	6	2	-	3	3
o Sonstige Anliegen der Broschüre	2	-	2	2	3	-	-	3	1	2	2	-	-	2
o Kein wichtiges Anliegen erkannt	1	4	-	-	3	-	-	-	1	2	-	-	-	2

Frage 15: Was glauben Sie, wer diese Broschüre herausgegeben hat?

	(abs.)
o BZgA	20
o BMJFG	56
o Der Bund (Staat) allg.	17
o Ministerium allg.	11
o Privater Träger (Verlag, Familienbund etc.)	3
o Sonstige Herausgeber	15
Bundesforschungsanstalt	( 1)
Bundesministerium f. gesundheitl. Aufklärung	( 4)
Bundesministerium f. Sozialwesen	( 2)
Kultusministerium	( 2)
Bundeszentrale f. Freizeitgestaltung	( 1)
Zentrale	( 1)
Familienzentrale	( 1)
Von einer zentralen Stelle, die man nicht anschreiben kann	( 1)
Familienplanung	( 1)
Bundespressestelle	( 1)
o Weiß nicht / KA	3
N = 125	

	GESAMT  N = 125  %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer	Frauen	bis 35 Jahre	36-45 Jahre	46 Jahre u. älter	1-2 Pers.	3 Pers.	4 Pers. u. mehr	berufstätig	Hausfrau	in Ausbildung, Rentner	bis 2000 DM	2001 DM u. mehr
		n = 27 %	n = 98 %	n = 59 %	n = 35 %	n = 31 %	n = 27 %	n = 29 %	n = 69 %	n = 52 %	n = 59 %	n = 13 %	n = 40 %	n = 65 %
16. Finden Sie die Broschüre insgesamt verständlich oder gibt es einzelne Dinge, die Ihrer Meinung nach mehr verdeutlicht werden müssten?														
Broschüre ist verständlich	93	96	92	97	91	87	89	97	93	94	92	100	88	95
Einzelheiten müssten verdeutlicht werden	5	4	5	2	6	10	7	3	4	4	7	-	8	5
KA	2	-	3	2	3	3	4	-	3	2	2	-	5	-

Frage 16.1: Was müßte verdeutlicht werden?

	(abs.)
o Konzeption der Broschüre	4
zu unkonkret, zu abstrakt	( 1)
zu theoretisch	( 1)
alles idealisiert, nicht realistisch	( 1)
man müßte mehr von Problemen ausgehen	( 1)
o Einzelne Inhalte der Broschüre	4
Schema nicht verstanden	( 1)
mehr Unterhaltung	( 1)
mehr Spiele	( 1)
mehr Bastelanregungen	( 1)
o Angesprochene Zielgruppen	2
in mehrere Altersgruppen einteilen	( 1)
auch für Leute über fünfzig	( 1)
o Alles, Broschüre ist nicht ausführlich genug	1
o KA	1
N = 6	

Frage 17: Wir haben uns jetzt die ganze Zeit über den Inhalt der Broschüre unterhalten. Sprechen wir doch einmal über die Gestaltung, d.h. über die Zeichnungen, die Abbildungen, die Farben usw. Sagen Sie mir doch bitte, was Ihnen davon gut und was Ihnen nicht gefallen hat?

Kategorie: "gut gefallen"	(abs.)
o Aufmachung allgemein	72
Aufmachung Farben optisch ansprechend daß es etwas poppig aufgemacht ist	
o Bilder / Grafiken	69
daß Texte durch Bilder aufgelockert sind Tabelle Familienbilder Fotografien und Zeichnungen	
o Visuelle Gestaltung des Textes	41
alles gut hervorgehoben die großen Überschriften Schrift ist groß und deutlich Einteilung ist übersichtlich	
o Inhaltliche Gestaltung des Textes (Stil)	20
verständliche, nicht zu hohe Themen lebendig gestaltet, sehr natürlich das Aufgelockerte gediegen, ganz gut gemacht	
o Sonstige Nennungen	3
das große Format die Kürze der Broschüre	
o Alles hat gut gefallen	9
o Es hat eigentlich nur wenig gefallen	3
o KA	8
N = 125	

Frage 17: Wir haben uns jetzt die ganze Zeit über den Inhalt der Broschüre unterhalten. Sprechen wir doch einmal über die Gestaltung, d.h. über die Zeichnungen, die Abbildungen, die Farben usw. Sagen Sie mir doch bitte, was Ihnen davon gut und was Ihnen nicht gefallen hat?

Kategorie: "nicht gut gefallen"	(abs.)
o Aufmachung allgemein	4
erinnert zu sehr an Werbeplakate zu großzügige Aufmachung zu amerikanisch, kitschig	
o Bilder / Grafiken	24
Grafiken sind zu schwierig Tabelle auf S. 4 für Ältere zu bunt, zu viele Zeichnungen und Fotos Bilder bringen nichts es hätten mehr und kleinere Bilder sein sollen	
o Visuelle Gestaltung des Textes	1
Text ist nicht ausreichend gegliedert (Überschriften)	
o Inhaltliche Gestaltung des Textes (Stil)	21
schablonenhaft zu pauschal, nur Theorie es geht nicht immer so lustig zu wie in der Broschüre zu viel Schönmalerei; etwas zu brav dargestellt zu reißerisch	
o Sonstige Nennungen	3
Broschüre ist zu umfangreich unhandliches Format Format sollte kleiner sein	
o Mir hat alles nicht gefallen	19
o Mir hat alles gefallen	1
o KA	63
N = 125	



**Frage 18:** Wir wollen jetzt einmal etwas genauer auf die einzelnen Punkte der Broschüre eingehen. Ich zeige Ihnen nun nacheinander jede Seite, und Sie sagen mir dann bitte, ob Sie die Seite flüchtig, intensiv oder gar nicht gelesen haben, ob Informationen auf der jeweiligen Seite sind, die Sie interessieren und was darauf für Sie wichtig ist.

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer	Frauen	bis 35 Jahre	36-45 Jahre	46 Jahre u. älter	1-2 Pers.	3 Pers.	4 Pers. u. mehr	berufs-tätig	Haus-frau	in Aus-bildung, Rentner	bis 2000 DM	2001 DM u. mehr
		n = 27 %	n = 98 %	n = 59 %	n = 35 %	n = 31 %	n = 27 %	n = 29 %	n = 69 %	n = 52 %	n = 59 %	n = 13 %	n = 40 %	n = 65 %
<b>Kategorie: Information interessiert oder ist wichtig ("ja"):</b>														
Seite 1	46	44	47	44	49	48	37	55	46	42	51	46	45	51
2	42	44	42	51	29	42	41	45	42	40	41	62	40	42
3	40	44	39	44	34	39	33	45	41	40	39	46	32	45
4/5	51	41	54	61	46	39	33	55	57	52	56	31	47	48
6	58	44	61	59	49	65	48	62	59	44	66	77	47	65
7	54	63	51	54	49	58	44	62	54	50	61	38	42	65
8/9	57	37	50	49	37	55	41	41	52	37	53	69	40	48
10/11	58	56	59	54	66	58	56	55	61	52	61	69	47	68
12/13	57	44	60	58	54	58	44	52	64	52	63	46	47	63
14/15	51	33	56	61	40	45	30	55	58	44	59	38	50	52
16/17	40	30	43	41	46	32	33	48	39	37	41	46	35	40
18/19	45	41	46	53	34	42	22	48	52	42	53	15	47	46
20/21	42	44	41	34	51	45	30	34	49	46	42	15	20	51
22/23	35	30	37	44	23	32	33	38	35	35	39	15	35	32
24	38	33	39	46	31	29	37	34	39	38	34	46	38	35
<b>S.1: Titelseite</b>														
gar nicht gelesen	3	4	3	-	3	10	11	-	1	4	2	-	8	2
flüchtig gelesen	34	33	34	27	49	29	22	31	39	33	42	-	32	32
ausführlich gelesen	60	63	59	68	49	58	59	66	58	60	56	85	55	65
KA	3	-	4	5	-	3	7	3	1	4	-	15	5	2
<b>S.2: Alle wünschen sich mehr Freizeit...</b>														
gar nicht gelesen	8	11	7	3	6	19	22	3	4	6	7	15	13	6
flüchtig gelesen	29	22	31	25	34	29	22	31	30	27	32	23	30	28
ausführlich gelesen	62	63	61	69	57	52	56	62	64	65	59	62	55	66
KA	2	4	1	2	3	-	-	3	1	2	2	-	3	-
<b>S.3: Was an der Freizeit anders ist</b>														
gar nicht gelesen	11	11	11	3	14	23	15	10	10	8	14	8	17	6
flüchtig gelesen	34	30	36	31	40	35	41	28	35	31	37	38	32	32
ausführlich gelesen	54	59	53	66	46	42	44	62	55	62	49	54	50	62
KA	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>S.4/5: Wer hat wann Zeit für Freizeit</b>														
gar nicht gelesen	7	7	7	3	11	10	15	3	6	8	7	-	13	6
flüchtig gelesen	30	33	29	25	26	42	37	28	28	27	31	38	35	28
ausführlich gelesen	62	59	63	69	63	48	48	66	67	65	61	62	50	66
KA	1	-	1	2	-	-	-	3	-	-	2	-	3	-

Forts. Frage 18:	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 29 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufstätig n = 52 %	Hausfrau n = 59 %	in Ausbildung, Rentner n = 13 %	bis 2000 DM n = 40 %	2001 DM u. mehr n = 65 %
<b>Seite 6:</b> Mal jedem das Seine, mal alle unter einem Hut														
gar nicht gelesen	5	4	5	3	3	10	11	3	3	4	5	-	8	2
flüchtig gelesen	31	33	31	27	34	35	30	28	33	33	32	23	42	26
ausführlich gelesen	63	59	64	69	63	52	56	69	64	63	63	69	50	71
KA	1	4	-	-	-	3	4	-	-	-	-	8	-	2
<b>Seite 7:</b> Freizeit allein hat nichts mit Einsamkeit zu tun														
gar nicht gelesen	5	-	6	2	6	10	7	-	6	4	5	-	10	-
flüchtig gelesen	32	33	32	34	20	42	48	31	26	31	31	46	45	23
ausführlich gelesen	62	67	61	64	71	48	44	66	68	65	63	54	45	75
KA	1	-	1	-	3	-	-	3	-	-	2	-	-	2
<b>Seite 8/9:</b> So gibt's spielend Freizeitspaß für die ganze Familie														
gar nicht gelesen	9	4	10	8	9	10	15	3	9	10	8	-	17	5
flüchtig gelesen	29	37	27	27	31	29	26	41	25	29	31	23	35	23
ausführlich gelesen	59	56	60	63	57	55	56	48	65	58	58	77	40	71
KA	3	4	3	2	3	6	4	7	1	4	3	-	8	2
<b>Seite 10/11:</b> Ein Fest für die ganze Nachbarschaft ...														
gar nicht gelesen	6	4	6	5	9	3	7	-	7	10	3	-	8	3
flüchtig gelesen	27	37	24	24	20	42	33	38	20	21	31	38	32	23
ausführlich gelesen	66	59	68	71	71	52	56	62	72	69	66	62	57	74
KA	1	-	1	-	-	3	4	-	-	-	-	-	3	-
<b>Seite 12/13:</b> Ein Festschmaus mit vier Köchen ...														
gar nicht gelesen	3	-	4	2	6	3	4	3	3	4	3	-	8	2
flüchtig gelesen	31	48	27	31	31	32	41	34	26	33	27	46	40	23
ausführlich gelesen	64	48	68	68	60	61	52	62	70	62	69	54	50	75
KA	2	4	1	-	3	3	4	-	1	2	-	-	3	-
<b>Seite 14/15:</b> Tina und Tim erfinden ein neues Spiel gegen Langeweile														
gar nicht gelesen	7	4	8	5	11	6	15	3	6	8	7	8	8	6
flüchtig gelesen	33	37	32	29	31	42	33	34	32	25	39	38	35	31
ausführlich gelesen	58	59	57	64	54	48	44	62	61	67	53	46	50	63
KA	2	-	3	2	3	3	7	-	1	-	2	8	8	-
<b>Seite 16/17:</b> Wenn die Mutter berufstätig ist ...														
gar nicht gelesen	14	7	16	8	14	26	15	10	16	8	22	8	17	15
flüchtig gelesen	30	33	29	29	26	35	37	28	28	27	31	38	40	20
ausführlich gelesen	53	52	53	63	51	35	44	62	52	62	46	54	38	62
KA	3	7	2	-	9	3	4	-	4	4	2	-	5	3

Forts. Frage 18:	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 29 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufstätig n = 32 %	Hausfrau n = 59 %	In Aus- bildung, Rentner n = 13 %	bis 2000 DM n = 40 %	2001 DM u. mehr n = 85 %
Seite 18/19: Wir können noch viel mehr zusammen tun...														
gar nicht gelesen	5	4	5	3	9	3	7	-	6	8	3	-	8	2
flüchtig gelesen	40	33	42	32	40	55	44	38	39	29	47	54	45	31
ausführlich gelesen	51	56	50	61	46	39	41	59	52	60	46	46	40	65
KA	4	7	3	3	6	3	7	3	3	4	3	-	8	3
Seite 20/21: In dieser Nachbarschaft ist was los! Wie sieht es aus in Ihrer?														
gar nicht gelesen	5	-	6	2	9	6	7	-	6	4	5	8	8	3
flüchtig gelesen	32	33	32	29	26	45	37	41	26	27	36	38	38	26
ausführlich gelesen	58	63	57	64	60	45	52	52	64	65	54	54	47	69
KA	5	4	5	5	6	3	4	7	4	4	5	-	8	2
Seite 22/23: Noch mehr Interessantes für die ganze Familie														
gar nicht gelesen	11	4	13	8	11	16	15	7	12	12	14	-	13	9
flüchtig gelesen	38	41	38	31	51	39	37	31	42	33	41	54	45	34
ausführlich gelesen	46	52	45	58	31	42	44	55	43	54	41	46	35	55
KA	4	4	4	3	6	3	4	7	3	2	5	-	8	2
Seite 24: Wer Fragen zur Freizeit hat ...														
gar nicht gelesen	18	4	22	14	20	26	15	17	20	12	27	8	27	14
flüchtig gelesen	32	48	28	25	40	35	37	34	29	29	34	38	38	28
ausführlich gelesen	44	41	45	56	37	29	41	38	48	52	37	46	27	55
KA	6	7	5	5	3	10	7	10	3	8	2	8	8	3

**Frage 19:** Können Sie mir sagen, welche Inhalte und Themen für Sie persönlich am wichtigsten waren? Was hat Sie insgesamt gesehen am meisten interessiert und beeindruckt?

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 29 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufs- tätig n = 52 %	Haus- frau n = 59 %	In Aus- bildung, Rentner n = 13 %	bis 2001 DM n = 40 %	2001 DM u. mehr n = 65 %
<b><u>Themen mit Bezug auf die Familie:</u></b>														
Gemeinsame Planung	8	4	9	10	3	10	4	17	6	4	12	8	15	3
Familienrat	23	15	26	20	26	26	19	28	23	13	31	31	20	22
Gemeinsames Kochen	8	4	9	3	17	6	7	10	7	12	7	-	13	6
Gemeinsame Freizeitgestaltung allgemein	14	19	12	8	14	23	11	7	17	13	14	15	22	12
Sonstige Themen mit Bezug auf die Familie	4	-	5	5	3	3	7	7	1	6	3	-	3	5
<b><u>Themen mit Bezug auf die Nachbarschaft:</u></b>														
Mehr Kontakt	8	7	8	7	9	10	7	14	6	10	8	-	-	15
Nachbarschaftshilfe allg.	6	7	5	5	-	13	-	7	7	4	8	-	5	6
Nachbarschaftsfest	5	7	4	5	3	6	4	-	7	10	2	-	3	8
Gemeinsame Aktivitäten mit Nachbarn	2	4	2	3	3	-	-	-	4	4	2	-	-	5
Sonstige Themen mit Bezug auf die Nachbarschaft	2	-	3	3	3	-	4	3	1	2	3	-	5	2
<b><u>Themen mit Bezug auf einzelne Aktivitäten:</u></b>														
o <b><u>Bezogen auf den Individualbereich:</u></b>														
Spiel gegen Langeweile	3	-	4	5	3	-	-	10	1	2	5	-	8	2
Sonstige Themen mit Bezug auf den Individualbereich	9	7	9	8	6	13	4	21	6	8	12	-	8	11
o <b><u>Bezogen auf sozial relevante Aktivitäten:</u></b>														
Einrichtung eines Kinderspielplatzes	1	-	1	2	-	-	-	3	-	-	2	-	-	2
<b><u>Themen mit Bezug auf die Freizeitproblematik generell:</u></b>														
Freizeitbegriff, Freizeit allgemein	2	-	2	2	3	-	4	-	1	-	2	8	3	2
Berufstätigkeit der Mutter	8	4	9	10	9	3	7	7	9	10	5	15	8	9
Schema zur Zeiteinteilung (Tabelle S. 4/5)	8	7	8	8	9	6	-	7	12	8	10	-	3	11
Allg. Hinweise zur weiteren Informationsbeschaffung (letzte Seite)	2	-	2	-	6	-	-	-	3	-	3	-	3	-
o Sonstige Themen														
o Alle Themen besonders wichtig	3	7	2	5	-	3	7	3	1	4	2	8	3	5
o Kein Thema besonders wichtig	10	15	8	14	6	6	19	7	7	8	5	38	10	11

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO- EINKOMMEN	
		Männer	Frauen	bis 35 Jahre	36-45 Jahre	46 Jahre u. älter	1-2 Pers.	3 Pers.	4 Pers. u. mehr	berufe- tätig	Haus- frau	In Aus- bildung, Rentner	bis 2000 DM	2001 DM u. mehr
		n = 27 %	n = 98 %	n = 59 %	n = 35 %	n = 31 %	n = 27 %	n = 29 %	n = 69 %	n = 52 %	n = 59 %	n = 13 %	n = 40 %	n = 65 %
20. Gibt es auch irgendwel- che Dinge, die Sie in dieser Broschüre ver- missen?														
ja	71	70	71	71	66	77	74	69	71	65	75	85	75	71
nein	26	30	26	27	31	19	19	31	28	33	24	15	20	29
KA	2	-	3	2	3	3	7	-	1	2	2	-	5	-

	(abs.)
o Äußerungen hinsichtlich der allg. Konzeption der Broschüre	26
<ul style="list-style-type: none"> <li>neue Ideen, Anregungen fehlen</li> <li>zu allgemein</li> <li>es fehlt die Originalität</li> <li>Darstellung ist zu optimistisch</li> </ul>	
o Äußerungen hinsichtlich weiterer Themenbereiche	21
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wandern, Ausflüge</li> <li>Kultur</li> <li>Gesundheit</li> <li>das Musische fehlt, über Sport steht immer was drin</li> <li>Ratschläge für den Haushalt</li> <li>sportliche Betätigung</li> <li>Problematik der Beeinflussung durch Medien u. Konsum</li> </ul>	
o Äußerungen hinsichtlich weiterer allgemeiner Anregungen	9
<ul style="list-style-type: none"> <li>daß man mehr gemeinsam unternimmt</li> <li>Anregungen zum Nachdenken</li> <li>Alten- und Krankenbesuche</li> </ul>	
o Äußerungen hinsichtlich weiterer konkreter Vorschläge ("Tips")	38
<ul style="list-style-type: none"> <li>konkrete Spielvorschläge</li> <li>Zeitplan, um gezielte Vorschläge berücksichtigen zu können</li> <li>mehr Tabellen zum Selbstergänzen</li> <li>Rezepte zum Kochen</li> <li>Tips für Ferienhäuser</li> <li>konkrete Adressen von Freizeiteinrichtungen</li> <li>Bastelvorschläge</li> </ul>	
o Äußerungen hinsichtlich weiterer Zielgruppen	37
<ul style="list-style-type: none"> <li>Freizeitangebote für Familien mit Kindern von 14-18 Jahren</li> <li>Problem der Freizeitgestaltung mit kleinen Kindern</li> <li>Vorschläge für ältere Leute</li> <li>große Familie und große Kinder sind nicht angesprochen</li> <li>Freizeit der Ledigen</li> <li>Freizeit der berufstätigen Frau und Mutter</li> <li>Neuhinzugezogene</li> </ul>	
KA	1
N =	89

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO- EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 29 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufs- tätig n = 52 %	Haus- frau n = 59 %	In Aus- bildung, Rentner n = 13 %	bis 2000 DM n = 40 %	2001 DM u. mehr n = 65 %
21. Gibt es darüber hinaus Dinge, die <u>ausführlicher</u> oder <u>anders</u> dargestellt werden sollten?														
ja	46	44	47	56	46	29	56	45	43	54	41	46	47	48
nein	51	56	50	42	51	68	37	55	55	44	58	54	47	52
KA	2	-	3	2	3	3	7	-	1	2	2	-	5	-

Frage 21.1: Was ist das?

Kategorie: "ausführlicher darstellen"	(abs.)
o Inhalte mit Bezug auf die Familie	13
mehr persönliche Vorschläge für mich und meine Familie Vorschläge für Familien mit älteren Kindern Familienfreizeit insgesamt Familienrat	
o Inhalte mit Bezug auf die Nachbarschaft	4
Nachbarschaftskontakte auch Nachteile der Nachbarschaftshilfe aufzeigen Darstellung des menschlichen Kontaktes	
o Inhalte mit Bezug auf Aktivität des Einzelnen	16
Darstellung sinnvoller Freizeitgestaltung mehr Spielvorschläge, Rätsel sportliche Betätigung mehr auf Einzelpersonen eingehen	
o Inhalte mit Bezug auf bestimmte Zielgruppen	3
Informationen für ältere Leute Erfassung von Jugendlichen Jugendgruppen	
o Inhalte mit Bezug auf die Freizeitproblematik generell	10
Problematik der geringen Freizeit Beeinflussung der Freizeit durch Medien Berufstätigkeit der Frau und Mutter Aufstellung, was in der Freizeit in Deutschland gemacht wird letzte Seite ist zu gedrängt	
o Es sollten nur Details ausführlicher dargestellt werden	3
o Nichts brauchte ausführlicher dargestellt werden	2
N = 58	



Frage 21.1: Was ist das?

Kategorie: "anders darstellen"	(abs.)
o Andere Aufmachung der Broschüre	3
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bilder zu groß (Platzverschwendung)</li> <li>Zeichnungen anders darstellen</li> <li>Fotos sind zu schön</li> </ul>	
o Andere Darstellungsweise (Stil)	18
<ul style="list-style-type: none"> <li>nicht so eine Schönmalerei</li> <li>Problematik ist zu einfach dargestellt</li> <li>zu allgemein</li> <li>man sollte von einer anderen oder von mehreren Familien ausgehen</li> </ul>	
o Inhalte der Broschüre anders darstellen	13
<ul style="list-style-type: none"> <li>allgemeine Aufklärung weglassen</li> <li>konkretere Anregungen</li> <li>Spiele ausführlicher beschreiben</li> <li>Gemeinschaftsspiele, genauer beschreiben und mehr Vorschläge</li> <li>Rezepte zum Festschmaus</li> <li>Familienratthema</li> <li>Kochen</li> <li>Berufstätigkeit der Frau zu einseitig</li> </ul>	
o Sonstige Nennungen	2
<ul style="list-style-type: none"> <li>Broschüre soll auch den ländlichen Raum ansprechen</li> <li>Broschüre für Leute ohne Kinder</li> </ul>	
o Man kann nichts gegen die Broschüre sagen	2
o KA	26
N = 58	

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO- EINKOMMEN	
		Männer	Frauen	bis 35 Jahre	36-45 Jahre	46 Jahre u. älter	1-2 Pers.	3 Pers.	4 Pers. u. mehr	berufs- tätig	Haus- frau	in Aus- bildung, Rentner	bis 2000 DM	2001 DM u. mehr
		n = 27 %	n = 98 %	n = 59 %	n = 35 %	n = 31 %	n = 27 %	n = 29 %	n = 69 %	n = 52 %	n = 59 %	n = 13 %	n = 40 %	n = 65 %
22. Gibt es Dinge in dieser Broschüre, die Sie als überflüssig ansehen?														
ja	20	15	21	19	23	19	26	17	19	23	15	31	20	20
nein	78	85	76	80	74	77	67	83	80	75	83	69	75	80
KA	2	-	3	2	3	3	7	-	1	2	2	-	5	-

Frage 22.1: Was ist das?

Kategorie: "überflüssige Dinge"	(abs.)
o Nennungen mit Bezug auf die Konzeption der Broschüre	5
Informationen sind überflüssig wiederholter Hinweis, Freizeit zu nutzen Darstellung ist kein Normalfall	
o Nennungen mit Bezug auf die Aufmachung der Broschüre	2
die Fotos und Bilder	
o Nennungen mit Bezug auf einzelne Inhalte	17
das gemeinsame Kochen	( 6)
das Spiel	( 2)
Nachbarschaft	( 2)
die Problematik der berufstätigen Mutter	( 3)
S. 22/23 könnte kürzer dargestellt werden	( 1)
Tabelle	( 3)
o Sonstige Nennungen	1
eigene Bedürfnisse	
o Fast alles ist überflüssig / die Broschüre ist überflüssig	4
o KA	2
N = 25	

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 29 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufe- tätig n = 52 %	Haus- frau n = 59 %	In Aus- bildung, Rentner n = 13 %	bis 2000 DM n = 40 %	2001 DM u. mehr n = 65 %
23. In dieser Broschüre gibt es ja auch eine Menge Anregungen und Tips, was man machen könnte. Haben Sie hier Hinweise und Ratschläge gefunden, die Sie selbst bzw. Ihre Familie aufgegriffen haben oder noch aufgreifen wollen?														
ja, bereits aufgegriffen	14	11	14	14	14	13	7	14	16	17	12	8	10	12
ja, wollen noch aufgreifen	46	44	47	58	43	29	26	52	52	38	56	38	50	51
nein, nichts	38	44	37	29	40	55	56	38	32	44	31	54	32	40

Frage 23.1: Woher kommt das? Wie erklären Sie sich das, daß "für Sie nichts dabei war"?

Kategorie: "nein, nichts aufgegriffen"	(abs.)
o Bewertung der Broschüre	28
- generell	( 5)
Realität ist ganz anders	
ist zu blödsinnig dargestellt	
- inhaltlich, Aussage der Broschüre	( 23)
nichts Neues dabei	
weil nur Anregungen, keine Spiele	
o Anregungen nicht übertragbar	15
in meiner Umgebung keine Möglichkeit	
bin zu alt dafür	
Broschüre für Familie mit Kindern	
o Anregungen nicht nötig	3
habe schon zu viele Hobbys, Kontakte und Bekannte	
o Sonstiges	7
wir praktizieren alles schon	
o KA	6
N = 48	

Frage 23.2: Was war das? Können Sie mir das bitte näher beschreiben?

Kategorie: "bereits aufgegriffen/wollen noch aufgreifen"	(abs.)
o Anregungen mit Bezug auf die Familie	67
- allgemeine Anregungen	(22)
alle unter einen Hut bringen	
mehr gemeinsame Beschäftigungen	
daß die Interessen der Kinder mehr berücksichtigt werden	
gemeinsam über Freizeit sprechen	
- konkrete "Tips"	(45)
Familienrat	
Schema zur Verteilung von Arbeit und Freizeit	
gemeinsames Kegeln	
gemeinsames Kochen	
o Anregungen mit Bezug auf die Nachbarschaft	23
Nachbarschaftsfest	( 7)
gegenseitige Kinderbetreuung	( 2)
Fahrgemeinschaft	( 1)
Nachbarschaftspflege (alte Leute)	(13)
o Anregungen mit Bezug auf die Freizeitgestaltung des Einzelnen	21
Freizeit alleine gestalten	( 1)
Kurse in der VHS besuchen	( 1)
Spiel gegen Langeweile	(19)
o Sonstige Anregungen und "Tips"	2
Berufstätigkeit der Frau	( 1)
letzte Seite (Informationen und Adressen)	( 1)
o Wir machen alles (keine spezifischen Nennungen)	4
o KA	3
N = 75	

	GESAMT	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer	Frauen	bis 35 Jahre	36-45 Jahre	46 Jahre u. älter	1-2 Pers.	3 Pers.	4 Pers. u. mehr	berufstätig	Hausfrau	In Ausbildung, Rentner	bis 2000 DM	2001 DM u. mehr
		n = 27	n = 98	n = 59	n = 35	n = 31	n = 27	n = 29	n = 69	n = 52	n = 59	n = 13	n = 40	n = 65
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	
24. Haben Sie über diese Broschüre hinaus noch weiteres Interesse an Informationen zum Thema Freizeit?														
ja	70	70	69	78	71	52	52	76	74	67	71	69	60	80
nein	30	30	30	20	29	48	44	24	26	31	29	31	40	20
KA	1	-	1	2	-	-	4	-	-	2	-	-	-	-

Frage 24.1: Worüber möchten Sie denn noch genauer Bescheid wissen? Was würde Sie da besonders interessieren?

	GESAMT N = 87 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer n = 19 %	Frauen n = 68 %	bis 35 Jahre n = 46 %	36-45 Jahre n = 25 %	46 Jahre u. älter n = 16 %	1-2 Pers. n = 14 %	3 Pers. n = 22 %	4 Pers. u. mehr n = 51 %	berufs- tätig n = 35 %	Haus- frau n = 42 %	In Aus- bildung, Rentner n = 9 %	bis 2001 DM n = 24 %	2001 DM u. mehr n = 52 %
o Weitere Informationen mit Bezug auf die Familie	9	-	12	15	4	-	-	5	14	11	10	-	8	10
<u>Weitere Informationen mit Bezug auf einzelne Aktivitäten:</u>														
Spiele	13	5	15	9	12	25	14	5	16	-	19	33	21	8
Hobbys	9	5	10	13	4	6	-	23	6	9	12	-	13	10
Wandern	5	5	4	4	8	-	-	9	4	6	5	-	-	6
Urlaub	6	11	4	4	8	6	-	5	8	6	7	-	8	6
Ausflüge, Besichtigungen	5	-	6	-	12	6	-	5	6	3	7	-	-	8
Sonstige einzelne Aktivitäten	9	-	12	4	20	6	-	9	12	3	17	-	4	8
<u>Weitere Informationen mit Bezug auf die Freizeitproblematik generell:</u>														
Gesellschaftspolitische Argumente	1	5	-	2	-	-	-	-	2	3	-	-	-	2
Bedingungen, die die Freizeit beeinflussen	1	-	1	2	-	-	7	-	-	3	-	-	4	-
Organisationsmöglichkeiten für die angegebenen Vorschläge	1	-	1	-	4	-	-	5	-	3	-	-	-	2
Arbeitserleichterungen zur Schaffung von mehr Freizeit	1	-	1	-	-	6	-	5	-	-	2	-	-	-
Sonstige Informationen mit Bezug auf die generelle Freizeitproblematik	3	5	3	4	4	-	7	-	4	3	-	22	4	4
<u>Weitere Informationen zur Freizeitgestaltung spezifischer sozialer Gruppen:</u>														
Leute mit wenig Geld, untere soziale Schichten	1	-	1	2	-	-	7	-	-	3	-	-	-	2
Familienfreizeit	2	-	3	-	4	6	-	-	4	3	2	-	-	4
Ältere Ehepaare	8	16	6	4	-	31	29	5	4	3	10	22	17	6
Kinder, Kleinkinder	20	11	22	30	12	-	7	14	25	11	26	22	29	15
Jugendliche	5	-	6	7	4	-	7	-	6	-	7	11	8	4
Sonstige Gruppen	2	5	1	-	4	6	-	-	4	3	2	-	-	4
o Informationen über Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in der jeweiligen Region	6	11	4	7	8	-	-	5	8	14	-	-	4	4
o Informationen über Angebote öffentlicher Träger	2	-	3	-	8	-	-	5	2	3	2	-	-	4
o Hinweis auf weitere Informationsquellen (Bücher, Broschüren etc.)	5	5	4	2	8	6	7	9	2	3	7	-	4	6
o Sonstige Informationen	8	11	7	9	8	6	14	9	6	11	5	11	8	10



Frage 25: Wenn Sie Einfluß darauf nehmen könnten, wie eine neue oder veränderte Freizeitbroschüre aussieht, was würden Sie ganz anders machen und was würden Sie auf jeden Fall so machen wie in dieser Broschüre?

Kategorie: "ganz anders"	(abs.)
o Allg. Konzeption der Broschüre	23
mehr Identifikation müßte möglich sein mehr Aufforderungscharakter von der Stadt ausgehen lassen, mit lokalen Angeboten Broschüre auf Bundesland beziehen unterschiedliche Broschüren für Familien mit und ohne Kinder herausgeben	
o Aufmachung der Broschüre	19
keine Bilder keine bunten Überschriften Bilder weniger plakativ den Text besser gliedern übersichtlicher kleineres Format	
o Textgestaltung der Broschüre	12
Broschüre sollte auch für Kinder lesbar sein Text umfangreicher, ausführlicher konkreter, nicht so allgemein Schönmalerei vermeiden	
o Inhalt der Broschüre	75
mehr Anregungen für Nachbarschaftskontakte Familienrat ist unrealistisch Probleme der zwischenmenschlichen Beziehungen andere Themen für ältere Leute mehr Spiele mehr Einzelanregungen mehr Tips für die Mutter Freizeit mit Jugendlichen Tabelle mit Freizeitmöglichkeiten und Bildern aufstellen	
o Sonstige Nennungen	2
öfter so ein Heft würde die Broschüre an Lehrer verteilen	
o Ich würde nichts anders machen	3
o KA	40
N = 125	

Frage 25: Wenn Sie Einfluß darauf nehmen könnten, wie eine neue oder veränderte Freizeitbroschüre aussieht, was würden Sie ganz anders machen und was würden Sie auf jeden Fall so machen wie in dieser Broschüre?

Kategorie: "genau so"	(abs.)
o Aufmachung der Broschüre	62
<ul style="list-style-type: none"> <li>das Aussehen der Broschüre</li> <li>ganz gut das Bunte, auch ist Broschüre ansprechend aufgemacht</li> <li>das Format des Heftes ist gut</li> <li>Bilder und Illustrationen</li> <li>Überschriften gut</li> <li>der Titel</li> <li>große Schrift</li> </ul>	
o Textgestaltung der Broschüre	23
<ul style="list-style-type: none"> <li>Text allgemein</li> <li>Aufbau</li> <li>die einfache Sprache (verständlich für alle)</li> <li>Kürze der Themen</li> <li>genug Information</li> </ul>	
o Inhalt der Broschüre	32
<ul style="list-style-type: none"> <li>angesprochene Probleme</li> <li>die gemeinschaftlichen Tätigkeiten</li> <li>generell schöne Anregungen</li> <li>das gemeinsame Überlegen im Familienrat</li> <li>Nachbarschaftskontakte</li> <li>Spielvorschläge</li> <li>die Definition von Freizeit findet man sonst nirgends</li> </ul>	
o Bis auf einige Ergänzungen so lassen	4
o Ich würde alles so lassen	21
o Ich würde nichts so lassen	3
o KA	4
N = 125	

	GESAMT	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer	Frauen	bis 35 Jahre	36-45 Jahre	46 Jahre u. älter	1-2 Pers.	3 Pers.	4 Pers. u. mehr	berufstätig	Hausfrau	in Ausbildung, Rentner	bis 2000 DM	2001 DM u. mehr
		n = 27	n = 98	n = 59	n = 35	n = 31	n = 27	n = 20	n = 69	n = 52	n = 59	n = 13	n = 40	n = 65
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	
26. Zum Thema Freizeit oder zu einzelnen Freizeitbeschäftigungen werden ja häufiger Informationschriften, Broschüren, Bücher, Führer usw. herausgegeben oder verteilt: Kennen Sie persönlich solche anderen Informationen zum Thema Freizeit oder zu einzelnen Freizeitbeschäftigungen?														
ja	30	37	29	25	43	26	30	28	32	31	31	31	32	31
nein	70	63	71	75	57	74	70	72	68	69	69	69	67	69

Frage 26. 1: Welche Broschüren, Bücher usw. sind das?

	(abs.)
o Bücher	23
Wandern	
Spiele/Freizeitgestaltung	
Fachliteratur	
Sonstiges	
o Zeitungen/ Zeitschriften	9
Brigitte	
Schöner Wohnen	
Leben und Erziehen	
o Broschüren	14
- zum Themenbereich Freizeit/Ferien	
Südwestbank/Erholung in BW	
Reiseagenturen/Ferienreisen	
Krankenkassen/Freizeit	
ADAC/Ferienplanung	
Kath. Familienbildungsstätte/ Basteln, Sport, Musik	
Evangelisches Jugendwerk/Freizeittips	
- Programmheft VHS	
- pädagogische Elternhilfe	
- Krankenkassen/Gesundheit / Stop dem Streß / Mit Kindern arbeiten	
- Presse- und Informationsamt der Bundesregierung/ 109 Tips für die Frau	
- Sicherheit am Arbeitsplatz	
KA	3
N = 38	

Frage 26.2: Wenn Sie nun diese Ihnen bekannten Informationen mit dieser Broschüre "In Freizeit ist mehr drin" vergleichen: Was an der Broschüre "In Freizeit ist mehr drin" gefällt Ihnen besser und was gefällt Ihnen nicht so gut im Vergleich zu den anderen Informationen?

Kategorie: "besser"	(abs.)
o Ziele der Broschüre viele Anregungen konkrete Informationen	5
o Konzeption der Broschüre schneller nachlesbar, Kurzinformation speziell auf Freizeit abgestimmt	7
o Inhalte der Broschüre die alltägliche Freizeit wird angesprochen konkrete Inhalte Anregung durch Familienrat	2
o Nicht vergleichbar andere Broschüre/anderes Buch umfaßt ganz speziellen Themenkreis Buch hat ganz anderen Umfang	6
o Nichts	2
o KA	10
N = 125	

Frage 26.2: Wenn Sie nun diese Ihnen bekannten Informationen mit dieser Broschüre "In Freizeit ist mehr drin" vergleichen: Was an der Broschüre "In Freizeit ist mehr drin" gefällt Ihnen besser und was gefällt Ihnen nicht so gut im Vergleich zu den anderen Informationen?

Kategorie: "nicht so gut"	(abs.)
o Ziele der Broschüre	6
Vorschläge zu allgemein; sie regt eher nur an	
o Inhalte	11
- generell	( 6)
andere sind vielseitiger zu wenig Anregungen	
- konkret	( 5)
Vorschläge/Beschäftigung mit Kindern zu knapp spezielle Hinweise, z.B. auf Kochkurse fehlen	
o Gestaltung	2
Gestaltung nicht so gut, weniger Tabellen und Schaubilder	
o Sonstiges	16
keine regelmäßige Zulieferung nicht vergleichbar	
o KA	5
N = 125	

**Frage 27:** Sie sehen hier eine Reihe von möglichen Freizeitbeschäftigungen: Mit welchen davon beschäftigen Sie sich normalerweise in Ihrer freien Zeit und wie oft tun Sie das?  
Kreuzen Sie bitte bei jeder Freizeitbeschäftigung die für Sie zutreffende Antwort an.

	regelmäßig	regelmäßig	GESAMT		fast nie	KA
	jeden Tag	mindestens 1 mal pro Woche	regelmäßig, aber selte- ner als 1mal pro Woche	unregelmäßig, wenn sich Gelegenheit bietet	oder nie	
	%	%	%	%	%	%
Zeitung, Illustrierte lesen	87	4	2	4	-	3
ein Buch lesen	24	25	14	30	7	-
sich handwerklich betätigen, reparieren, handarbeiten	21	25	14	26	10	3
im Garten arbeiten	3	23	8	19	42	4
ins Kino gehen	-	2	6	21	67	3
wandern	2	24	34	33	6	2
aktiv Sport treiben	6	41	14	10	29	-
Radio hören	73	14	2	5	6	-
etwas sammeln	7	6	17	33	34	3
kochen	59	9	3	13	14	2
ausgehen	7	25	12	36	18	2
sich mit den Nachbarn unterhalten	23	33	6	31	6	1
nichts tun, faulenz, ausruhen	26	14	10	22	26	2
Fort- und Weiterbildungskurse besuchen	2	14	7	39	37	2
sich mit beruflichen Dingen be- schäftigen	29	18	11	10	30	2
Gesellschaftsspiele, z. B. Karten spielen	6	23	18	38	14	-
am Vereinsleben teilnehmen	1	22	11	10	54	2
einen Einkaufsbummel machen	6	26	30	30	6	1
in die Wirtschaft gehen	-	8	13	36	42	1
Sportveranstaltungen besuchen	1	10	6	26	55	2
einen Ausflug machen, Sehenswürdig- keiten besuchen	-	14	28	57	1	1
mich um Großeltern oder Verwandte kümmern	10	37	23	22	6	2
mich politisch betätigen	-	3	4	17	74	2
Theater, Oper, Konzert besuchen	-	3	14	60	22	-
mit der Familie über gemeinsame Probleme sprechen	26	34	18	18	2	2
fernsehen	45	37	3	12	3	-
etwas mit Freunden oder Bekannten unternehmen	4	30	26	38	2	1
an Feiern oder Parties teilnehmen	-	5	14	56	25	1
mir nebenbei etwas Geld verdienen	5	10	-	11	69	6
mich mit meiner Familie nett unter- halten	49	23	11	12	3	2
mich mit Tieren beschäftigen	23	7	6	12	50	2

N = 125

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO- EINKOMMEN	
		Männer	Frauen	bis 35 Jahre	36-45 Jahre	46 Jahre u. älter	1-2 Pers.	3 Pers.	4 Pers. u. mehr	berufs- tätig	Haus- frau	In Aus- bildung, Rentner	bis 2000 DM	2001 DM u. mehr
		n = 27 %	n = 98 %	n = 59 %	n = 35 %	n = 31 %	n = 27 %	n = 29 %	n = 69 %	n = 52 %	n = 59 %	n = 13 %	n = 40 %	n = 65 %
28. Bleibt Ihnen neben Ihrer Hauptbeschäftigung genügend freie Zeit, in der Sie machen können, was Sie wollen?														
ja	70	67	70	71	57	81	78	83	61	62	75	77	70	68
nein	30	33	30	29	43	19	22	17	39	38	25	23	30	32
29. Sind Sie insgesamt gesehen zufrieden mit dem, was Sie in Ihrer Freizeit tun oder haben Sie manchmal das Bedürfnis nach etwas mehr Abwechslung oder neuen Ideen?														
sehr zufrieden	19	19	19	14	14	35	33	24	12	15	20	23	20	23
ganz zufrieden	46	44	47	53	37	45	59	48	41	46	42	69	50	38
Bedürfnis nach Abwechslung	32	33	32	32	46	16	7	24	45	37	34	8	30	34
noch nie darüber nachgedacht	2	-	2	2	-	3	-	3	1	-	3	-	-	3
KA	1	4	-	-	3	-	-	-	1	2	-	-	-	2



STATISTIK	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 29 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufs- tätig n = 52 %	Haus- frau n = 59 %	in Aus- bildung, Rentner n = 13 %	bis 2000 DM n = 40 %	2001 DM u. mehr n = 65 %
S.1 Geschlecht:														
männlich	22	100	-	15	23	32	30	21	19	42	-	38	13	26
weiblich	78	-	100	85	77	68	70	79	81	58	100	62	88	74
S.2 Alter:														
- 15 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16 - 20 Jahre	5	-	6	10	-	-	4	3	6	8	-	15	3	5
21 - 25 Jahre	8	7	8	17	-	-	19	7	4	6	5	31	17	3
26 - 35 Jahre	34	26	37	73	-	-	26	59	28	40	37	-	38	37
36 - 45 Jahre	28	30	28	-	100	-	4	10	45	31	32	-	22	29
46 Jahre u. älter	25	37	21	-	-	100	48	21	17	15	25	54	20	26
S.3 Familienstand:														
ledig, verwitwet, geschieden	20	7	23	29	9	16	48	21	9	31	2	54	25	14
verlobt	2	4	1	3	-	-	7	-	-	2	-	8	5	-
verheiratet	78	89	76	68	91	84	44	79	91	67	98	38	70	86

	GESAMT  N = 125  %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO- EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 29 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufe- tätig n = 52 %	Haus- frau n = 59 %	In Aus- bildung, Rentner n = 13 %	bis 2000 DM n = 40 %	2001 DM u. mehr n = 65 %
S.4 Wie viele Personen le- ben im Haushalt?														
1 Person	9	4	10	10	-	16	41	-	-	10	-	38	17	-
2 Personen	13	26	9	12	3	26	59	-	-	15	5	38	15	14
3 Personen	23	22	23	34	9	19	-	100	-	23	27	8	20	26
4 Personen	33	26	35	31	54	13	-	-	59	33	41	-	27	31
5 Personen	16	15	16	8	29	16	-	-	29	12	22	8	17	20
6 u. mehr Personen	6	7	6	5	6	9	-	-	11	8	5	8	3	9

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 29 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufstätig n = 52 %	Hausfrau n = 59 %	In Ausbildung, Rentner n = 13 %	bis 2000 DM n = 40 %	2001 DM u. mehr n = 65 %
S. 5 Sind Sie selbst berufstätig?														
ja, ganztags	29	78	15	36	26	19	37	31	25	69	-	-	17	32
ja, halbtags	13	4	15	12	20	6	11	10	14	31	-	-	5	17
nein, Hausfrau	47	-	60	42	54	48	11	55	58	-	100	-	57	46
nein, in Ausbildung	5	4	5	10	-	-	15	-	3	-	-	46	10	3
nein, Rentner	6	15	3	-	-	23	22	3	-	-	-	54	8	2
KA	1	-	1	-	-	3	4	-	-	-	-	-	3	-
N =	52	22	30	28	16	8	13	12	27	52			9	32
S.5.1 Zu welcher Berufsgruppe gehören Sie?														
Freie Berufe, Selbstständige	10	9	10	7	13	13	8	8	11	10			11	9
Leitende Angestellte und Beamte	23	41	10	14	25	50	23	33	19	23			-	34
Mittlere Angestellte und Beamte, Meister, Facharbeiter	50	50	50	54	56	25	46	50	52	50			44	47
Einfache Angestellte und Beamte, Arbeiter	15	-	27	25	-	13	23	8	15	15			44	9
KA	2	-	3	-	6	-	-	-	4	2			-	-

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO- EINKOMMEN	
		Männer	Frauen	bis 35 Jahre	36-45 Jahre	46 Jahre u. älter	1-2 Pers.	3 Pers.	4 Pers. u. mehr	berufs- tätig	Haus- frau	In Aus- bildung, Rentner	bis 2000 DM	2001 DM u. mehr
		n = 27 %	n = 98 %	n = 59 %	n = 35 %	n = 31 %	n = 27 %	n = 29 %	n = 69 %	n = 52 %	n = 59 %	n = 13 %	n = 40 %	n = 65 %
S.6 Wie hoch ist das monatliche <u>Nettoeinkommen</u> des Haushaltes?														
- 1000 DM	3	4	3	5	-	3	15	-	-	2	-	23	10	-
1001 - 1500 DM	7	-	9	10	3	6	15	-	7	6	7	8	22	-
1501 - 2000 DM	22	15	23	24	23	16	19	28	20	10	32	23	67	-
2001 - 2500 DM	13	15	12	14	14	10	7	7	17	12	17	-	-	25
2501 - 3000 DM	25	26	24	27	23	23	15	38	23	25	25	23	-	48
über 3000 DM	14	22	12	8	17	23	11	14	16	25	8	-	-	28
KA	16	19	15	12	20	19	19	14	16	21	10	23	-	-

	GESAMT N = 125 %	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO- EINKOMMEN	
		Männer n = 27 %	Frauen n = 98 %	bis 35 Jahre n = 59 %	36-45 Jahre n = 35 %	46 Jahre u. älter n = 31 %	1-2 Pers. n = 27 %	3 Pers. n = 29 %	4 Pers. u. mehr n = 69 %	berufs- tätig n = 52 %	Haus- frau n = 59 %	In Aus- bildung, Rentner n = 13 %	bis 2000 DM n = 40 %	2001 DM u. mehr n = 65 %
S. 7 Sind Sie Mitglied in einem dieser Vereine, Organisationen oder Clubs?														
Ja, und zwar:														
Gewerkschaft	9	30	3	8	9	10	11	10	7	15	3	8	8	12
Politische Partei	1	-	1	-	-	3	4	-	-	2	-	-	3	-
Bürgerinitiative, politisch engagierter Verein	2	4	2	-	6	3	-	-	4	4	2	-	-	5
Berufsorganisation, -verband	9	26	4	3	11	16	7	10	9	13	5	8	3	15
Soziale oder caritative Vereinigung	15	11	16	12	9	29	19	7	17	10	15	38	10	20
Sportverein	30	22	32	41	26	13	15	38	32	29	36	8	27	34
Geselligkeitsverein	9	7	9	5	11	13	11	7	9	6	10	15	5	11
Privater Club (Kegeln, Skat)	12	33	6	10	11	16	7	17	12	15	10	8	5	17
Andere Vereine, Clubs und Organisationen	21	22	20	12	31	26	30	17	19	29	14	23	10	23
Nein	34	22	38	36	37	29	30	34	36	37	34	23	47	26

Frage S. 7: Sind Sie Mitglied in einem dieser Vereine, Organisationen oder Clubs?

Kategorie: "andere Vereine, Clubs und Organisationen"	(abs.)
<input type="radio"/> Chöre • Kirchenchor	6
<input type="radio"/> Frauenvereine • Club der Frau	4
<input type="radio"/> Kirchliche Organisationen	3
<input type="radio"/> Wandervereine	6
<input type="radio"/> Soziale Organisationen • Lebenshilfe • Verband der alleinstehenden Väter und Mütter	7
<input type="radio"/> Hobby • Anglerclub • Briefmarkenverein	5
<input type="radio"/> KA	1

	GESAMT	GESCHLECHT		ALTER			PERSONEN IM HAUSHALT			BERUFSTÄTIGKEIT			MON. NETTO-EINKOMMEN	
		Männer	Frauen	bis 35 Jahre	36-45 Jahre	46 Jahre u. älter	1-2 Pers.	3 Pers.	4 Pers. u. mehr	berufstätig	Hausfrau	In Ausbildung, Rentner	bis 2000 DM	2001 DM u. mehr
		n = 27	n = 98	n = 59	n = 35	n = 31	n = 27	n = 29	n = 69	n = 52	n = 59	n = 13	n = 40	n = 65
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	
S. 7.1 Sind Sie dort aktives oder passives Mitglied?														
aktives Mitglied	50	56	48	53	49	45	48	48	51	54	47	46	35	62
passives Mitglied	14	15	13	10	14	19	19	14	12	8	17	23	17	9
KA	37	30	39	37	37	35	33	38	38	38	36	31	47	29

### 3. Fragebogen





INTERVIEWER:

Bitte lfd. Nummer  
vom Adreßaufkleber  
übertragen!

Projekt 8802

Fragebogen: FREIZEIT

KA	Frbg. -Nr.	Proj. -Nr.	Int. -Nr.	Verc. -Nr.	Region	Welle
01		8802				
			1-2	3-4	5	6

<p>1. Sie haben doch vor einiger Zeit eine Broschüre zum Thema "Freizeit" bestellt. Haben Sie die zwischenzeitlich erhalten?</p> <p style="text-align: right;">ja <span style="float: right;">1</span></p> <p style="text-align: right;">nein <span style="float: right;">2</span></p> <p>1.1 <b>WENN NEIN</b>          INTERVIEWER: KLÄREN, OB BEFRAGTE(R) WIRKLICH ANFORDERER WAR. FALLS ANDERE PERSON IM HAUSHALT, MIT DIESER INTERVIEW DURCHFÜHREN!          Ergebnis der Nachfrage: _____          _____          _____          _____</p> <p style="text-align: center;">AUF JEDEN FALL NOCH STATISTIK ERHEBEN</p> <p>1.2 <b>WENN JA</b>          Wann etwa haben Sie diese Broschüre erhalten?          vor _____ Woche(n)</p>	BZ		<p>3.1 Welche Zeitung (Sendung) war das?</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	BZ																																										
<p>2. Können Sie sich an den genauen Titel der Broschüre erinnern?</p> <p>INTERVIEWER: BITTE WÖRTLICHE NENNUNG EINTRAGEN</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>BITTE ANKREUZEN:          Broschüre lag bei dieser Frage vor?</p> <p style="text-align: right;">ja <span style="float: right;">1</span></p> <p style="text-align: right;">nein <span style="float: right;">2</span></p>	1	2	<p>4. Können Sie mir sagen, weshalb Sie diese Broschüre bestellt haben?</p> <p>INTERVIEWER: GRÜNDE AUSFÜHRlich EXPLORIEREN, z. B. WELCHE INFORMATIONEN, WELCHE VORERWARTUNGEN USW.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	1																																										
<p>3. Woher haben Sie erfahren, daß es diese Broschüre gibt und daß sie auf Wunsch angefordert werden kann?</p> <p>INTERVIEWER: KATEGORIEN NICHT VORLESEN. MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH.</p> <table style="width:100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border: 1px solid black;">weiter mit Frage 3.1</td> <td style="border: 1px solid black;">Fernsehen</td> <td style="text-align: right;">1</td> <td style="text-align: right;">4</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black;"></td> <td style="border: 1px solid black;">Rundfunk</td> <td style="text-align: right;">1</td> <td style="text-align: right;">5</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black;"></td> <td style="border: 1px solid black;">Tageszeitungen</td> <td style="text-align: right;">1</td> <td style="text-align: right;">6</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black;"></td> <td style="border: 1px solid black;">Illustrierte</td> <td style="text-align: right;">1</td> <td style="text-align: right;">7</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black;"></td> <td style="border: 1px solid black;">von Familienmitgliedern</td> <td style="text-align: right;">1</td> <td style="text-align: right;">8</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black;"></td> <td style="border: 1px solid black;">von Freunden/Bekanntem</td> <td style="text-align: right;">1</td> <td style="text-align: right;">9</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black;"></td> <td style="border: 1px solid black;">von Arbeitskollegen</td> <td style="text-align: right;">1</td> <td style="text-align: right;">10</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black;"></td> <td style="border: 1px solid black;">Sonstiges:</td> <td style="text-align: right;">1</td> <td style="text-align: right;">11</td> </tr> </table> <p>Bitte eintragen: _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	weiter mit Frage 3.1	Fernsehen	1	4		Rundfunk	1	5		Tageszeitungen	1	6		Illustrierte	1	7		von Familienmitgliedern	1	8		von Freunden/Bekanntem	1	9		von Arbeitskollegen	1	10		Sonstiges:	1	11	3	2	<p>5. Kommt es bei Ihnen häufiger vor, daß Sie Informationsmaterial zu irgendwelchen Themen anfordern?</p> <table style="width:100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border: 1px solid black;">sehr häufig</td> <td style="text-align: right;">1</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black;">häufig</td> <td style="text-align: right;">2</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black;">es geht</td> <td style="text-align: right;">3</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black;">selten</td> <td style="text-align: right;">4</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black;">ansonsten nie</td> <td style="text-align: right;">5</td> </tr> </table> <p>5.1 Um welche Themen handelt es sich dabei im einzelnen?</p> <p>1. _____</p> <p>2. _____</p> <p>3. _____</p> <p>4. _____</p> <p>5. _____</p>	sehr häufig	1	häufig	2	es geht	3	selten	4	ansonsten nie	5	12
weiter mit Frage 3.1	Fernsehen	1	4																																											
	Rundfunk	1	5																																											
	Tageszeitungen	1	6																																											
	Illustrierte	1	7																																											
	von Familienmitgliedern	1	8																																											
	von Freunden/Bekanntem	1	9																																											
	von Arbeitskollegen	1	10																																											
	Sonstiges:	1	11																																											
sehr häufig	1																																													
häufig	2																																													
es geht	3																																													
selten	4																																													
ansonsten nie	5																																													
<p>5a Welche Erwartungen hatten Sie, als Sie die Broschüre bestellten? Was glaubten Sie, was da drin steht?</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>																																														

<p>12. Wenn Sie die Broschüre jetzt ein mal in Gedanken durchgehen, welche Dinge waren neu für Sie?</p> <p>INTERVIEWER: GRÜNDLICH EXPLORIEREN, z. B. NEUE INFORMATIONEN, TIPS, ANREGUNGEN USW.</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>BZ</p>	<p>15. Was glauben Sie, wer diese Broschüre herausgegeben hat?</p> <p>BITTE WÖRTLICH EINTRAGEN</p> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>BZ</p>				
<p>13. Welche in der Broschüre aufgeführten Dinge haben Sie persönlich ganz besonders interessiert und was war für Sie nicht interessant?</p> <p>INTERVIEWER: EXPLORIEREN ! ANTWORTEN IN DIE ENTSPRECHENDEN ZEILEN EINTRAGEN !</p> <p>besonders interessant: _____</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>36</p>	<p>16. Finden Sie die Broschüre insgesamt verständlich oder gibt es einzelne Dinge, die Ihrer Meinung nach mehr verdeutlicht werden müssten?</p> <table border="1" data-bbox="831 537 1345 660"> <tr> <td>Broschüre ist verständlich</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>Einzelheiten müssten verdeutlicht werden</td> <td>2</td> </tr> </table> <p>16.1 Was müsste verdeutlicht werden?</p> <p>INTERVIEWER: EXPLORIEREN</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	Broschüre ist verständlich	1	Einzelheiten müssten verdeutlicht werden	2	<p>40</p>
Broschüre ist verständlich	1						
Einzelheiten müssten verdeutlicht werden	2						
<p>nicht interessant: _____</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>37</p>	<p>17. Wir haben uns jetzt die ganze Zeit über den Inhalt der Broschüre unterhalten. Sprechen wir doch einmal über die Gestaltung, d. h. über die Zeichnungen, die Abbildungen, die Farben usw. Sagen Sie mir doch bitte, was Ihnen davon gut und was Ihnen nicht gefallen hat?</p> <p>INTERVIEWER: ANTWORTEN IN DIE ENTSPRECHENDEN ZEILEN EINTRAGEN !</p> <p>gut gefallen: _____</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>41</p>				
<p>14. Diese Broschüre wird an viele Leute verteilt, die alle verschiedene Interessen und viele unterschiedliche Meinungen zum Thema Freizeit haben. Was meinen Sie, weshalb diese Broschüre gemacht worden ist? Was ist wohl das wichtigste Anliegen der Broschüre?</p> <p>INTERVIEWER: EXPLORIEREN !</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>38</p>	<p>nicht gut gefallen: _____</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>42</p>				
	<p>39</p>						

18. INTERVIEWER: BROSCHÜRE ÜBERREICHEN!

Wir wollen jetzt einmal etwas genauer auf die einzelnen Punkte der Broschüre eingehen. Ich zeige Ihnen nun nacheinander jede Seite, und Sie sagen mir dann bitte, ob Sie die Seite flüchtig, intensiv oder gar nicht gelesen haben, ob Informationen auf der jeweiligen Seite sind, die Sie interessieren und was darauf für Sie wichtig ist.

INTERVIEWER: JEWEILS DIE DREI FRAGEN ZU JEDER SEITE STELLEN!

Seite	Thema	Seite gelesen:			BZ	Info. interessiert oder wichtig: ja	BZ	Was ist wichtig und interessant? (Wörtliche Äußerungen)
		gar nicht	flüchtig	ausführl.				
1	Titelseite	1	2	3	43	1	50	Sonderfrage: Wie gefällt Ihnen der Titel?
2	Alle wünschen sich mehr Freizeit ...	1	2	3	44	1	51	
3	Was an der Freizeit anders ist	1	2	3	45	1	52	
4/5	Wer hat wann Zeit für Freizeit	1	2	3	46	1	53	
6	Mal jedem das Seine, mal alle unter einem Hut	1	2	3	47	1	54	
7	Freizeit allein hat nichts mit Einsamkeit zu tun	1	2	3	48	1	55	
8/9	So gibt's spielend Freizeitspaß für die ganze Familie	1	2	3	49	1	56	

Seite	Thema	Seite gelesen:			BZ	Info. interessiert oder wichtig: ja	BZ	Was ist genauso wichtig und interessant? (Wörtliche Äußerungen)
		gar nicht:	Rück- tig	aus- führl.				
10/ 11	Ein Fest für die ganze Nachbarschaft ...	1	2	3	57	1	65	
12/ 13	Ein Festschmaus mit vier Köchen ...	1	2	3	58	1	66	
14/ 15	Tina und Tim erfinden ein neues Spiel gegen Langeweile	1	2	3	59	1	67	
16/ 17	Wenn die Mutter berufstätig ist ...	1	2	3	60	1	68	
18/ 19	Wir können noch viel mehr zusammen tun ...	1	2	3	61	1	69	
20/ 21	In dieser Nachbarschaft ist was los! Wie sieht es aus in Ihrer?	1	2	3	62	1	70	
22/ 23	Noch mehr Interessantes für die ganze Familie	1	2	3	63	1	71	
24	Rückseite: Wer Fragen zur Freizeit hat ...	1	2	3	64	1	72	

19. Können Sie mir sagen, welche Inhalte und Themen für Sie persönlich am wichtigsten waren? Was hat Sie insgesamt gesehen am meisten interessiert und beeindruckt?

---



---



---



---



---

20. Gibt es auch irgendwelche Dinge, die Sie in dieser Broschüre vermissen?

ja 1

nein 2 73

20.1 Welche Punkte sollten denn Ihrer Meinung nach zum Thema Freizeit noch aufgeführt werden?

---



---



---

21. Gibt es darüber hinaus Dinge, die ausführlicher oder anders dargestellt werden sollten?

ja 1

nein 2 74

21.1 Was ist das?

**INTERVIEWER: BITTE IN ENTSPRECHENDE ZEILEN EINTRAGEN!**

ausführlicher darstellen:

---



---

75

anders darstellen:

---



---

76

22. Gibt es Dinge in dieser Broschüre, die Sie als überflüssig ansehen?

ja 1

nein 2 77

22.1 Was ist das?

---



---



---



---

BZ

23. In dieser Broschüre gibt es ja auch eine Menge Anregungen und Tips, was man machen könnte. Haben Sie hier Hinweise und Ratschläge gefunden, die Sie selbst bzw. Ihre Familie aufgegriffen haben oder noch aufgreifen wollen?

ja, bereits aufgegriffen 1 78

ja, wollen noch aufgreifen 1 79

nein, nichts 1 80

23.1 Woher kommt das? Wie erklären Sie sich das, daß "für Sie nichts dabei war"?

23.2 Was war das? Können Sie mir das bitte näher beschreiben?

---



---



---



---

24. Haben Sie über diese Broschüre hinaus noch weiteres Interesse an Informationen zum Thema Freizeit?

ja 1

nein 2 81

24.1 Worüber möchten Sie denn noch genauer Bescheid wissen? Was würde Sie da besonders interessieren?

---



---



---



---

25. Wenn Sie Einfluß darauf nehmen könnten, wie eine neue oder veränderte Freizeitbroschüre aussieht, was würden Sie ganz anders machen und was würden Sie auf jeden Fall so machen wie in dieser Broschüre?

Ganz anders:

---



---



---

Genau so:

---



---



---

82

83

26. Zum Thema Freizeit oder zu einzelnen Freizeitbeschäftigungen werden ja häufiger Informationschriften, Broschüren, Bücher, Führer usw. herausgegeben oder verteilt. Kennen Sie persönlich solche anderen Informationen zum Thema Freizeit oder zu einzelnen Freizeitbeschäftigungen?

ja	1
nein	2

26.1 Welche sind das?

**INTERVIEWER: BITTE MÖGLICHST GENAU BESCHREIBEN LASSEN! FALLS PLATZ NICHT REICHT: RÜCKSEITE DES VORBLATTES BENUTZEN!**

① Herausgeber/Absender:

\_\_\_\_\_

Art des Mediums:

\_\_\_\_\_

Titel:

\_\_\_\_\_

Thema/Inhalte:

\_\_\_\_\_

② Herausgeber/Absender:

\_\_\_\_\_

Art des Mediums:

\_\_\_\_\_

Titel:

\_\_\_\_\_

Thema/Inhalte:

\_\_\_\_\_

③ Herausgeber/Absender:

\_\_\_\_\_

Art des Mediums:

\_\_\_\_\_

Titel:

\_\_\_\_\_

Thema/Inhalte:

\_\_\_\_\_

BZ

26.2 Wenn Sie nun diese Ihnen bekannten Informationen mit dieser Broschüre "In Freizeit ist mehr drin" vergleichen: Was an der Broschüre "In Freizeit ist mehr drin" gefällt Ihnen besser und was gefällt Ihnen nicht so gut im Vergleich zu den anderen Informationen?

Besser:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

85

Nicht so gut:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

86

Zum Abschluß habe ich noch einige Fragen zu dem, was Sie gewöhnlich in Ihrer Freizeit tun.

**INTERVIEWER: LISTE 1 VORLEGEN!**

27. Sie sehen hier eine Reihe von möglichen Freizeitbeschäftigungen. Mit welchen davon beschäftigen Sie sich normalerweise in Ihrer freien Zeit und wie oft tun Sie das?  
Kreuzen Sie bitte bei jeder Freizeitbeschäftigung die für Sie zutreffende Antwort an.

28. Bleibt Ihnen neben Ihrer Hauptbeschäftigung genügend freie Zeit, in der Sie machen können, was Sie wollen?

ja	1
nein	2

87

29. Sind Sie insgesamt gesehen zufrieden mit dem, was Sie in Ihrer Freizeit tun oder haben Sie manchmal das Bedürfnis nach etwas mehr Abwechslung oder neuen Ideen?

sehr zufrieden	1
ganz zufrieden	2
Bedürfnis nach Abwechslung	3
noch nie darüber nachgedacht	4

88

BZ

		BZ			BZ
Zum Abschluß brauche ich nur noch einige Angaben für die Statistik.					
<b>S. 1 Geschlecht des/der Befragten</b>			<b>S. 6 Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen des Haushaltes?</b>		
männlich	1		- 1000 DM	1	
weiblich	2	89	1001 - 1500 DM	2	
<b>S. 2 Alter</b>			1501 - 2000 DM	3	
- 15 Jahre	1		2001 - 2500 DM	4	
16 - 20 Jahre	2		2501 - 3000 DM	5	
21 - 25 Jahre	3		über 3000 DM	6	104
26 - 35 Jahre	4		<b>S. 7 Sind Sie Mitglied in einem dieser Vereine, Organisationen oder Clubs?</b>		
36 - 45 Jahre	5		<b>INTERVIEWER: KARTE 1 VORLEGEN!</b>		
46 Jahre und älter	6	90	(Mehrfachnennungen möglich)		
<b>S. 3 Familienstand</b>			Ja, und zwar:		
ledig, verwitwet, geschieden	1		Gewerkschaft	1	105
verlobt	2		politische Partei	1	106
verheiratet	3	91	Bürgerinitiative, politisch engagierter Verein	1	107
<b>S. 4 Wie viele Personen leben im Haushalt?</b>			Berufsorganisation, -verband	1	108
Anzahl Personen:	92		soziale oder caritative Vereinigung	1	109
<b>S. 4.1 Und wie viele sind davon ...</b>			Sportverein	1	110
	Anzahl		Geselligkeitsverein	1	111
unter 6 Jahre		93	privater Club (Kegelein, Skat)	1	112
7 - 14 Jahre		94	andere Vereine, Clubs und Organisationen, und zwar:	1	113
15 - 18 Jahre		95	_____		
älter		96	_____		
<b>S. 4.2 Und wie viele Personen sind ...</b>			Nein	1	114
	Anzahl		<b>WENN JA:</b>		
berufstätig		97	<b>S. 7.1 Sind Sie dort aktives oder passives Mitglied?</b>		
im Kindergarten		98	aktives Mitglied	1	
in der Schule		99	passives Mitglied	2	115
in der Berufsausbildung		100	<b>INTERVIEWER: BEANTWORTEN SIE DIESE BEIDEN FRAGEN BITTE SELBSTÄNDIG NACH BEENDIGUNG DES INTERVIEWS!</b>		
Sonstiges		101	<b>Q. 1 In welcher Stadt wurde das Interview durchgeführt?</b>		
<b>S. 5 Sind Sie selbst berufstätig?</b>			_____		
ja, ganztags	1		(PLZ) Ort		
ja, halbtags	2		<b>Q. 2 An welchem Tag wurde das Interview durchgeführt?</b>		
nein, Hausfrau	3		TAG	MONAT	
nein, in Ausbildung	4		Hiermit bestätige ich, daß ich das Interview ordnungsgemäß durchgeführt habe.		
nein, Rentner	5		_____		
nein, zur Zeit arbeitslos	6	102	Unterschrift		
<b>S. 5.1 Zu welcher Berufsgruppe gehören Sie?</b>			_____		
Freie Berufe, Selbständige	1		(Name in Blockschrift eintragen)		
Leitende Angestellte u. Beamte	2				
Mittlere Angestellte und Beamte, Meister, Facharbeiter	3				
Einfache Angestellte und Beamte, Arbeiter	4	103			



## MEINE BESCHÄFTIGUNGEN IN MEINER FREIEN ZEIT:

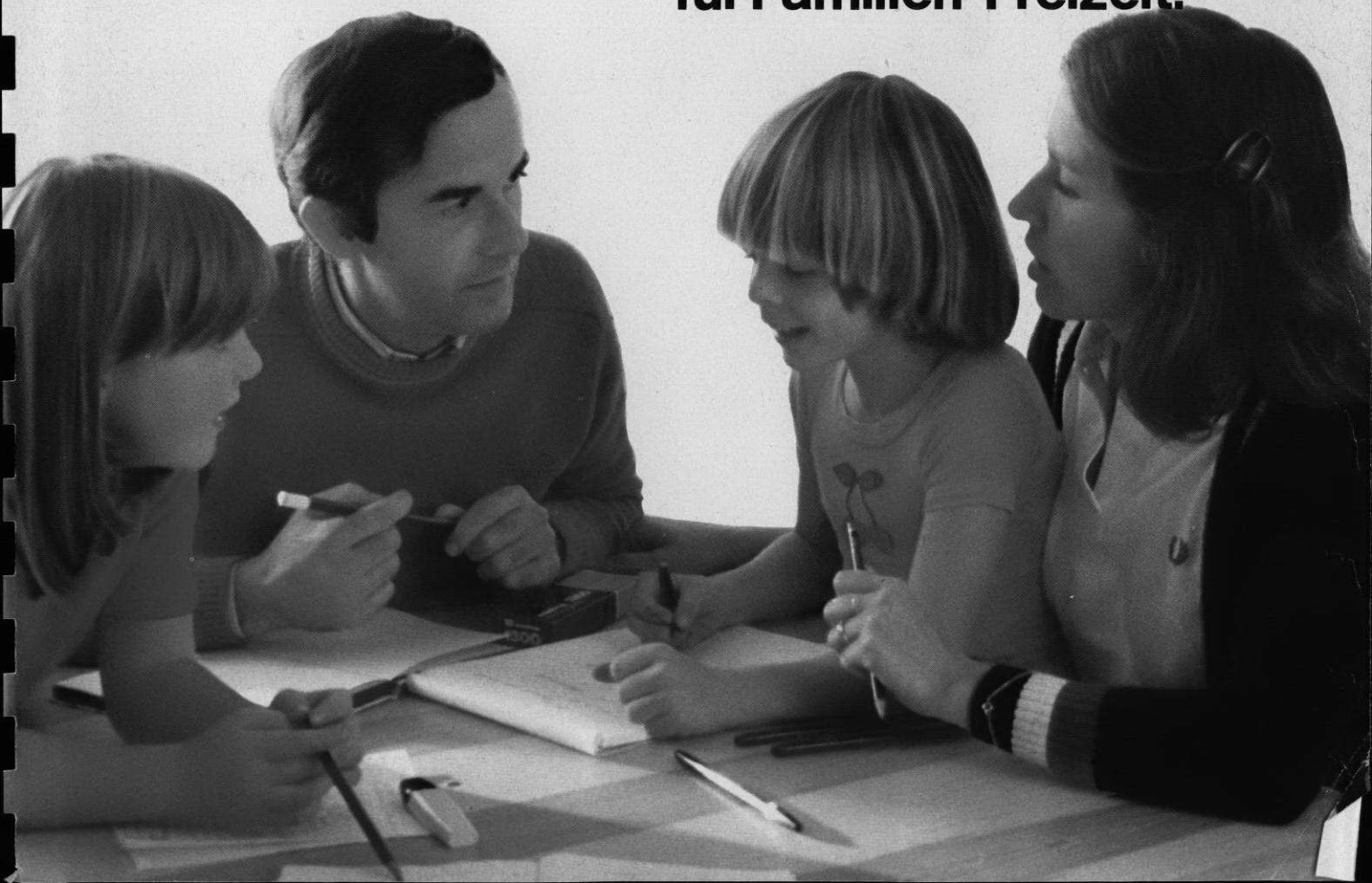
	regelmäßig jeden Tag	regelmäßig mindestens 1mal pro Woche	regelmäßig, aber seltener als 1mal pro Woche	unregelmäßig, wenn sich Gelegenheit bietet	fast nie oder nie	
Zeitung, Illustrierte lesen	1	2	3	4	5	116
ein Buch lesen	1	2	3	4	5	117
sich handwerklich betätigen, reparieren, handarbeiten	1	2	3	4	5	118
im Garten arbeiten	1	2	3	4	5	119
ins Kino gehen	1	2	3	4	5	120
wandern	1	2	3	4	5	121
aktiv Sport treiben	1	2	3	4	5	122
Radio hören	1	2	3	4	5	123
etwas sammeln	1	2	3	4	5	124
kochen	1	2	3	4	5	125
ausgehen	1	2	3	4	5	126
sich mit den Nachbarn unter- halten	1	2	3	4	5	127
nichts tun, faulenz, ausruhen	1	2	3	4	5	128
Fort- und Weiterbildungskurse besuchen	1	2	3	4	5	129
sich mit beruflichen Dingen be- schäftigen	1	2	3	4	5	130
Gesellschaftsspiele, z. B. Kar- ten spielen	1	2	3	4	5	131
am Vereinsleben teilnehmen	1	2	3	4	5	132
einen Einkaufsbummel machen	1	2	3	4	5	133
in die Wirtschaft gehen	1	2	3	4	5	134
Sportveranstaltungen besuchen	1	2	3	4	5	135
einen Ausflug machen, Sehens- würdigkeiten besuchen	1	2	3	4	5	136
mich um Großeltern oder Ver- wandte kümmern	1	2	3	4	5	137
mich politisch betätigen	1	2	3	4	5	138
Theater, Oper, Konzert besuchen	1	2	3	4	5	139
mit der Familie über gemeinsame Probleme sprechen	1	2	3	4	5	140
fernsehen	1	2	3	4	5	141
etwas mit Freunden oder Be- kannten unternehmen	1	2	3	4	5	142
an Feiern oder Parties teilnehmen	1	2	3	4	5	143
mir nebenbei etwas Geld verdienen	1	2	3	4	5	144
mich mit meiner Familie nett unterhalten	1	2	3	4	5	145
mich mit Tieren beschäftigen	1	2	3	4	5	146

#### 4. Musterexemplar der Broschüre

# In Freizeit ist mehr drin

... für Vater,  
Mutter,  
Tina  
und Tim!

Ein Mitdenk- und  
Mitmachheft  
für Familien-Freizeit.



# Alle wünschen sich mehr Freizeit...

Wie oft müssen Kinder von ihren Eltern hören: „Tut mir leid, ich hab' keine Zeit“. Und wie oft wird diese Feststellung eingesetzt, wenn es darum geht, anderen zu helfen, im Elternbeirat der Schule mitzumachen oder sonst eine Aufgabe für die Gemeinschaft zu übernehmen?

Aber haben wir wirklich so wenig Zeit — vor allem so wenig Freizeit? Fachleute haben ausgerechnet, daß alle Bewohner der Bundesrepublik Deutschland zusammengenommen etwa 121 Milliarden Stunden Freizeit im Jahr haben. Eine unvorstellbare Zahl! Doch sie zeigt zumindest, daß viele von uns über eine Menge an Freizeit verfügen.

In der Praxis bleiben für den einzelnen pro Tag sicherlich nur ein paar Stunden übrig. Wichtig ist, daß wir diese knapp bemessene Zeit erkennen und sie nicht ungenutzt verstreichen lassen.

Deshalb möchte dieses Heft jedem, der daran interessiert ist, ein wenig dabei helfen, alles aus seiner Freizeit herauszuholen, was für ihn drin ist. Wir haben auf den folgenden Seiten alles zusammengetragen, was wissenswert und hilfreich für die Freizeit ist. Ob allein oder gemeinsam. Ob sehr aktiv oder ganz beschaulich.

Einzig und allein wichtig ist, daß jeder mit seiner Freizeit zufrieden sein kann. Ganz nach eigenem Geschmack.

Für das Gelingen der Freizeit allerdings ist jeder selbst verantwortlich. Das zu wissen, ist aber schon eine der wichtigsten Voraussetzungen, um mehr aus der Freizeit herauszuholen.

Viel Spaß also beim Lesen der Broschüre. Unsere „Freizeit-Familie“ — Vater, Mutter, Tina und Tim — hat sich jedenfalls alle Mühe gegeben, um anschaulich und unterhaltsam alles Wissenswerte zu erläutern bis hin zu Tips und Anregungen für interessante Freizeitideen.

Entdecken Sie's selbst: Auch in Ihrer Freizeit ist mehr drin!



Das ist Vater. Er ist in einem Industrieunternehmen als Kaufmann angestellt. Früher hat er auch immer behauptet, er hätte keine Zeit.

Mutter ist von Beruf Hausfrau. Sie hat durch ihre Freizeitaktivitäten ein richtig gutes Verhältnis zur Nachbarschaft gewonnen. Sie plant jedoch, wieder arbeiten zu gehen, was auch für ihre Freizeit eine große Umstellung bedeuten wird.

Tina ist schon 10 Jahre alt. Für sie ist die Hauptsache, daß sie mit ihren Freundinnen zusammen sein kann. Aber auch Freizeit mit der Familie mag sie, wenn es dabei lustig zugeht.

Tim geht in die zweite Klasse und macht gerade die Erfahrung, daß er immer mehr von seiner Freizeit für Aufgaben und Pflichten hergeben muß. Jedoch ist er weit davon entfernt, sich darüber den Kopf zu zerbrechen. Zumindest ihm seine Eltern dabei helfen, daß seine Freizeit nicht zu kurz kommt.

# Was an der Freizeit anders ist

„Warum heißt Freizeit eigentlich Freizeit?“, fragt Tim seine Mutter.

„Weil wir da frei haben und uns freier fühlen als sonst“, ist nach kurzem Überlegen die Antwort.

Daraus folgt, daß es also auch Stunden gibt, über die wir nicht frei verfügen können. Zum Beispiel während wir schlafen. Zwar haben wir da auch frei, aber wir haben keinen Einfluß auf die Gestaltung der Zeit. Bleibt nur die Hoffnung, daß wir was Schönes träumen.

Und dann ist da auch noch die Zeit, in der uns andere vorschreiben, was wir zu tun haben. Der Meister im Betrieb zum Beispiel, dem wiederum seine Vorgesetzten sagen, was er zu tun hat. Oder die Lehrerin in der Schule, die ihre Klasse unterrichtet und Hausaufgaben aufgibt.

Was natürlich nicht ausschließt, daß im Beruf oder in der Schule verbrachte Zeit auch selbstbestimmt sein kann oder so empfunden wird.

Tatsache bleibt, daß es eine Reihe von Menschen gibt, die sagen können, wie andere einen Teil ihrer Zeit verbringen sollen.

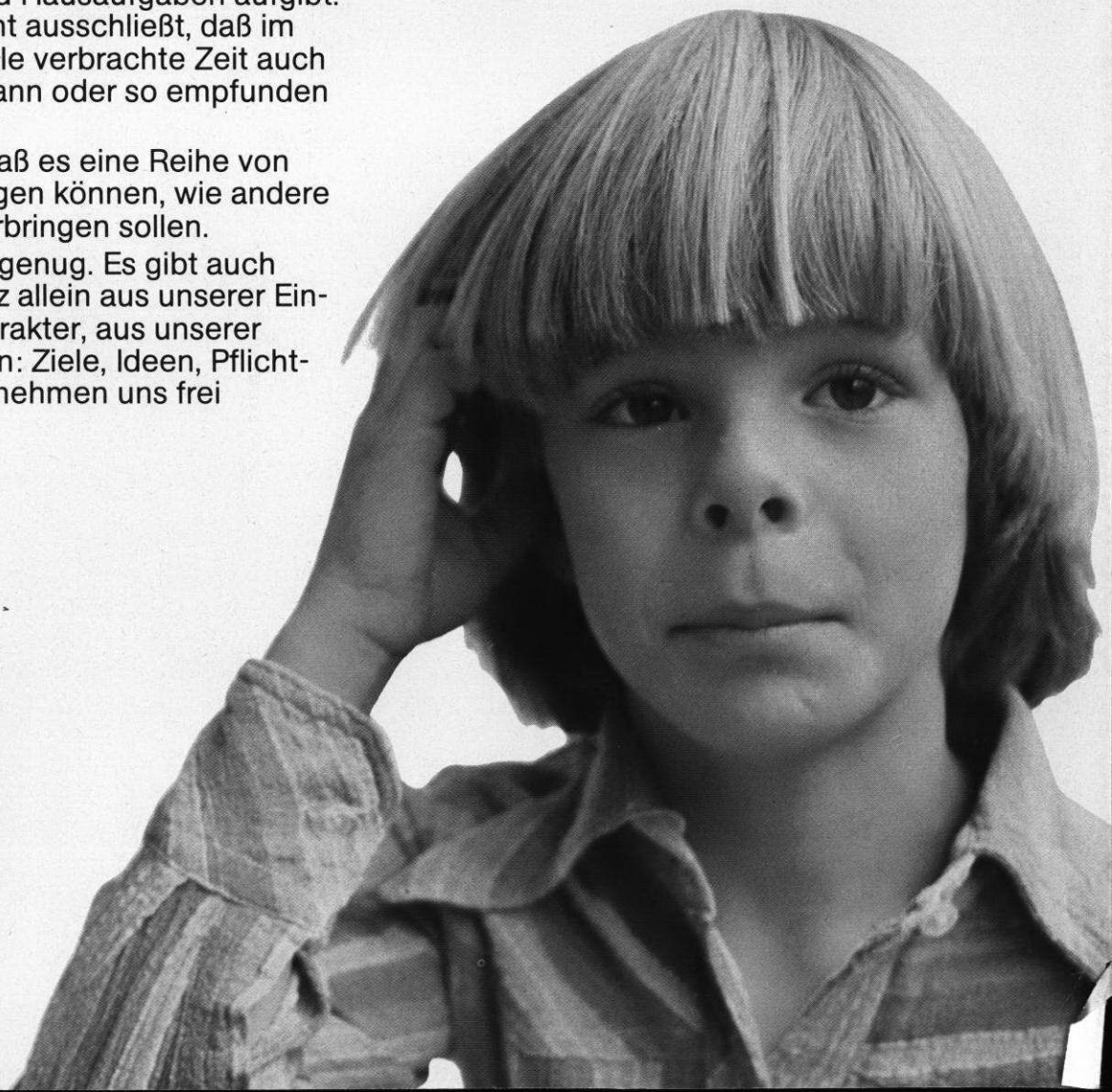
Doch damit nicht genug. Es gibt auch „Vorschriften“, die ganz allein aus unserer Einstellung, unserem Charakter, aus unserer Persönlichkeit kommen: Ziele, Ideen, Pflichtbewußtsein. Auch sie nehmen uns frei verfügbare Zeit weg.

Zum Beispiel eine Mutter, die Familie und Haushalt zu versorgen hat, macht dies nicht, weil ihr das irgend jemand aufgibt, sondern weil sie es einfach als ihre Aufgabe betrachtet. Das gleiche trifft natürlich auch auf einen Vater zu, der Kinder und Haushalt versorgt.

Alle die genannten Beispiele zeigen, daß der größte Teil unserer Zeit „fremdbestimmt“ ist. Eine im Grunde notwendige und ganz normale Sache.

Wichtig ist aber auch, die noch verbleibende Zeit zu erkennen und zu nutzen. Denn sie hat einen Vorteil, der für viele auch der große Haken ist: In der Freizeit sagt uns niemand, was wir tun sollen.

In der Freizeit können wir selbst bestimmen!



# Wer hat wann Zeit für Freizeit –

## wochentags, am Wochenende und in den Ferien?

Für die Ferien ist diese Frage natürlich am einfachsten zu beantworten. Da gibt es fast pausenlos die herrliche Zeit, über die man selbst bestimmen kann.

Am Wochenende ist es auch noch leicht. Zwar sind da häusliche Pflichten und manchmal auch Schulaufgaben zu erledigen, doch frei verfügbare Zeit gibt es trotzdem noch genug.

Am schwierigsten ist es wochentags. Da ist die Freizeit am knappsten und liegt bei jedem anders. Zum Beispiel bei unserer Familie:

Tina und Tim haben Freizeit, wenn sie Schule und Schulaufgaben hinter sich haben – oft schon ab 4 Uhr nachmittags.

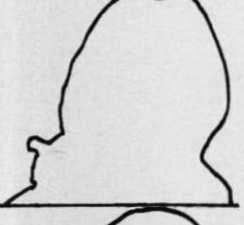
Mutter kann sich nach Hausarbeit und Einkaufen vielleicht vormittags um 11 Uhr ein Stündchen frei nehmen. Dafür hat sie keine Mittagspause, weil sie das Essen kochen muß. Wenn sie allerdings wieder berufstätig sein wird, dann wird ihre Freizeit wahrscheinlich erst ziemlich spät am Abend beginnen. Das hängt ganz davon ab, wie die Familie dann unter sich die Aufgaben im Haushalt aufteilt.

Und Vater hat den ganzen Tag über kaum eine freie Minute. Höchstens für die Zeitung in der Pause. Seine Freizeit beginnt, wenn er nach Hause kommt. Dann kann er wieder selbst bestimmen. Was nicht heißt, daß er sich nicht an den Pflichten im Haushalt beteiligt – den Tisch fürs Abendbrot deckt oder noch schnell etwas einkaufen geht. Jedenfalls beginnt seine Freizeit etwa gegen 6 Uhr am späten Nachmittag. Und das ist auch genau die Zeit, zu der Tina und Tim wieder vom Spielen nach Hause kommen.

Und auch Mutter, die das Abendessen schon fertig hat, kann jetzt ein wenig verschnaufen.

Ist das nicht die ideale Zeit für Familien-Freizeit? Alle sind da, alle haben Zeit – und bis Tina und Tim ins Bett müssen, dauert es auch noch ein Weilchen. Deshalb: Abends zwischen 6 und 8 kann die ganze Familie bestimmen, was die Freizeit geschlagen hat!



	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
																				
																				
																				
																				
																				
																				
																				
																				

Das Schaubild zeigt, wie unterschiedlich wochentags die Verteilung von Arbeit und Freizeit bei Vater, Mutter, Tina und Tim ist. Gelb ist die Arbeitszeit, orange ist die Freizeit, die jeder für sich alleine hat, und rot die kostbaren Stunden, die alle gemeinsam mit Freizeitideen

ausfüllen können. Doch da die Verteilung in jeder Familie ein bißchen anders ist, haben wir Platz gelassen, damit Sie selbst einzeichnen können, wie das mit der Freizeit in Ihrer eigenen Familie ist.

# Mal jedem das Seine, mal alle unter einem Hut.

Mit den Wünschen für die Freizeit ist es wie mit dem Appetit: jedem schmeckt etwas anderes am besten. Und das auch noch in beständigem Wechsel: mal muß es Hausmannskost sein, mal etwas ganz Feines. Mal hat man den Drang sich auszutoben, mal will man seine Ruhe.

So ist das auch bei unserer Familie: Vater will an die frische Luft, weil er den ganzen Tag im Büro war.

Mutter will sich hinsetzen, weil sie den ganzen Tag auf den Beinen war. Tina will noch auf einen Sprung zu ihrer Freundin. Und Tim möchte unbedingt die Abenteuerserie im Fernsehen anschauen.

Mit anderen Worten: Jeder hat seine eigenen Vorstellungen, wie er am liebsten seine Freizeit verbringen möchte – und jeder hat ein Recht darauf!

Aber sehr schön ist es auch, wenn die ganze Familie gemeinsam etwas unternimmt – und das nicht nur am Wochenende oder im Urlaub. Hat aber mal einer keine Lust, dann ist das auch kein Beinbruch.



Mal jedem das Seine, mal alle unter einem Hut – das ist das Motto von Vater, Mutter, Tina und Tim. So kommt jeder zu seinem Recht, und auch die ganze Familie hat etwas von der freien Zeit. Daß es dabei öfters heiße Diskussionen gibt, versteht sich fast von selbst. Doch die Ergebnisse söhnen meist alle aus: mal gibt es

eine lustige Familienturnstunde, mal geht es im Winter zum Schlittenfahren. Mal wird mit einer Freizeitkarte, die manche Städte oder Automobilclubs anbieten, die nähere Umgebung entdeckt, mal gemeinsam ins Kino gegangen. Spaß macht es in jedem Fall.



# Freizeit allein hat nichts mit Einsamkeit zu tun

Es gibt Tage, da kommt Vater nach Hause und will nichts mehr hören und nichts mehr sehen. Er geht dann ins Schlafzimmer und liest. Auch an Wochenenden merkt man dann und wann, daß er allein sein möchte. Er zieht sich zurück und widmet sich seiner Münzsammlung.

Mutter ihrerseits schickt manchmal Mann und Kinder aus der Wohnung – irgendwohin, in den Zoo oder auf eine Radtour –, weil sie im Moment Freizeit für sich ganz alleine braucht, Freizeit von Familie und Kindern. Auch Kinder haben Phasen, da möchten sie allein gelassen werden. Das gehört einfach mit zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Aber einsam fühlt sich deshalb keiner: schließlich gibt es eine Menge interessanter Möglichkeiten, wie man Freizeit für sich allein gestalten kann. Etwas malen oder schreiben, und sei es nur ein Brief. Oder etwas sammeln, von der Streichholzschachtel bis zum Schmetterling, von alten Postkarten bis zu schönen Knöpfen.

Oder lesen: Unterhaltsames, Lehrreiches, Spannendes, Rührendes, Lustiges, Problematisches oder etwas mit Happy-End.

Oder einfach nur dasitzen, nachdenken, über sich klarwerden. Oder noch einfacher: dösen, ausruhen, schlafen.

Nach einer solchen Freizeit mit sich selbst ist man dann auch wieder fit für das Zusammensein mit anderen.

Gerade für Kinder ist die Möglichkeit zu einer ganz persönlichen Gestaltung ihrer Freizeit äußerst wichtig. Sie lernen dabei, mit sich selbst fertig zu werden, unabhängig von anderen zu sein und eigene Wege zu gehen. Eltern sollten sich darüber freuen, wenn sie solche Unabhängigkeitsansprüche bei ihren Kindern feststellen. Denn sie zeigen, daß der richtige Weg zum Erwachsenwerden eingeschlagen wurde. Und das wiederum bedeutet auch eine Erleichterung der Erziehung und Schutz für das Kind selbst: denn seine Eigenständigkeit macht es unabhängiger – von Mutters Rockzipfel möglicherweise genauso wie von der Versuchung zu trinken oder Drogen zu nehmen.



# So gibt's spielend Freizeit-Spaß für die ganze Familie

## Der Familienrat hat das Wort

Zu den schönsten Freizeitstunden überhaupt gehört es, wenn die ganze Familie mit Begeisterung mitmacht. Das Gefühl zusammengehören, das gegenseitige Verständnis, das Vertrauen zueinander, ja das Wohlbefinden überhaupt — alles wird dabei gestärkt. Natürlich ist es manchmal nicht leicht, etwas zu finden, was allen Familienmitgliedern reizvoll und interessant erscheint. Doch auch da gibt es Mittel und Wege zu einem für alle reizvollen Ergebnis zu kommen.

Bei Vater, Mutter, Tina und Tim gibt es die Abmachung, daß jedes Familienmitglied das Recht hat, den Familienrat einzuberufen. Meist tagt er nach dem Abendbrot. Wenn Veränderungen in der Wohnung anstehen, wenn die häuslichen Arbeiten verteilt werden, der Speisezettel aufgestellt wird und eben auch wenn es um Freizeitgestaltung geht, machen alle ihre Vorschläge, loben, kritisieren und diskutieren. Dabei bemühen sich alle, ganz fair und partnerschaftlich zu sein, ohne Bevormundungen, laute Worte, Schmollen und Tränen. Auf diese Art und Weise lassen sich auch die Ziele von Spaziergängen, die Planung von Wochenendausflügen und Familienferien so festlegen, daß sich jeder darauf freut und Spaß daran hat.



# Alle für jeden

So heiß die Diskussionen manchmal auch geführt werden mögen, anschließend hat niemand das Gefühl, übergangen worden zu sein. Jeder konnte seine Argumente vorbringen und die Argumente des anderen kennen und achten lernen. Dabei wächst die Fähigkeit, tolerant zu sein und den anderen ein wenig entgegenzukommen. Alles wichtige Voraussetzungen, um auch in der Schule, unter Freunden, mit Vorgesetzten und Kollegen, Nachbarn und Bekannten gut zurecht zu kommen.

Als bei Vater, Mutter, Tina und Tim letztens der Familienrat tagte, durfte sich jeder eine Freizeitaktivität auswählen, die dann alle gemeinsam verwirklichen wollten. Denn jeder erklärte sich bereit, bestimmte Aufgaben zu übernehmen, um zum gemeinsamen Freizeitspaß etwas beizutragen.

Was sich die vier genau wünschten, und wie es verwirklicht wurde, steht auf den folgenden Seiten.



# Ein Fest für die ganze Nachbarschaft – angeregt von Mutter.



„Wenn in der Nachbarschaft ein bißchen mehr Kontakt wäre, würde ich mich hier viel wohler fühlen“, meinte Mutter. „Wir sind 10 Parteien hier im Haus, rechts und links und gegenüber von uns auch, aber zu mehr als ‚Guten Tag‘ hat es bisher nicht gereicht. Könnten wir nicht ein Fest oder so etwas machen, daß sich alle mal kennenlernen?“ Der Familienrat stimmte zu, und danach gab es allerhand zu planen, vorzubereiten und durchzuführen. Zuerst lud Mutter alle Nachbarinnen im Haus zu einem Kaffeeklatsch ein. Dabei erklärte sie die Idee mit dem Fest und warum sie darauf gekommen war. Schnell stellte sich heraus, daß auch die Nachbarinnen darunter litten, daß sie so wenig Kontakt im Hause hatten. Und nach einigem Für und Wider stimmten alle zu, daß ein Nachbarschaftsfest genau das sei, was ihnen allen helfen könnte. Man wollte es wie eine Party aufziehen. Und natürlich sollten auch die Kinder zu ihrem Recht kommen. Das Ganze sollte anfangen mit einem Negerkußessen und Limonadetrinken für die Kinder, am späten Nachmittag sollten dann die Väter mit dem Bratwurstgrillen anfangen und die Frauen wollten für Salate, Schmalzbrote und saure Gurken sorgen. Der Vater von Tina und Tim sollte sich um die Getränke kümmern – ein Fäßchen Bier und auch ausreichend Apfelsaft für die, die nichts Alkoholisches mögen. Die Kosten wollten alle zu gleichen Teilen tragen.

Natürlich klappte nicht alles auf Anhieb. Und eine Nachbarin machte aus Rücksicht auf ihren Mann bei den Vorbereitungen nicht mit. Trotzdem wurde das Fest ein voller Erfolg. Mutter und die Nachbarinnen hatten erreicht, was sie wollten: sie hatten jetzt guten Kontakt miteinander, man konnte die Probleme und Anliegen in der Hausgemeinschaft besprechen, und alle waren stolz, das Fest auf die Beine gestellt zu haben. Selbst das Ehepaar, das sich an den Vorbereitungen nicht beteiligt und dann am heftigsten mitgefeiert hatte, wollte im nächsten Jahr unbedingt wieder ein solches Fest haben – natürlich mit ihrer tatkräftigen Hilfe.



# Ein Festschmaus mit vier Köchen – auf Vaters besonderen Wunsch



Vater kommt, wenn er vom Essen redet, immer ins Schwärmen. Vor allem wenn Mutter kocht. Doch die hält Kochen für Arbeit – und nicht so sehr für Freizeit. „Kocht ihr doch mal was“, fordert sie die anderen drei Mitglieder des Familienrates auf. Und daraus entstand dann die lustige Idee, daß alle vier mitmachen sollten, jeder zeichnete verantwortlich für einen Gang.



Gemeinsam wurde das Kochbuch gewälzt und ein Menü zusammengestellt. Als Vorspeise machte Tina einen Toast „Hawaii“ mit Ananas und überbackenem Käse. Mutter steuerte als zweiten Gang eine Hühnersuppe mit frischen Kräutern bei. Vater wagte sich zum ersten Mal an die Zubereitung seines Lieblingsgerichtes: Rumpsteaks mit Pommes frites und frischen grünen Bohnen. Und Tim krönte das Ganze mit einem herrlichen Vanillepudding und ordentlich viel Himbeersaft.



# Tina und Tim erfinden ein neues Spiel gegen Langeweile. Vater und Mutter spielen mit.

Als Tina und Tim neulich zum unzähligen Male „Stadt, Land, Fluß“ spielten und ihnen das schließlich zu langweilig wurde, hatte Tina eine Idee. „Warum sollen wir immer nur Namen von Städten und Flüssen suchen? Wir können doch genauso gut nach Hobbys und Freizeitideen suchen“.

Tim wußte zwar noch nicht genau wie, aber er war einverstanden. Und dann knobelten beide das neue Spiel „Freizeit – Was, Wann, Wo“ samt Spielregeln aus.

Man braucht dazu nur ein Blatt Papier und etwas zum Schreiben. Das Blatt wird eingeteilt in die Spalten „Was mache ich in der Freizeit?, Wann?, Wo?, Mit wem?, Was brauche ich dazu?, Was habe ich davon? und Punkte“.

Das Spiel beginnt, indem einer der Mitspieler laut den Buchstaben „A“ nennt und dann still für sich das Alphabet hersagt. Ein zweiter Mitspieler sagt „Stopp!“, und der erste wiederum nennt laut den Buchstaben, bei dem er gerade angelangt war.

Alle Mitspieler suchen nun einen Begriff aus der Freizeit, der mit diesem Buchstaben anfängt, und schreiben die geforderten Angaben dazu, die natürlich nicht mit dem genannten Buchstaben anfangen müssen. Wer als erster alle Spalten ausgefüllt hat, ruft „Stopp!“, und alle anderen müssen aufhören zu schreiben. Jetzt werden die Lösungen miteinander verglichen. Für jede richtige Nennung gibt es 10 Punkte, für eine Angabe, die im gleichen Spiel noch einmal auftaucht, nur 5 Punkte. Und wer eine Spalte ganz allein ausgefüllt hat, erhält dafür 20 Punkte. Sieger ist natürlich der mit den meisten Punkten am Schluß.

Tina und Tim spielen ihre Erfindung sehr gerne, und sie heben sich die ausgefüllten Blätter auf. Denn schließlich sammeln sich auf ihnen die tollsten Freizeitideen samt Gebrauchsanweisungen an. Ein wahrer Schatz, wenn einem mal für die Freizeit nichts Rechtes einfallen will.

Damit das „Freizeit – Was, Wann, Wo“ leichter nachgespielt werden kann, haben wir hier einen Spielzettel abgebildet:



Was mache ich in der Freizeit?	Wo?	Wann?	Mit wem?	Was brauche ich dazu?	Was ich davon habe:	Punkte:
bummeln	Stadt	nachmittags	Freundinnen	gute Laune	Unterhaltung	
radfahren	Wald	Wochenende	Clique	Fahrräder	Erholung	
babysitten	Bekannten	abends	allein	Buch	Taschengeld	
meditieren	Volkshochschule	abends	Gruppe	Matte	Entspannung	
reiten	Reitschule	samstags	Freunde	Pferd	Tierliebe	
diskutieren	zu Hause	abends	Kollegen	Thema	neue Ideen	
Theaterbesuch	Theater	abends	Freund	Eintrittskarten	kulturelles Erlebnis	
basteln	Keller	Feierabend	Sohn	Klebstoff	Modellflugzeug	



## Wenn Mutter berufstätig ist – ein Hindernis für Freizeit?

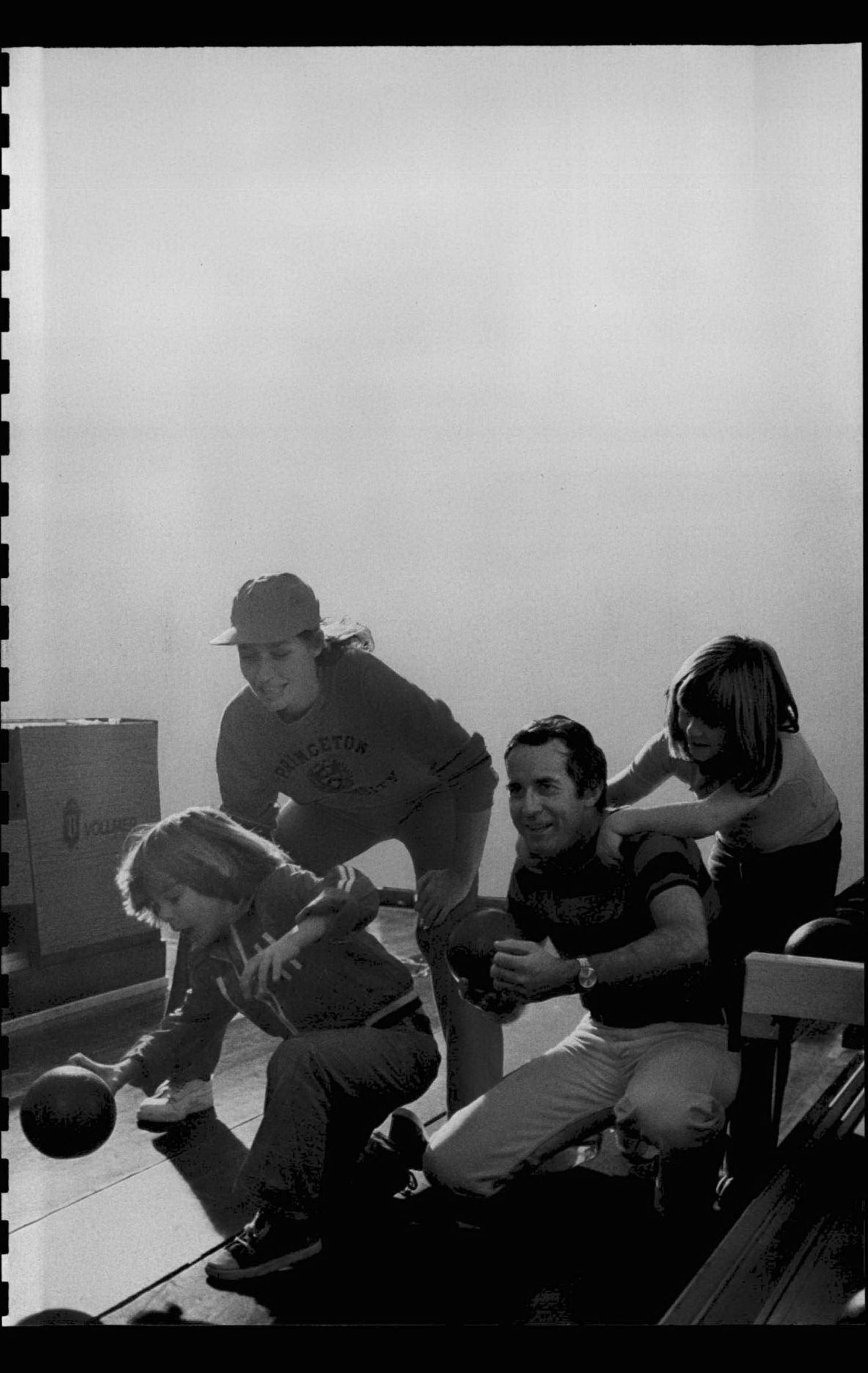
Sicherlich ist es für eine Mutter, die neben ihrem Beruf auch noch am Abend den Haushalt bewältigen muß, viel schwerer, eine freie Stunde zu ergattern. Aber ein unüberwindliches Hindernis für Familienfreizeit ist auch das nicht.

Denn wenn zum Beispiel der Familienrat die häuslichen Pflichten gerecht verteilt hat, oder wenn jeder von sich aus sieht, wo Hilfe gebraucht wird, und zupackt, dann geht es viermal so schnell. Im Nu ist die Wohnung in Ordnung, alles aufgeräumt und der Abwasch gemacht.

Und dann bleibt sicher noch ein Stündchen für gemeinsamen Freizeitspaß. Wie wär's denn mal mit einem Essen in der Gaststätte um die Ecke?

Oder mit einer Stunde Bowling im benachbarten Freizeitcenter? Aber auch in den eigenen vier Wänden gibt es genug Möglichkeiten: ein unterhaltsames Würfelspiel, bei dem sich alle nach Kräften am Gewinnen hindern – oder aber Vater führt wieder einige Tricks aus seinem Zauberkasten vor, und die anderen müssen raten, wie er's gemacht hat, und versuchen es dann selbst.

Jedenfalls wird das Ende immer dasselbe sein: die Stunde für die gemeinsame Freizeit geht viel zu schnell vorbei.



# Wir können noch viel mehr zusammen tun.

## Tun wir uns zusammen!

Familien wie die von Vater, Mutter, Tina und Tim sind keine Ausnahme. Es gibt viele davon. Viele, die auch mehr aus ihrer Freizeit machen möchten. Da liegt es doch nahe, daß sie sich hin und wieder zusammentun, um gemeinsam etwas zu unternehmen.

### Es gibt viele Anknüpfungspunkte

Wenn man sich allein schon im eigenen Haus oder in der unmittelbaren Nachbarschaft umsieht, gibt es bestimmt etliche Familien, die ganz gut zusammen passen würden. Bei denen die Eltern etwa gleich alt sind. Bei denen die Kinder den gleichen Kindergarten oder dieselbe Schule besuchen. Die einem immer wieder auf der Straße begegnen und freundlich grüßen. Nur zu einem richtigen Kontakt hat es noch nicht gereicht. Viele meinen, daß man einen fremden Menschen nicht einfach ansprechen könnte, und halten das für aufdringlich. Aber gibt es nicht eine ganze Reihe handfester Gründe, um sich mit Nachbarn zusammenzutun.

### Schule und Einrichtungen für alle

Wenn die Kinder die gleiche Schule besuchen oder sogar die gleiche Klasse,



P. Grimm

M. Curie

L. Beutler

B. Kasper

Schubert

U. Desirm

Ralf Geisler

icht

dann liegt die Notwendigkeit des miteinander Sprechens doch auf der Hand. Wie kann man den Kindern helfen, um in der Schule besser zurechtzukommen? Sollte man versuchen, über den Elternbeirat aktiv zu werden? Oder sollte man durch eine Hausaufgabengemeinschaft sich die Last der Beaufsichtigung teilen?

Aber neben der Schule gibt es noch genug andere Gründe zum Kontaktaufnehmen: Reichen die Spielmöglichkeiten in der näheren Umgebung für die Kinder aus? Gibt es genügend Bäume und Grünanlagen? Sind Einrichtungen für Jugendliche vorhanden? Können die Erwachsenen sich irgendwo treffen und zusammensitzen? Ist für die Alten gesorgt? Gibt es Umweltprobleme? Sind genügend kulturelle Einrichtungen vorhanden? Wie ist die medizinische Versorgung? Alles Dinge, die in der Nachbarschaft besprochen werden können und müssen – wenn man eine Verbesserung der Situation erreichen will.

### **Engagement für die Gemeinschaft ist ein Gewinn**

Neben den sachlichen Erfolgen, die ein gemeinsames Aktivwerden bringt, zählen ganz besonders die menschlichen – das nähere Kennenlernen, die größere Hilfsbereitschaft, die plötzlich vorhanden ist, und das Gefühl der Geborgenheit, das sich mit der Nachbarschaft verbindet. Deshalb ist Hilfsbereitschaft und gemeinsames Handeln in der Nachbarschaft ein großer Gewinn für die Freizeit und für jeden, der mitmacht.

Auf den folgenden beiden Seiten haben sich Vater, Mutter, Tina und Tim einmal ausgemalt, was in ihrer Nachbarschaft noch alles in der Freizeit anzupacken wäre. Und eine Stelle haben sie freigelassen – für Sie. Damit Sie dort eintragen können, was Sie in Ihrer Nachbarschaft verwirklichen möchten.

# In dieser Nachbarschaft ist was los!



Ein Einhol- und Besorgungsdienst kümmert sich um die älteren Nachbarn, die nicht mehr so können, wie sie möchten. Das erleichtert ihnen das Leben, schützt sie vor Isolation und ist auch für die Helfer eine befriedigende Freizeitbeschäftigung.



Der vorhandene Spielplatz ist viel zu einfalllos. Für die Kinder fehlen Spielmöglichkeiten. Deshalb soll ein kleiner Abenteuerspielplatz entstehen. Viele Eltern haben diesen Plan gemeinschaftlich bei der Gemeindeverwaltung durchgesetzt.



Für den Schutz der schönen Bäume und für die Erweiterung und Pflege der Grünanlagen setzt sich diese Gruppe ein. Am „Tag des Baumes“ pflanzte sie im vergangenen Jahr 50 Platanen in der näheren Umgebung, und eine „Aktion Blumenkästen“ macht die Hausfassaden freundlicher.

# Wie sieht es aus in Ihrer?

Damit auch die Mütter von kleineren Kindern mal in Ruhe etwas erledigen oder unternehmen können, verabredeten einige Frauen eine Kinderbetreuung auf Gegenseitigkeit. Dadurch haben viele seit Monaten wieder einmal Zeit für sich selbst.

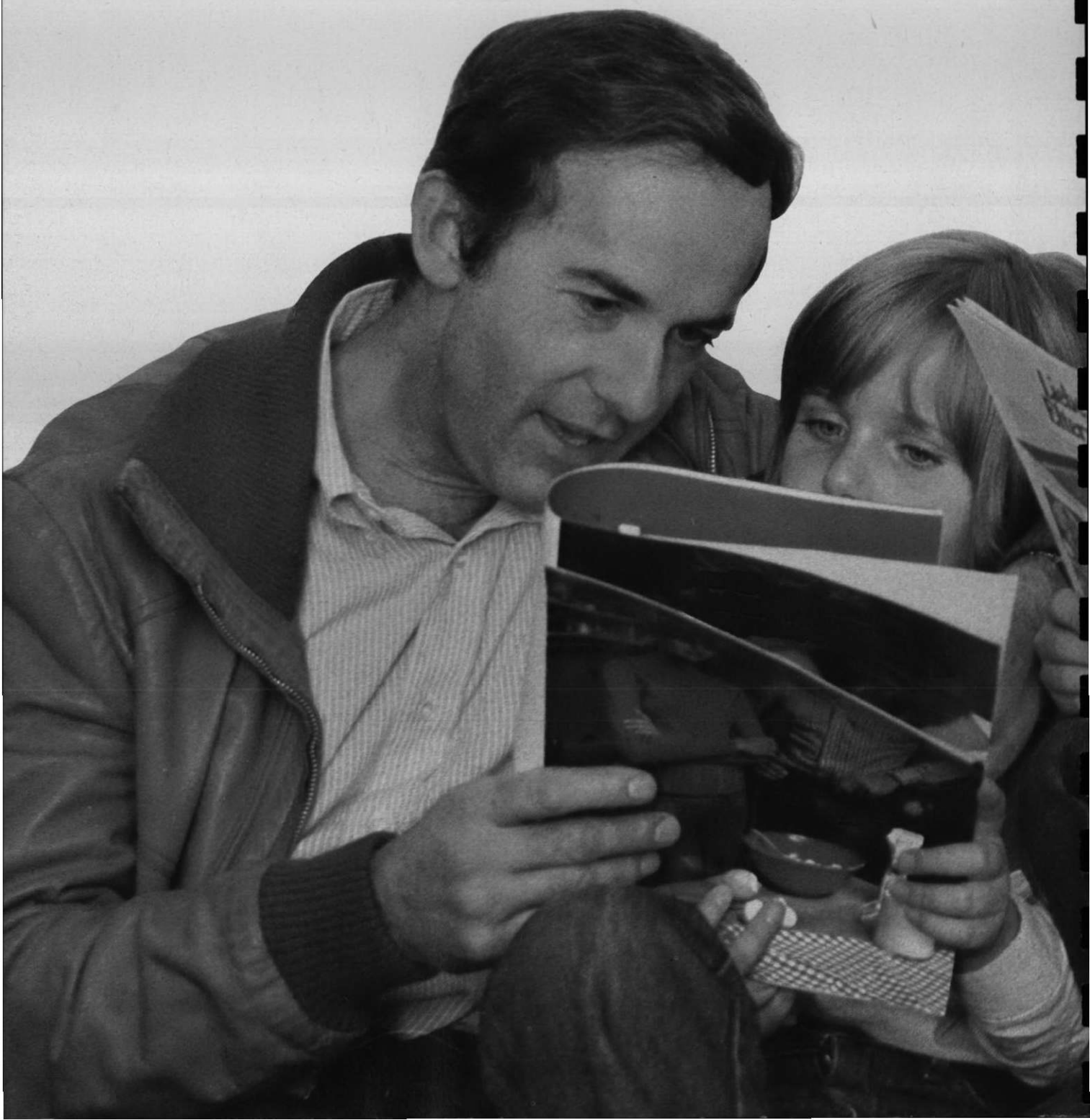
Weil kulturell in der Gegend nicht viel los war, fand sich eine Gruppe zusammen, die selbst Theaterstücke einstudiert und vorführt. Mal für Erwachsene, mal für Kinder.



Hier ist weißer Raum für Ihre Vorschläge ausgespart. Was müßte in Ihrer Nachbarschaft geschehen, damit sie besser und angenehmer wird? Wem könnten Sie helfen, wem eine Freude bereiten? Wo ist Not am Mann, was würde das Zusammenleben erleichtern oder schöner machen? Schreiben Sie's auf, und besprechen Sie es mit Ihren Nachbarn. Einer muß einmal den Anfang machen!

# Noch mehr Interessantes für die ganze Familie

Die Hauptrolle in diesem Heft spielt nicht durch Zufall eine Familie. Vater, Mutter, Tina und Tim stehen stellvertretend für die Millionen von Familien in unserem Land. Sie haben in unserer Gesellschaft eine ganz besonders wichtige Aufgabe und oft auch entsprechend schwierige Probleme zu lösen. Dabei durch Informationen zu helfen, ist Aufgabe des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. In einer Reihe von interessant zu lesenden Schriften sind Erfahrungen

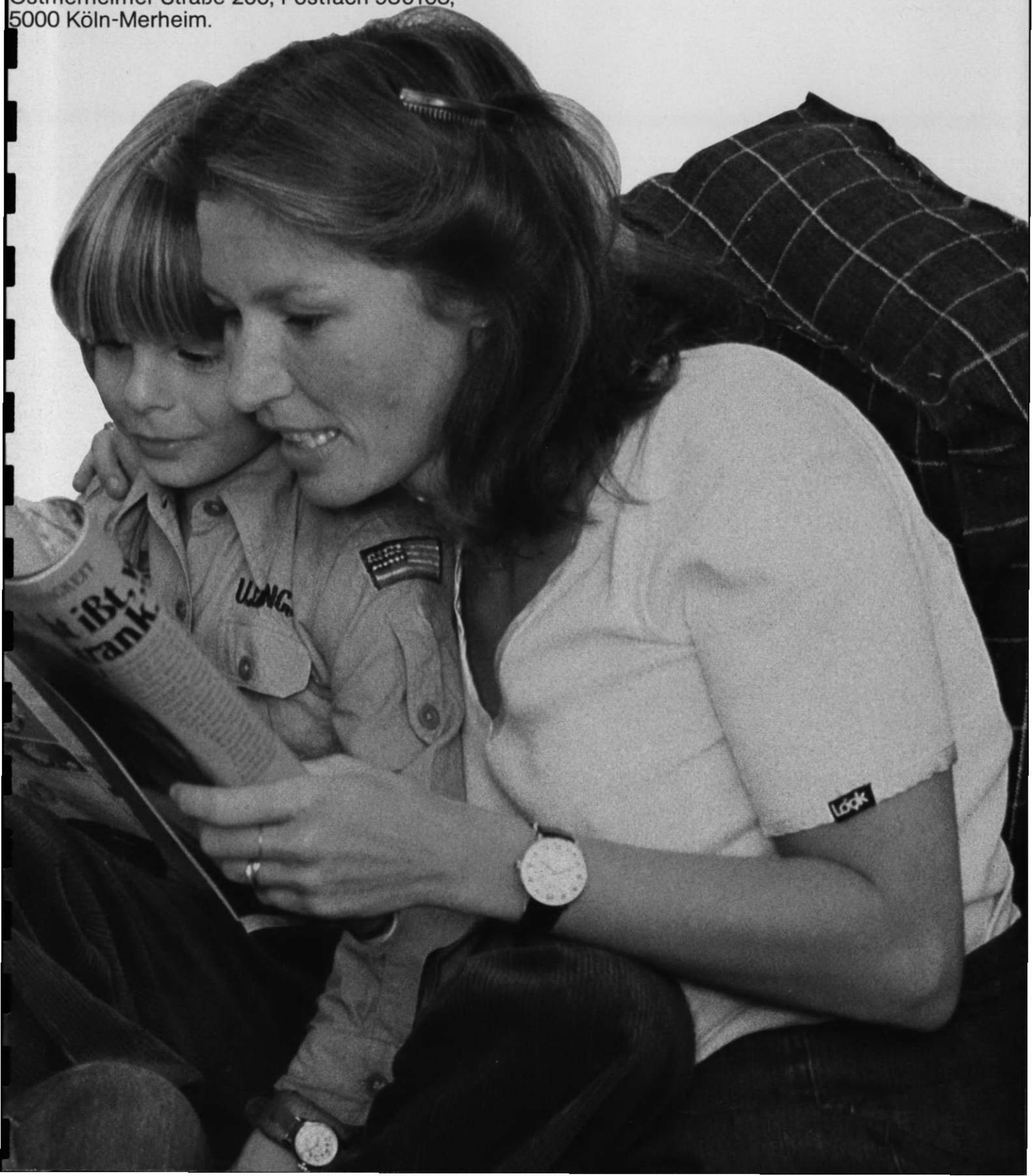




und Tips zusammengestellt, die speziell auf die Anliegen von Eltern und Kindern, älteren und jungen Mitbürgern, auf Fragen der Gesundheitsvorsorge und andere aktuelle Themen der gesundheitlichen Aufklärung abgestimmt sind.

Geben Sie bitte auf einer Postkarte an, welches Thema Sie interessiert und wie Ihre genaue Anschrift lautet.

Sie können sie kostenlos anfordern bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Ostmerheimer Straße 200, Postfach 930103, 5000 Köln-Merheim.



## Wer zur Freizeit Fragen hat . . .

Wenn Sie sich über die Freizeitmöglichkeiten in Ihrer Gemeinde, in Ihrer Stadt oder Umgebung informieren möchten, gibt es eine große Anzahl von Stellen, Institutionen und Vereinigungen, die Sie um Auskunft bitten können. Einige Beispiele zählen wir auf dieser Seite auf. Wir möchten mit diesen Angaben lediglich Anregungen geben, wie Sie die Suche nach geeigneten Freizeitmöglichkeiten aufnehmen können.

## Dort erhalten Sie Auskunft:

In Ihrer Tageszeitung. Im Lokalteil steht meist etwas über Veranstaltungen, Freizeiteinrichtungen, Ausflugsziele usw.

Bei der Gemeindeverwaltung. Sie hat den besten Überblick über alle kommunalen Freizeiteinrichtungen, beim Schwimmbad angefangen bis zum Trimpfad und zu kulturellen Veranstaltungen.

In der Volkshochschule. Sie hat ein reiches Angebot an fortbildenden und musischen Kursen.

Die Vereine bieten Ihnen neben körperlicher, musischer oder gemeinnütziger Betätigung vor allem auch den Kontakt mit Gleichgesinnten und geselliges Beisammensein. Hier eine kurze und unvollständige Aufzählung der bei uns häufigsten Vereine.

Sie kann nur eine kleine Anregung dazu sein, daß Sie selbst in Ihrem Ort oder Ihrer Stadt das Angebot der dortigen Vereine prüfen und wahrnehmen. Wer also an Unterhaltung und Hobby interessiert ist, der kann von Sammlervereinen (Briefmarken, Münzen, Insekten, Steine usw.) über technische Hobbys (Amateurfunker, Modellflieger usw.) und naturverbundene Freizeittätigkeiten (Kleingartenvereine, Brieftaubenzuchtvereine, Hundehalter-Vereine, Tierschutzvereine usw.) bis hin zu denksportlichen Vereinigungen (Schach-, Skat-, Scrabble-clubs usw.) ein reiches Angebot finden. Sind Sie mehr für kulturelle Dinge zu haben, dann können Sie z. B. in einem Denkmal- oder Heimatpflegeverein viel für die Erhaltung kultureller Werte tun.

Andererseits können Sie unter anderem in Vereinen für Bildhauerei, Malerei, Kunsthandwerk, in Musik- und Gesangvereinen, in Laienbühnen und Volkstanzgruppen selbst künstlerisch tätig sein.

Und wer sich in netter Gesellschaft trimmen und fit halten will, der kann sich neben den wohl überall vorhandenen Fußball-, Handball-, Turn- und Leichtathletikvereinen auch noch mit vielen anderen interessanten Sportarten anfreunden: Radfahren, Hockey, Tennis, Schwimmen, Wassersport, Rollschuh, Tanzsport, Eislauf, Skisport, Motor- und Flugsport, Volleyball, Basketball, Squash usw.

Das Angebot ist riesig.

Die Kirchengemeinden sind für alle da, die menschlichen Kontakt suchen und anderen helfen wollen.

Zahlreiche Verbände, die auf den Gebieten der Jugend, Familie und Wohlfahrt arbeiten, erfüllen eine wichtige Aufgabe im sozialen Bereich unserer Gesellschaft. Sie helfen und schenken Ihnen die Freude am Helfen.

Die Parteien ermöglichen Ihnen, über politisches Engagement zur Lösung der Probleme in unserer Gesellschaft beizutragen.

Bürgerinitiativen zeigen Ihnen, welchen Gefahren oder Befürchtungen in Ihrer Umgebung vorgebeugt werden muß, um die Lebensqualität für Sie und Ihre Mitbürger zu bewahren und zu verbessern.

Freizeitkarten und Freizeitführer gibt es sicherlich auch schon für Ihre Region. In ihnen können Sie lesen, welche Freizeiteinrichtungen und -möglichkeiten bei Ihnen bestehen. Ihre Buchhandlung weiß sicherlich mehr.

# In Freizeit ist mehr drin